

**GESCHÄFTSBERICHT 1992**

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Jahresbericht</b>	<b>Jahresrechnung</b>	<b>Dokumentation</b>
4 Geleitwort des Präsidenten	39 Rechnung 1992	79 Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
6 Bericht des Generaldirektors	40 Rechnung im Überblick	80 Chronik 1991
18 Schweizer Fernsehen DRS	44 Betriebsaufwand	82 Chronik 1992
20 Schweizer Radio DRS	45 Entwicklung des Betriebsaufwands	84 Programmstatistik Fernsehen
24 Télévision suisse romande	46 Personalaufwand	88 Programmstatistik Radio
26 Radio suisse romande	47 Übriger Aufwand	93 Sendevolumen nach Produktionsarten
28 Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	48 Betriebsertrag	94 Programmleistungen und -kosten
34 Radio Rumantsch	49 Entwicklung des Betriebsertrags	95 Die Organe der SRG
36 Schweizer Radio International	50 Entwicklung der Empfangsgebühren	98 Gesellschaftsstruktur
38 Nationale Koordination und Dienste	51 Werbung und Sponsoring	99 Unternehmensstruktur
	54 Beiträge und übriger Ertrag	100 Adressen und Personalbesetzung
	55 Aufwendungen und Erträge nach Medien	102 Abkürzungen
	56 Sendeleistungen	103 Der Auftrag; Bildnachweis
	57 Aufwendungen nach Aufgabenbereichen	
	58 Aufteilung des Umsatzfrankens	
	59 Bilanzentwicklung	
	60 Investitionen Sachanlagen	
	61 Entwicklung der Investitionen	
	62 Mittelflussrechnung	
	63 Finanzierung der Investitionen durch Cash-flow	
	66 Beteiligungen	
	67 Nachweis des Gesamtergebnisses	
	68 Verwendung des Gesamtergebnisses	
	69 Antrag des Zentralratsausschusses	
	70 Bilanz SRG per 31. Dezember 1992	
	72 Finanzrechnung	
	73 Begründung SRG konsolidiert	
	75 Bericht der Kontrollstelle	
	78 Entwicklung des Ertrags und Aufwands	

### Heute ist die SRG für die Zukunft gewappnet.

1992 war für die SRG ein Jahr der Vollendung, vor dem Hintergrund einer Schweiz im Umbruch. Nach einem Jahrzehnt bedeutender Neuerungen in der schweizerischen und europäischen audiovisuellen Landschaft – Stichworte Lokalradios, Satelliten, Privatisierung, Deregulierung – hat der nationale Service public eine Richtungsänderung hin zur Konkurrenz vorgenommen: Die SRG akzeptiert die Bedingungen des Marktes und will innerhalb dieses Rahmens dynamische Strategien entwickeln, mit denen sie ihre Marktleaderposition festigen kann. Ohne Anbiederung oder Arroganz, dafür bürgernah und im steten Kontakt mit ihren Publika.

Dazu mussten tragfähigere, flexiblere und einfachere Strukturen gefunden werden, die es gleichzeitig erlaubten, die repräsentativen Elemente der Gesellschaften, aus denen die SRG besteht, beizubehalten. Konkret ging es bei der Umwandlung der Institution zum Unternehmen darum, auf der Ebene der Organe Gremien mit engagierten Entscheidungsträgern zu bilden, die direkte Kontakte zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Umfeld haben und dadurch in der Lage sind, den Service public in den kompetitiven Umkreis einzubauen. Diese Aufgabe wurde erfüllt.

Das erste Quartal 1992 stand im Zeichen der beschleunigten Umsetzung der Strukturreform. Am 23. Januar 1992 traf der Zentralvorstand erste materielle Entscheide zur professionellen Struktur. Am 27. Februar legte er fest, wie der Übergang von den alten zu den neuen Organen zu erfolgen habe. Die letzte Zentralvorstandssitzung fand am 26. März statt. Nach der Genehmigung der neuen SRG-Statuten am 12. Februar ernannte der Bundesrat am 16. März den Unterzeichnenden zum Präsidenten der Gesellschaft. Darin, dass ein mit der Praxis der elektronischen und Printmedien vertrauter Medienschaffender gewählt wurde, sehe ich ohne Selbstüberschätzung ein Zeichen des greifbaren Willens zur Emanzipation und Autonomie von Radio und Fernsehen, wie ihn der Gesetzgeber zum Ausdruck bringt.

Im Frühjahr trat das Radio- und Fernsehgesetz mitsamt der dazugehörigen Verordnung in Kraft. Gleichzeitig wurde das Bundesamt für Kommunikation/Bakom eröffnet. Noch fehlte der Schlussstein des rechtlich-gesetzlichen Rahmens, die Konzession, welche in der Folge Gegenstand intensiver Verhandlungen mit der Aufsichtsbehörde war. Dabei bestand der Zentralratsausschuss als Schrittmacher des Projekts die erste Bewährungsprobe und stellte seine

Entscheidungsfähigkeit unter Beweis. Zentralrat und Zentralratsausschuss genehmigten die neue Konzession am 17. Dezember – mit jenen Vorbehalten, die mit Blick auf die Zukunft gemacht werden mussten.

In der Zwischenzeit war die Strukturreform durch die Einführung ähnlicher Strukturen und Organe auf regionaler Ebene vervollständigt worden. Die Holding war nun vollumfänglich funktionstüchtig.

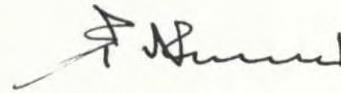
Die neuen Strukturen setzen den Service public ins Zentrum des Marktes. Folglich musste auch die AG für das Werbefernsehen/AGW, das Instrument zur finanziellen Marktnutzung, den Bedürfnissen der SRG und den neu definierten wirtschaftlichen Voraussetzungen angepasst werden. Am 29. Juni verabschiedete die AGW-Generalversammlung Statuten, welche die Mehrheitsbeteiligung der SRG festschreiben. In diesem Sinne hat die SRG von den andern Gesellschaftern die Hälfte ihrer Aktien erworben. Das nationale Radio- und Fernsehunternehmen verfügt nun über 70% der Aktien gegenüber einem vorherigen Anteil von 40%. Die neue Aktionärsstruktur ist das Ergebnis partnerschaftlicher Verhandlungen und gleichzeitig Gewähr für eine harmonische Zusammenarbeit mit den Printme-

dien und der Wirtschaft. In dem vom Direktor der Finanzen SRG präsierten Verwaltungsrat haben künftig auch die Direktoren der Fernseh-Unternehmenseinheiten Einsitz. Der Wille zur Begegnung zwischen Programm und Markt wird also auch hier konkretisiert.

Das Jahresende 1992 war geprägt durch ein Aufflammen des konföderativen Geistes, das mit dem Volksentscheid vom 6. Dezember noch neue Nahrung erhielt. Ein fast panisches Bedürfnis machte sich bemerkbar, den plötzlich wahrgenommenen Graben zuzuschütten. Bei der SRG hatte die nationale Identitätskrise zur Folge, dass sich der Zentralrat Gedanken darüber machte, mit welchen Mitteln die interregionale Zusammenarbeit und der Dialog zwischen den Kulturen vertieft werden könnten. Unsere Radioketten, die vor allem eine regionale Konkurrenz kennen, und die drei Fernsehprogramme, die alle auf ihre Sprachregion ausgerichtet und gleichzeitig grenzüberschreitend sind, haben nun Gelegenheit, ihre neu erworbene Autonomie zugunsten des nationalen Zusammenhalts auszuüben, und das im Rahmen interregionaler, nicht mehr zentralistisch verstandener Zusammenarbeitsstrukturen.

Heute ist die SRG für die Zukunft gewappnet. Es ist damit zu rechnen, dass diese nicht leicht sein

wird. Auch ohne Beitritt zum europäischen Raum wird sich der Trend zur Aufhebung der Kartelle, zur Oeffnung, in allen Bereichen fortsetzen, und es gibt keinen Grund zu meinen, gerade die Audiovision entgehe dieser Entwicklung. Wesentlich ist jedoch, dass die SRG sich anders sehen kann und auch anders sein will. Es besteht kein Zweifel daran, dass sie sich auch künftig dem öffentlichen Interesse, den Bedürfnissen ihrer Publika und den – richtig verstandenen – Gesetzen des Marktes anpassen kann.



Eric Lehmann  
Präsident SRG

Als «Service public»  
hat sich die SRG  
mit Erfolg im  
kommerziellen Markt  
behauptet.

**Unternehmensziele**

**1992**

Dass für das Unternehmen SRG 1992 ein bedeutungsvolles Jahr werden würde, war angesichts des Rechtssetzungsprogramms des Bundes, der von der SRG geplanten finanziellen Massnahmen sowie der Entwicklung des Konkurrenzumfeldes vorauszusehen. Diese Themen finden sich denn auch in den unternehmerischen Zielsetzungen 1992 wieder.

Drei Hauptziele hatte sich das Gesamtunternehmen SRG gesetzt:

Erstens wollten wir für unsere Tätigkeit optimale rechtliche Rahmenbedingungen erreichen. Nach dem Einsatz für das Radio- und Fernsehgesetz und dessen Verordnung galt es, eine neue Konzession mitzuerarbeiten. Diese wurde am 18. November 1992 vom Bundesrat beschlossen: Sie präzisiert unseren Auftrag, erweitert die unternehmerische Freiheit, erhöht die Anzahl Fernsehprogramme um das Angebot von S plus und gilt für 10 bzw. für 5 Jahre (S plus).

Zweitens wollten wir optimale finanzielle Rahmenbedingungen schaffen. Einerseits ging es um die Sparziele, die eine Reduktion von Ausgaben und Personal um 6% anvisierten und die auch erreicht wurden. Andererseits galt es, vom April an die neuen Werbe- und

Sponsoringmöglichkeiten effizient zu nutzen. Trotz negativer Konjunktur wurden von der AG für das Werbefernsehen die Budgetziele genau erreicht und im Sponsoringbereich, trotz zurückhaltender Politik, übertroffen. Und schliesslich waren die Radio- und Fernsehgebühren erneut an die medienspezifische Teuerung anzupassen, was denn auch auf den 1. Februar 1993 erfolgte. Die Finanzsituation der SRG ist heute gesund und – was wichtig ist für die Zukunft – die SRG-Radios sind nicht mehr von der Quersubventionierung durch das Fernsehen abhängig.

Drittens ging es um die Verhandlungen für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag: Im Herbst stimmten der Arbeitgeber und, in einer Urabstimmung, das organisierte Personal einer Grundsatzvereinbarung zu, welche die Basis für eine unternehmerische, motivierende, aber soziale Detailregelung der Arbeitsbeziehungen setzt, die 1993 zu erarbeiten ist.

Nicht zuletzt ging es um die Umsetzung von PLS, dem «Projekt Leitungsstrukturen», das aus der SRG eine verantwortungsbewusste, leistungsorientierte Management-Holding machen soll. Hier wurden wichtige Schritte in Richtung einer umfassenderen Verantwortung der einzelnen Unternehmenseinheiten für ihr Medium bzw. ihren Markt

getan. Nach einer Zwischenüberprüfung werden die Umsetzungsarbeiten 1993 zum Abschluss gebracht.

Für die Unternehmenseinheiten stand das Erbringen gewichtiger und attraktiver programmlicher Leistungen im Vordergrund: Trotz Sparmassnahmen und organisatorischen Umstellungen, trotz zunehmender Inlandkonkurrenz im Radio und rücksichtsloser grenzüberschreitender Konkurrenz im Fernsehen waren die Schwankungen in den Marktanteilen gering. Die Herausforderung, sich als «Service public» in einem kommerziellen Markt zu behaupten, wurde bestanden: quantitativ und inhaltlich. Eine besondere programmliche Anstrengung wurde zum Abstimmungsthema Europa im Herbst 1992 geleistet.

### **Die Stellung der SRG in der Schweiz und in Europa**

Über terrestrische Frequenzen, Kabel und Satelliten haben die Schweizer Haushalte zum weltweit breitesten und qualitativ höchststehenden Angebot an Radio- und Fernsehprogrammen Zugang – und sie nutzen es auch rege.

Braucht es da überhaupt noch Schweizer Programme – und erst noch mehrheitlich gebührenfinanzierte?

Laufend verifizierbare Tatsache ist es, dass in den lokalen, kommerziellen Schweizer Radioprogrammen neben musikalischem Hintergrund wenig über das Lokale hinausgehende Inhalte angeboten werden, und dass in den ausländischen und internationalen Programmen die kleine Schweiz höchst selten überhaupt erwähnt wird, es sei denn, dass sie sich aktiv darum bemüht.

Das Radioangebot der SRG ist aus pressepolitischen Gründen werbefrei. Ohne Gebührenfinanzierung (und daher mit nationaler Radiowerbung) würde der Stellenwert von Schweizer Programmen im In- und Ausland insgesamt marginal, und dazu noch sprachlich völlig unausgewogen. Die Lokalradios würden ihre Einnahmen schwinden sehen, die Presse würde stärker konkurrenziert. In einer Zeit, in der mediale Leistungen für die Artikulierung des gesellschaftlichen Diskurses zunehmend wichtig sind, würde eine solche Entwicklung den Verzicht auf eine durch die Medien erlebbare, kulturell vielfältige Willensnation Schweiz bedeuten.

Die medienpolitische Stellung der SRG ist im Lichte der Konzession auf Grund der erbrachten Leistungen und deren Nutzung zu beurteilen. Für die SRG-Medien sind folgende Kennzahlen (1992) wichtig:

Die drei Fernsehprogramme der SRG umfassen täglich 51 Stunden Sendungen. In der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (DRS) werden sie täglich im Durchschnitt 38 Minuten lang genutzt (Sehdauer pro Kopf der Bevölkerung ab 3 Jahren), in der Westschweiz 50 Minuten und in der italienischen Schweiz 48 Minuten. Die Marktanteile betragen in der Hauptsendezeit (18 bis 23 Uhr) 39% in der Region DRS, 42% in der Suisse romande und 40% in der italienischen Schweiz.

Die zehn sprachregionalen Radioprogramme der SRG bieten täglich über 200 Stunden Sendungen an. Sie werden im Tagesdurchschnitt in der Region DRS 106 Minuten lang genutzt, in der Westschweiz 73 Minuten und in der italienischen Schweiz 121 Minuten (Hördauer pro Kopf der Bevölkerung ab 15 Jahren). Die Marktanteile betragen in der deutschen und der rätoromanischen Schweiz 56%, in der Suisse romande 52% und in der italienischen Schweiz 74%.

Schweizer Radio International strahlte 1992 insgesamt 14 144 Programmstunden über Kurzwelle und seit dem 28. März 1992 6716 Stunden über Satellit aus. Über den dafür benützten Satelliten Astra können in Europa 40 Millionen Haushalte erreicht werden. Der Programmanteil der SRG am deutschsprachigen Kulturprogramm 3sat betrug 1992

630 Stunden, bzw. 12,9% der Gesamtsendezeit von 4881 Stunden. Das Satellitenprogramm 3sat kann in Europa von rund 60 Millionen Personen empfangen werden, in der Schweiz sind es rund 1 Million Haushalte.

An das französischsprachige Satellitenprogramm TV5 Europe steuerte die SRG 1992 522 Stunden, an TV5 Québec-Canada 456 Stunden bei, das entspricht 9% der Gesamtsendezeit von 5800 Stunden bzw. 8% des Totals von 5500 Stunden. TV5 kann in Europa von 60 Millionen Personen empfangen werden, in der Schweiz von 1,3 Millionen Haushalten.

### **Gewichtung der SRG-Leistungen**

Im Radiomarkt Schweiz ist es der SRG gelungen, sich trotz harten Sparanstrengungen zu behaupten, und zwar mit einem im Vergleich zu den inländischen kommerziellen Veranstaltern inhaltlich ausserordentlich vielfältigen und qualitativ hochstehenden Angebot. Dessen durchschnittliche Nutzung nimmt nördlich der Alpen durch die Etablierung von kommerziellen Lokalradios und im Genferseebecken durch die Präsenz französischer Sender etwas ab. Sie ist in der italienischen Schweiz nach wie vor ausserordentlich hoch und bei den Rätromanen erheblich.

Ein Urteil darüber, inwieweit die Etablierung des dualen Radio-systems zu einer besseren Erfüllung des verfassungsrechtlichen Leistungsauftrags geführt hat, muss differenziert ausfallen. Die kommerziellen Veranstalter erbringen zwar im Rahmen ihrer meist beschränkten Möglichkeiten vornehmlich lokale Informationsleistungen und pflegen Kontakt-sendungen, dürften aber auch zu einer gesellschaftlich nicht unproblematischen Aufsplitterung des Publikums führen.

Im Fernsbereich besteht die Schweiz angebots- und nutzungs-mässig aus drei Grenzprovinzen der grossen grenzüberschreitenden Sprachräume. Dank Heimvorteil und geschickter, vielfältiger Programmierung bleiben die drei Programme der SRG Marktleader, und zwar gerade im staats- und kulturpolitisch wichtigen Non-fiction-Bereich. Für die Entwicklung einer stärkeren eigenständigen Fiction fehlen die finanziellen Mittel. Die Situation ist in den Minderheitsregionen stabil, in der Region der deutschen und der rätoromanischen Schweiz noch nicht. Dabei gilt es zu unterstreichen, dass es mit Ausnahme von TF 1 in Europa kein anderes Einzelprogramm gibt, das in einer vergleichbaren Konkurrenz-situation ähnliche Marktanteile erreicht.

International sind dank Diversifikation Angebot und Nutzung der Radio- und Fernsehsendungen der SRG eindrucksvoll steigend: Programmaustausch mit ausländischen Veranstaltern, 3sat und TV5 mit SRG-Beteiligung, unterschiedliche Kurzwellenprogramme von Schweizer Radio International für Schweizer im Ausland und für ausländische Publika, zusätzliche Verbreitung des Europa-Programms von SRI über den Satelliten Astra, Verbreitung von SRI-Programmen durch Drittstationen sind die wichtigsten Stichwörter hierzu.

Insgesamt ist der gesellschaftliche Stellenwert der SRG-Leistungen in allen Sprachregionen und international im Vergleich zu den eingesetzten Mitteln nach wie vor ausserordentlich hoch einzustufen und für die Zukunft unseres Landes unverzichtbar.

Wichtige Elemente dieser Leistung sind im Berichtsjahr mit einer Sonderstudie «SRG und Kultur» dokumentiert worden. Der Bericht zeigt auf, wie die SRG durch die Widerspiegelung zahlreicher und vielgestaltiger kultureller Werte eine Integrationsaufgabe erfüllt, die entscheidend zur Erhaltung und Pflege dieser Werte beiträgt. Die SRG zählt zu den wichtigsten Institutionen der Kulturförderung in der Schweiz. Als Träger, Animato-



ren und Vermittler gesellschaftlicher Kommunikation sind Radio und Fernsehen der SRG identitätsbildend und im heutigen medien- und europapolitischen Umfeld unersetzlich.

### **Rechtliche Rahmenbedingungen**

#### *Totalrevision der Statuten*

Die SRG hat nicht nur neue Rechtsgrundlagen erhalten; sie hat – im Rahmen der Strukturreform – auch ihr eigenes Satzungsrecht überarbeitet. Nach der Totalrevision der nationalen Statuten 1991 wurden 1992 die nachgeordneten Erlasse (z.B. Geschäftsreglemente) und die regionalen Statuten entwickelt bzw. angepasst. Abgesehen von noch laufenden Revisionen bei Mitgliedergesellschaften und von einzelnen Ausführungsarbeiten ist nun die Strukturreform in rechtlicher Hinsicht abgeschlossen.

#### *Beschwerdewesen in*

##### *Programmfragen*

Das Radio- und Fernsehgesetz brachte unter anderem eine bedeutsame Änderung: Beschwerden an die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) sind nun noch möglich, nachdem das Schlichtungsverfahren bei den Ombudsstellen der Rundfunkveranstalter durchlaufen worden ist. Die SRG hat ihre Ombudsstellen in den Sprachregionen im Rahmen der Strukturreform eingerichtet und sie

– unter Wahrung der Unabhängigkeit – den Publikumsräten organisatorisch unterstellt. Das System hat sich recht gut eingespielt. Eine willkommene und vom Gesetzgeber angestrebte Auswirkung ist sicher die, dass die Zahl der bei der UBI erhobenen Beschwerden deutlich zurückgegangen ist (18 im Jahre 1992 gegenüber 50 im Vorjahr). Ob diese Entwicklung allein auf die Ombudsstellen zurückzuführen ist und ob sie anhalten wird, muss sich noch weisen.

Die UBI hat 1992 in 23 (meist altrechtlichen) Beschwerdefällen materiell entschieden und zwei Konzessionsverletzungen festgestellt. In einem Fall ging es um Ausschnitte aus Brutalo-Pornos, die in einem Informationsmagazin gezeigt wurden (SF DRS, «10 vor 10» vom 16.1.1992), im andern um die Vermischung von Werbung und Information bzw. Unterhaltung (SF DRS, «Samschtigass» vom 23.11.1991).

Ende 1992 ist die Amtszeit von Herrn Bernard Béguin als Präsident der UBI abgelaufen. Die Prinzipien, die schon seine frühere Tätigkeit bei der SRG prägten, hat er auch als «Medienrichter» hochgehalten: Einsatz für die Freiheit des Denkens und der Meinungsäusserung, hohe Ansprüche an die professionelle Disziplin. Zu seinem Nachfolger wählte der Bundesrat Herrn Dr. Felix Auer.

#### *Urheberrecht und Datenschutz*

Schliesslich ist noch auf zwei Gesetze hinzuweisen, die 1992 von den Eidgenössischen Räten verabschiedet wurden und deren längerfristige Auswirkungen auf die Medien noch schwer absehbar sind. Das totalrevidierte Urheberrecht wird die SRG (und nicht nur sie) mit neuen Ansprüchen und Komplikationen konfrontieren. Das Datenschutzgesetz kann je nach seiner Anwendung die journalistische Arbeit ernsthaft behindern.

### **Finanzen**

#### *Anpassung der Empfangsgebühren*

Im Juni 1992 unterbreitete die SRG dem Bundesrat einen Antrag auf Anpassung der Empfangsgebühren per 1. Januar 1993. Damit ging sie zu einem zweijährigen Anpassungsrhythmus über. Neu war auch, dass die SRG den Antrag nur noch für ihren Gebührenanteil einreichte, während die PTT-Betriebe erstmals einen separaten Antrag stellen mussten. Die vom Bundesrat der SRG schliesslich auf den 1. Februar 1993 genehmigte Anpassung von 10,2% (20,2% für das Radio und 5,1% für das Fernsehen) entspricht nicht vollumfänglich dem beantragten Ausmass (13,6%, wovon 17,6% für das Radio bzw. 11,4% für das Fernsehen). Nachdem sich seit Einreichen des Antrages jedoch verschiedene ausgabenseitige Parameter für die SRG günstig

entwickelt haben, kann die gewährte Anpassung als zufriedenstellend beurteilt werden.

#### *Liberalisierung der TV-Werbung*

Mit dem neuen Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) und der neuen Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) ist am 1. April 1992 eine Liberalisierung der kommerziellen Angebotsmöglichkeiten eingetreten. So wurden die erlaubte Werbezeit ausgedehnt und Sonntagswerbung, Unterbrecherwerbung und beschränkte Medikamentenwerbung zugelassen.

Angebotsformen wie Sponsoring und Teleshopping sind nun ebenfalls möglich. Diese neue rechtliche Situation stellt eine klare quantitative und qualitative Verbesserung im kommerziellen Bereich dar. Bedauerlich ist allerdings, dass die europäisch gebotenen Möglichkeiten nicht in allen Punkten ausgeschöpft wurden.

Diese Liberalisierung ist zur Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit der SRG im Umfeld der steigenden Konkurrenz dringend nötig. Mit grossen Zusatzerträgen kann derzeit aber wegen der schlechten konjunkturellen Lage nicht gerechnet werden, obwohl die SRG den gelockerten Regulierungsrahmen beispielsweise mit innovativen Sponsoring-Angeboten ausnützt.

#### **Personal**

##### *Gesamtarbeitsvertrag*

Am 5. Februar 1992 genehmigte die Geschäftsführende Konferenz das Mandat für die Verhandlungen zum neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV), welcher jenen vom 17. Dezember 1987 ersetzen soll. Vertragsschliessende Verbände sind das Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM) und der Verband Schweizerischer Radio- und Televisionsangestellter (VSRTA). Die Vereinigung der Kader SRG (VDK) nimmt an den Verhandlungen mit Beobachterstatus teil.

Vor Beginn der Vorverhandlungen am 12. März 1992 definierte die SRG ihre Leitlinien und setzte ihre Prioritäten fest. Am 26. Juni 1992 kamen die Parteien überein, den GAV 87 bis zum 31. März 1993 zu verlängern. Die Kündigungsfrist wurde auf sechs Monate festgesetzt.

Am 28. September 1992 wurden die Grundsätze des neuen GAV durch das SRG-Personal in der Urabstimmung mit überwältigender Mehrheit gutgeheissen (VSRTA 82,5%, SSM 88,3% Ja-Stimmen). Einen Tag später unterzeichneten die Sozialpartner die Vereinbarung über das Weiterbestehen eines GAV ab 1. April 1993 und bestätigten die ausgehandelten Grundsätze für die Schaffung neuer Arbeitsbedingungen im Unternehmen.

Angesichts des grossen Verhandlungsbedarfs wurde die Geltungsdauer des alten GAV seither nochmals bis zum 31. Dezember 1993 verlängert.

Die Detailverhandlungen zu den vereinbarten Grundsätzen begannen am 8. Oktober 1992. Neben der Basisdelegation für die Verhandlungen wurden zwei paritätische Arbeitsgruppen zu den Themen «Lohnsystem mit Leistungskomponente» und «Flexible Arbeitszeitmodelle» gebildet.

##### *Schiedsgerichtsverfahren*

Am 19. November 1991 verlangten SSM und VSRTA die Einberufung eines Schiedsgerichts. Gegenstand der Klage war die Auslegung der Gehaltsbestimmung im Zusatzprotokoll zum GAV (Art. 35), aus der die Verbände schlossen, die SRG müsse mit dem Bund gleichziehen und ihren Angestellten die Reallohnerhöhung von 3% ausrichten, welche das Bundespersonal seit dem 1. Juli 1991 erhalten hatte.

Die SRG bestritt diese Interpretation und wies unter anderem darauf hin, dass – in Anbetracht der kürzeren Wochenarbeitszeit – das SRG-Personal ohnehin besser gestellt sei als die Bundesbeamten. Die Klage der Vertragsverbände wurde am 2. September 1992 abgewiesen.

### *Abbau des Bestandes an festangestelltem Personal*

Am 6./7. September 1990 beschloss der Zentralvorstand der SRG, den Bestand an festangestelltem Personal bis zum 31. Dezember 1992 um 6% abzubauen, um dadurch das stetige Ansteigen der Festkosten zu bremsen.

Sowohl bei der Generaldirektion wie auch in den Unternehmenseinheiten wurden Rationalisierungs- und Organisationsmassnahmen zur Erreichung dieses Ziels entwickelt, wobei besonders darauf geachtet wurde, den erreichten Qualitätsstandard und die Zahl der Eigenproduktionen zu erhalten.

Dank der Aufhebung vakanter Stellen, freiwilligen Austritten und (z.T. vorzeitigen) Pensionierungen konnte der Abbau bis Ende 1992 mit einer nur minimalen Anzahl von Entlassungen durchgeführt werden. Aufgrund eines mit den vertragschliessenden Verbänden des GAV ausgehandelten Sozialplans sind die Auswirkungen für das betroffene Personal spürbar gemildert worden. Insgesamt wurde der Bestand der Festangestellten in der ganzen SRG innerhalb von zwei Jahren um 227 Einheiten reduziert.

### *Herausforderung und Bewährung*

Für das Personal der SRG war 1992 ein in jeder Beziehung anspruchs-

volles Jahr: Sparmassnahmen, Abbau von Stellen, Umstrukturierungen, Neuplanungen und Verzicht auf Gewohntes, Wahrnehmung neuer Möglichkeiten und Chancen bildeten oft eine grosse Herausforderung. Personal und Kader haben sich ihren Aufgaben mit Engagement und Einfallsreichtum gestellt und verdienen dafür volle Anerkennung.

### **Unternehmensorganisation**

#### *Neue Strukturen, Funktionen und Aufgaben*

Die Strukturreform führte 1992 zu verschiedenen Änderungen in der Organisationsstruktur der SRG:

Radio Rumantsch und Schweizer Radio International erhielten den Status von Unternehmenseinheiten; die Regionaldirektion von Radio-télévision suisse romande wurde aufgelöst, Radio und Fernsehen der Westschweiz bilden nun je eine eigene Unternehmenseinheit; bei der Generaldirektion wurde die Direktion der Programmdienste aufgelöst, ihre Aufgaben übernahmen teils die neuen Stäbe TV und Radio, während die anderen Dienstbereiche und – aus der Technischen Direktion – die Technischen Dienste zur neuen Dienstleistungseinheit «Nationale Koordination und Dienste / Coordination nationale et services CNS»

zusammengefasst wurden. Die nationalen kommerziellen Dienste (Programmeinkauf) wurden in die Unternehmenseinheiten ausgelagert. Schliesslich wurde bei der Generaldirektion ein Generalsekretariat eingerichtet. Auf den 1. März 1992 hat der Juristische Direktor der SRG, Herr Fürsprech Beat Durrer, die Zusatzaufgaben des Generalsekretärs und Stellvertreters des Generaldirektors übernommen.

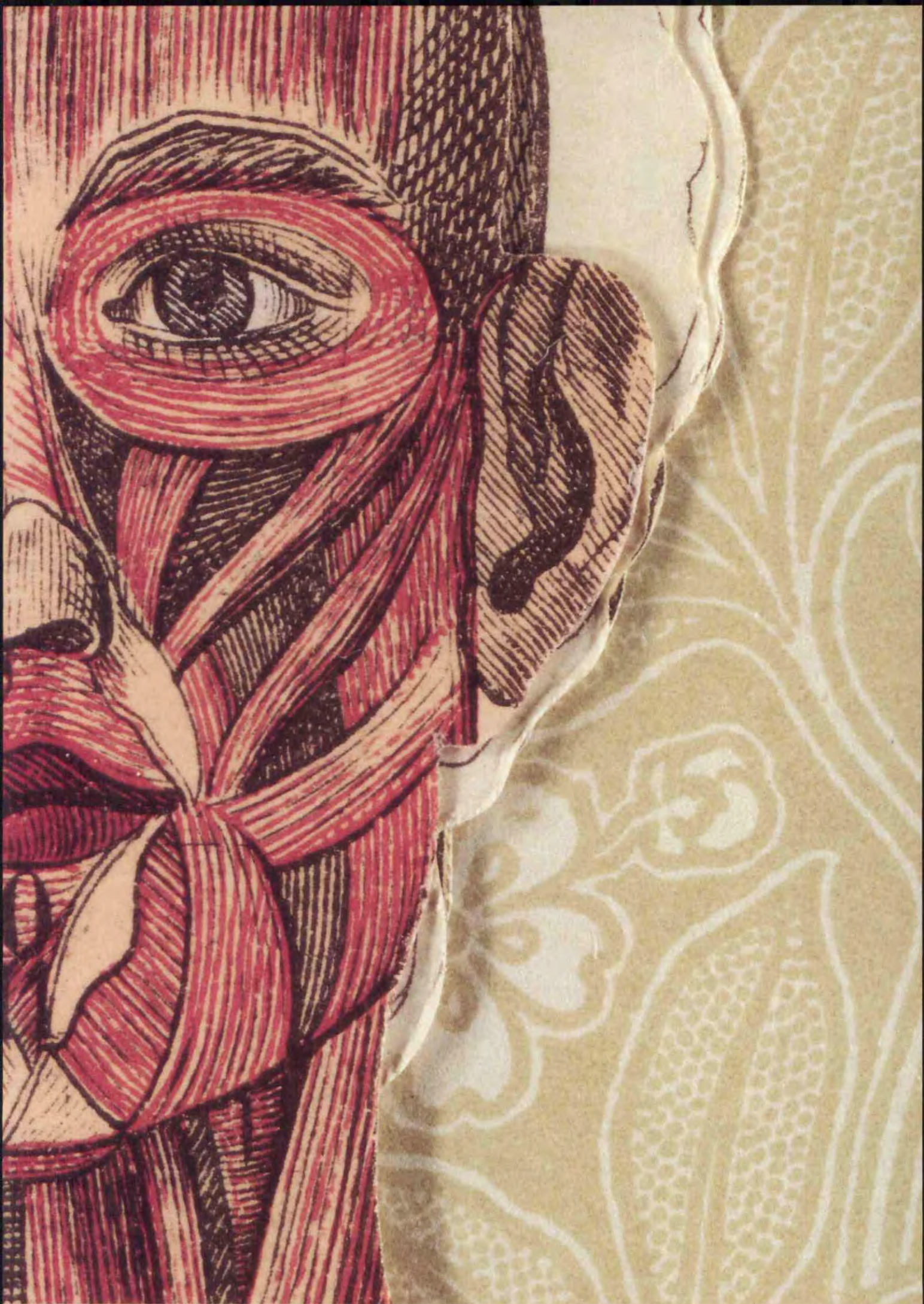
#### *Begleitung durch Trägerschaft und Gremien*

Der Übergang von der alten zur neuen Organisationsstruktur, von der Institution zum Unternehmen, wurde von der Trägerschaft und ihren Organen in einem intensiven und arbeitsreichen Vorbereitungs- und Entscheidungsprozess mitvollzogen. Beteiligt waren alle Ebenen der SRG: die nationalen Organe, die Regional- und Mitgliedsgesellschaften. Die Aufgabe war um so schwieriger, als sich die Trägerschaft selbst zu einer Strukturreform entschlossen hatte, die gleichzeitig zu realisieren war.

Die professionell tätige SRG ist den früheren Vereinsorganen und den neuen unternehmerischen Gremien, die alle nebenamtlich arbeiten, dankbar für die Unterstützung und lückenlose Begleitung im umfassenden Erneuerungsprozess des Jahres 1992.



«Radio und Fernsehen sollen insgesamt: zur freien Meinungsbildung, zu einer allgemeinen,



**vielfältigen und sachgerechten Information der Zuhörer und Zuschauer ...**

## **Programmpolitik**

### *Projekt S plus*

Die von der Generaldirektion erarbeiteten Grundlagen für die Entwicklung und Einführung des neuen Fernsehprogramms S plus erstreckten sich auf eine Beurteilung der Marktsituation in der Schweiz, medienpolitische Optionen der SRG, mögliche Beziehungen von S plus zur Sportkette und zu den bisherigen sprachregionalen Programmen, finanzpolitische Erwägungen, Evaluation des Verbreitungssystems, mögliche Formen der Zusammenarbeit mit anderen Fernsehproduzenten, Funktion des Kanalmanagements und Kostenberechnungen für verschiedene Varianten.

Diese Vorarbeiten bildeten teilweise die Grundlage für die Ausgestaltung der SRG-Konzession, soweit sie S plus betrifft, und führten in Absprache mit den PTT-Betrieben und dem Bundesamt für Kommunikation (Bakom) zum Entscheid, S plus über das System GAZ-Kabel-Füllsender zu verbreiten. In der Folge beauftragte das Bakom die PTT, mit dem Weiterausbau dieses Verbreitungssystems zu beginnen.

Im gleichen Entwicklungsprozess wurden potentielle Partner – mögliche zukünftige Fernsehveranstalter oder Programmzulieferer –

kontaktiert. Mit 15 Interessenten wurden Gespräche geführt und mit einigen von ihnen konkrete Verhandlungen aufgenommen.

Mit der Konzession vom 18. November 1992 wurden gewisse Rahmenbedingungen für S plus festgelegt und Organisationsvorschriften erlassen.

### *Die neue Lokalradiopolitik der SRG*

Bis Ende 1993 können die Lokalradios unter bestimmten Bedingungen von der SRG eine Programmauswahl zum symbolischen Betrag von 500 Franken pro Jahr übernehmen. Diese Möglichkeit war den Lokalradios zu Beginn ihrer Tätigkeit eine grosse Hilfe; immerhin standen ihnen so während zehn Jahren die SRG-Nachrichten zur Verfügung.

Da sich die Privaten inzwischen in der Medienlandschaft etabliert haben, hat die SRG ihre Politik revidiert. Nun soll zwischen Komplementär- und Konkurrenzradios unterschieden werden. Dabei wird das System des offenen Radiowettbewerbs durchaus anerkannt, gleichzeitig die besondere Rolle des Service public bekräftigt.

Das neue System tritt am 1. Januar 1994 in Kraft. Es beruht einerseits auf der Trennung zwischen privaten und SRG-Radios, anderer-

seits auf dem Prinzip der Zusammenarbeit, wobei die Übernahme von SRG-Programmen je nach deren Herkunft an unterschiedliche Bedingungen gebunden ist: Freie Übernahme, sofern die Programme aus verschiedenen Sprachregionen stammen – Übernahme von mindestens acht Stunden, sofern die Programme aus derselben Sprachregion stammen und ein Komplementäreffekt erzielt werden kann. Der Preis wird nach Massgabe der Zusammenarbeit sowie der finanziellen Möglichkeiten des Übernahmeradios festgelegt.

Gegenwärtig verhandeln die Radio-Unternehmenseinheiten mit verschiedenen Privaten über das eine oder andere Zusammenarbeitsmodell. Ein Teil der bisherigen Kunden wird auf SRG-Programme verzichten.

## **Technik**

### *UKW-Radioversorgung*

Die Frequenzknappheit im UKW-Bereich ist besonders im Hinblick auf die definitive Konzessionierung für verschiedene Veranstalter und die Konzessionsbehörde zu einem Albtraum geworden. In Zusammenhang mit dem neuen Radio- und Fernsehgesetz müssen entscheidende Weichen gestellt werden. Ein Bericht der PTT-Betriebe ging davon aus, dass man entweder beim Status quo bleiben könne oder aber

dass die SRG, mindestens teilweise, auf eine ihrer Radioketten verzichten müsse, damit der Bedarf an Frequenzen für private Veranstalter gedeckt werden kann. Diese extremen Varianten befriedigten niemanden. Im Juni 1992 setzte deshalb der Vorsteher des Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartements die «Studiengruppe UKW 92» ein, die unter hohem Zeitdruck zu prüfen hatte, ob tatsächlich alle UKW-Frequenzen belegt sind. Die Gruppe setzte sich aus Vertretern des Bakom (Vorsitz) und der PTT sowie drei Experten in Frequenzfragen zusammen.

Die Studiengruppe erarbeitete 14 Empfehlungen, deren wichtigste durch veränderte Planungsvorgaben an die PTT mehr Spielraum für die Zulassung weiterer Frequenzen bieten wollen. Grundsätzlich soll durch eine Straffung des Frequenzplans das beschränkte Frequenzgut des UKW-Bereichs mit dem Bedarf privater Veranstalter einigermaßen in Einklang gebracht werden.

Voraussichtlich wird auch die SRG davon profitieren, vor allem was die Verbreitung der anderssprachigen Programme betrifft. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen allerdings dort, wo heute nachweislich Mehrfachversorgung festzustellen ist, SRG-Frequenzen freigelegt werden. Nur durch Zusammen-

arbeit aller interessierten Kreise wird es möglich sein, die letzten UKW-Ressourcen nutzbar zu machen.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

#### *Kulturbericht der SRG*

Der in Gesetz und Konzession umschriebene Kulturauftrag ist ein Kernstück der öffentlichen Aufgabe der SRG. In der Absicht, breiten Kreisen bekanntzumachen, wie sie diesen Kulturauftrag erfüllt, veröffentlichte die SRG vergangenes Jahr die Dokumentation «SRG und Kultur». Die in deutscher, französischer und italienischer Version erschienene Publikation hat in der Öffentlichkeit eine erfreuliche Beachtung gefunden, nicht zuletzt dank der Fotoserie von Heini Stucki, dessen Bilder Radio- und Fernsehgeräte im Alltag zeigen.

#### *Information der Öffentlichkeit*

Mit verschiedenen weiteren Aktivitäten hat die Generaldirektion die Öffentlichkeit über die SRG informiert. Im Rahmen einer grossen Medienkonferenz in Bern wurde im Mai 1992 durch den Generaldirektor und die Mediendirektoren über die restrukturierte SRG und die programmlichen Perspektiven (4. Fernsehprogramm) orientiert. Eine gutbesuchte, gemeinsam mit der Parlamentarischen Gruppe für Medienfragen durchgeführte Veranstaltung mit

Politikern diente der Erläuterung der unternehmenspolitischen Ziele.

Die Neuherausgabe des Vademecums «Zahlen, Daten, Fakten», die Entwicklung einer gezielten PR-Strategie sowie eine Intensivierung der internen Information durch ein Mitteilungsblatt aus der Generaldirektion runden die Kommunikation der SRG im Berichtsjahr ab.

### **Beteiligungen**

#### *AG für das Werbefernsehen*

Die AG für das Werbefernsehen (AGW) kann auf ein bewegtes Geschäftsjahr 1992 zurückblicken.

Die schnelle Verschärfung der Konkurrenzlage, das veränderte Marketingverhalten auf Kunden- und die eher düster aussehenden Konjunkturprognosen stellen sowohl die AGW wie auch die Programmbereiche der TV-Unternehmenseinheiten vor neue Probleme. Dies macht eine bessere Verankerung der bereits eingeschlagenen Geschäftspolitik (effiziente Organisation, intensiveres Marketing, enge Kundenkontakte beim Verkauf) noch dringlicher. Für die Akquisition neuer Märkte, das Angebot neuer Produkte und das Erreichen von mehr Flexibilität bedarf es auch der Vertiefung der gemeinsamen Marktstrategie mit den TV-Unternehmenseinheiten der SRG.

Mit der neuen, weniger restriktiven Gesetzgebung sind im Bereich Werbung und Sponsoring neue Angebote möglich geworden, was für das vergangene Jahr zu optimistischen Hoffnungen Anlass gab. Dieser positiven Entwicklung lief jedoch die Konjunktur zuwider, da das rezessive Umfeld den Werbemarkt ausserordentlich stark beeinträchtigte. Gleichzeitig zeichnete sich eine radikale Änderung des Kundenverhaltens ab: Buchungen werden zunehmend kurzfristiger vorgenommen. Am Horizont tauchte die Gefahr inländischer TV-Werbekonzurrenz auf (so insbesondere der Werbesplit von RTLplus und das Projekt Tell-TV).

1992 hat der Verwaltungsrat beschlossen, die AGW mit mehr Personal zu dotieren (hauptsächlich im Bereich Marketing und Verkauf) und mit besserer EDV und Technik auszustatten. Mitarbeiter in den Regionalbüros Zürich und Genf erlauben eine verbesserte Kundenbetreuung. Eine Sponsoring-Abteilung wurde geschaffen, die sich speziell diesem neuen Kommunikationsangebot widmet. Die neuen technischen Installationen für die Übertragung der TV-Werbung an die Unternehmenseinheiten der SRG konnten am 15. September 1992 problemlos in Betrieb genommen werden. Ein weiteres grosses Investitionsprojekt war die

Entwicklung der neuen Einplanungs-Software On Line, welche seit dem 1. Dezember für den Kunden direkte Buchungsmöglichkeiten für seine Werbekampagnen schafft. Insgesamt haben sich die Aufwendungen der Geschäftsstelle gegenüber 1991 um ca. 3 Mio. Franken erhöht. Per 31. Dezember 1992 beträgt die Bilanzsumme 62,5 Mio. (gegenüber 52,7 Mio. 1991).

Das Angebot wurde 1992 komplett neu gestaltet und deutlich erweitert (u.a. Sonntagswerbung, Unterbrecherwerbung, Sponsoring). Eine sehr differenzierte Tarifstruktur wurde eingeführt. Die Anzahl verkaufter Minuten konnte trotz einer durchschnittlichen Erhöhung der Sendepreise um 2,5% auf dem Stand des Vorjahres gehalten werden. Der Umsatz 1992 für TV-Werbung (ohne Sponsoring) beträgt 226,7 Mio. Franken. Dies sind 3% mehr als im Geschäftsjahr 1991. Das Umsatz-Ziel von 225,5 Mio. Franken konnte demzufolge realisiert werden. Hinzu kommen noch Einnahmen von 2,4 Mio. Franken aus den nationalen Sponsoring-Projekten wie Meteo und Sponsor-Uhr.

Ein Rückblick auf die letzten drei Jahre zeigt indessen, dass das Werbevolumen der SRG nominal, d.h. frankenmässig, praktisch stagniert – allerdings auf hohem Niveau.

#### Umsatzentwicklung

1990:	219,9 Mio. Franken
1991:	220,4 Mio. Franken
1992:	226,7 Mio. Franken

Angesichts der genannten Faktoren, insbesondere aber der herrschenden Wirtschaftslage, kann 1992 als positives Geschäftsjahr bezeichnet werden.

#### Schweizerische Teletext AG, Biel

Die 1983 gegründete Schweizerische Teletext AG ist die von der Teletext-Trägerschaft SRG/SZV (Konzessionsträgerin) beauftragte Betriebsgesellschaft. Sie produziert den mit dem Signal der SRG-Programme gesendeten Teletextdienst und liefert zahlreiche Informationen und Dienstleistungen wie Nachrichten, Communiqués sowie Programmhinweise für Radio und Fernsehen. Sie strahlt auch Programmuntertitel für Gehörlose aus. Gegenwärtig stellt die Firma Programme in deutscher, französischer und italienischer Sprache her.

Am Aktienkapital von 1 Mio. Franken ist die SRG mit 50% beteiligt, die anderen 50% sind im Besitz des Vereins «Videopress» (Zeitungsverleger). Die Teletext AG wird durch Werbung, bezahlte Information und Beiträge der SRG finanziert. Der Umsatz belief sich 1992 auf 15,2 Mio. Franken. Da der Fehlbetrag von der SRG gedeckt wird, weist die Gewinn- und



Verlustrechnung ein ausgewogenes Ergebnis aus. 1992 erbrachte die SRG 2,3 Mio. Franken als allgemeinen Betriebsbeitrag und 2 Mio. für spezielle Dienstleistungen. Die Bilanzsumme beträgt 8,1 Mio. Franken, wovon 1 Mio. Franken Eigenkapital sind.

Nachdem 1990 im Auftrage von 3sat und auf dessen Kosten ein vierter Teletext-Dienst in Betrieb genommen worden war, wird für 1993 ein ähnlicher Dienst in französischer Sprache für TV5 und ein weiterer für Euro-Text vorbereitet.

Der im Rahmen des Telecast-Dienstes (Pay-Teletextsystem) 1990 mit rund 200 Abonnenten eingeführten «Investvision» werden weiterhin gute Prognosen gestellt. Allerdings wird sich der Break-even-Zeitpunkt auf 1993/94 verschieben. Weitere Angebote werden studiert, wie das Data-Picture-System (DPS), welches digitale Daten generiert, transferiert und präsentiert. Damit soll ein weiterer bezahlter Dienst angeboten werden.

*Weitere Beteiligungsgesellschaften*  
Neben den Tochtergesellschaften AGW und Teletext AG verfügt die SRG über 15 weitere Beteiligungen. Eine Auflistung findet sich im Rechnungsteil. Die wichtigsten Veränderungen 1992 betreffen TV5 und Telvétia S.A.

#### TV5

Das französischsprachige Satellitengemeinschaftsprogramm TV5 Europe hat am 30. September 1992 seine Ausdehnung auf den afrikanischen Kontinent lanciert (TV5 Afrique). Im November wurde eine Versuchsperiode für TV5 Amérique Latine et Caraïbes begonnen (definitiver Start im Januar 1993). Aktionäre an diesem Projekt sind TV5 Europe und TV5 Québec-Canada. Die Präsenz der SRG ist dabei an TV5 Europe gebunden. In Europa erreicht TV5 inzwischen 25 Millionen Haushalte, in Kanada 5 Millionen und in Lateinamerika 800 000.

#### Telvétia S.A.

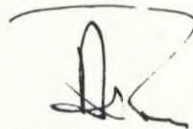
Die SRG hat das Aktienpaket der «Telfrance» übernommen und ist alleinige Aktionärin der Gesellschaft geworden. Der Telvétia gehört noch eine Lagerhalle, welche von der Télévision suisse romande genutzt wird, und eine Beteiligung von 70% an der S.E.D.E., einer Film-Synchronisationsgesellschaft in Mailand. Inskünftig wird die Telvétia somit eine Beteiligungs- und Immobiliengesellschaft sein, welche der SRG als flexibles unternehmerisches Instrument dienen kann.

#### Ausblick

Die audiovisuelle Medienlandschaft der Schweiz hat in den vergangenen Jahren eine tiefgreifende Um-

gestaltung erfahren. Heute können wir uns auf neue Rechtsgrundlagen für die elektronischen Medien stützen. Auch unser Land hat nun ein offenes Rundfunksystem, allerdings – in Berücksichtigung seiner Eigenheiten – ein differenzierteres als in den grossen Nachbarländern. Die gestaltenden Impulse der kommenden Jahre werden weniger von den Behörden und vom Parlament als vielmehr von in- und ausländischen Medienunternehmen ausgehen. Das gilt auch für die SRG. Sie wird sich vorerst einmal als nationale Radio- und Fernsehveranstalterin auf die neue Konzession ausrichten und im Dienste ihrer Aufgabe die unternehmerischen Gestaltungsmöglichkeiten nutzen.

Neben der ständigen Erneuerung der bestehenden Programme soll das neue Fernsehprogramm S plus nicht bloss eine quantitative, sondern vor allem eine Erweiterung der inhaltlichen Vielfalt des SRG-Angebots bieten. Die SRG wird dabei noch stärker als bisher das gegenseitige Verständnis und den Austausch zwischen den Landesteilen, Sprachgemeinschaften und Kulturen fördern.



Antonio Riva  
Generaldirektor SRG

Das neue Radio-  
und Fernsehgesetz  
schuf die  
Voraussetzungen  
für spür- und sicht-  
baren Wandel.

Die Zielsetzung 1992 stand für das Schweizer Fernsehen DRS (SF DRS) im Zeichen des Wandels, der Kontinuität und der Einsparungen.

Das Sparprogramm setzte die Rahmenbedingungen: Der Stellenbestand musste um 57 Einheiten reduziert, das Programm mit um 8% reduziertem Budget realisiert werden. SF DRS hat diese Vorgaben des Zentralvorstands der SRG umgesetzt; im Stellenbereich gelang das nahezu vollständig unter Nutzung der personellen Fluktuation. Direktion, Kader, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben gleichzeitig mit energischen Sparanstrengungen nicht nur die Budgetvorgaben eingehalten, sondern auch die Voraussetzungen geschaffen für die Anpassung des Programms an die Bedingungen des neuen Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) und der verschärften Konkurrenz aus dem deutschsprachigen Ausland.

Das Radio- und Fernsehgesetz schuf die Voraussetzungen für spür- und sichtbaren Wandel. Es setzte insbesondere neue wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Fernsehens: Die neue Werbeordnung und die ausdrückliche Zulassung von Sponsoring und anderen Finanzierungsformen verlangten einerseits eine Anpassung der Programmstruktur und andererseits eine wohlbedachte Öffnung

gegenüber den Partnern aus der Wirtschaft, die nun in direkte Beziehung zum Programm-schaffen treten können. In Verbindung mit der Strukturreform der SRG – Trägerschaft und professionelle Leitungsstrukturen – musste die Direktion von SF DRS auch Anpassungsprozesse in der Unternehmensorganisation einleiten, um neue Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung übernehmen zu können. Gleichzeitig mussten die eigenen Strategieziele von SF DRS nach innen und aussen vermittelt und ihre Verwirklichung soweit möglich vorbereitet werden: ein Programm auf zwei Kanälen; Zusammenarbeit mit anderen Programmanbietern; Produktion und Technik als Profit Center.

Die Grundlage für die wandlungsorientierten Ziele lag und liegt in der Kontinuität des Programm-schaffens, der betrieblichen Qualitätssicherung und der Sicherung der wirtschaftlichen Grundlage durch effizienten Einsatz der Finanzmittel. Das Hauptziel für SF DRS war auch 1992 die Erhaltung der dominierenden Marktstellung in der Deutschschweiz unter den Bedingungen der verschärften Konkurrenz.

Das Schweizer Fernsehen DRS hat auch 1992 seine dominierende Marktstellung klar gehalten, musste

aber Einbussen bei den Marktanteilen hinnehmen. Im Jahr der «finanziellen Talsohle» für SF DRS sind die deutschen Kommerzsender RTLplus und Sat1 mit noch gesteigerter Aggressivität auf den DRS-Markt vorgestossen. SF DRS musste sich weitgehend darauf beschränken, das Programm der neuen Werbeordnung anzupassen, um neue Quellen zu erschliessen: Das Sonntagsprogramm musste auf die Möglichkeiten der Sonntagswerbung eingerichtet werden, und die neue Werbeordnung führte zu kürzeren, aber breiter über das Programm gestreuten Werbeblöcken. Gleichzeitig wurde im Zuge des neuen Sponsoring die Meteo von der Tagesschau abgetrennt. Mit wenigen, klaren Regeln für das Sponsoring ist es gelungen, die Programmautonomie zu sichern und zugleich eine enge Partnerschaft mit den jeweiligen Sponsoren einzugehen. Qualitativ und quantitativ wurden die Sponsoringziele für 1992 übertroffen.

Trotz des finanziellen Zwangs zur wenig spektakulären, kontinuierlichen Programmentwicklung brachte die Innovationskraft der Mitarbeiter mehr als nur Anerkennung für SF DRS: Sie brachte die erfolgreiche Ablösung von «Tell Star» durch «Risiko» und von «Supertreffer» durch «Benissimo», die internationalen Auszeichnungen für «Pingu» und der Musikpro-

duktionen von Armin Brunner und Adrian Marthaler, und schliesslich den noch wachsenden Publikumerfolg für das Informationsmagazin «10 vor 10». Und mit der Ukraine-Woche in «Schweizer Fernsehen spezial» nahm SF DRS (in Zusammenarbeit mit 3sat) jene Live-Produktionen wieder auf, mit denen das Schweizer Fernsehen schon in früheren Jahren vielbeachtete Fernsehereignisse geschaffen hatte. Die einschneidende Sparpolitik in Verbindung mit Schwerpunkt-Investitionen zahlte sich im Programm aus. Gleichzeitig setzten die Vorbereitungen für das Tagesprogramm ein, das ab Februar 1993 die Präsenz von SF DRS ab 9 Uhr morgens realisieren sollte.

Das Reform-Projekt «Leistungsstrukturen» wurde von SF DRS im wesentlichen in der bestehenden Organisation vorbereitet und umgesetzt. Die zunehmenden nationalen und interregionalen Verpflichtungen des Fernsehdirektors und die Übernahme neuer Aufgaben führte aber zu einer begrenzten Neuordnung der Direktion: Die drei Vizedirektoren für Programmfragen, Controlling und Verwaltung sowie Produktion und Technik entlasten den Direktor in hauseigenen Angelegenheiten.

Enttäuschungen blieben allerdings nicht aus. Die neue Konzession der SRG machte intensive Vorarbeiten

für zwei unternehmerische Ziele zunichte: Die Idee des einen Programms auf zwei Kanälen und der damit verbundenen Zusammenarbeit mit anderen Programm Anbietern liess sich unter den nunmehr geltenden politisch-juristischen Bedingungen nicht mehr realisieren. Erfolgreich entwickelte sich hingegen das Projekt eines Profit Centers: Produktion und Technik von SF DRS haben nicht nur mit ihren hochqualifizierten Leistungen Aufträge für das World Economic Forum von Davos, für die Produktion von RTLplus-Unterhaltungsshow oder für die Olympischen Winterspiele hereingeholt, sie haben mit dem Schritt zur direkten Kostenverrechnung auch einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des unternehmerischen Denkens geleistet. Aus diesem Geist hat das Schweizer Fernsehen DRS seine Programmstrategie denn auch den neuen Bedingungen angepasst: Das eine SF DRS-Programm auf dem einen Kanal soll sich zu einem schweizerischen Programm mit einem noch ausgeprägteren Anteil an schweizerischen Eigenproduktionen entwickeln – jener Produktionen also, die erkennbar auch 1992 den entscheidenden Erfolg beim SF DRS-Publikum erzielt haben.

Peter Schellenberg  
Direktor SF DRS

Eine wichtige  
Voraussetzung  
für die Mehrheits-  
fähigkeit der  
Programme bleibt  
die Musik.

Schweizer Radio DRS (SR DRS) orientierte sich 1992 – in konsequenter Fortsetzung der Politik der vergangenen Jahre – am Ziel, seine führende Position als Programm-anbieter in der deutschsprachigen Schweiz zu halten und gleichzeitig seinen umfassenden Programmauftrag ohne substanzielle Abstriche weiter wahrzunehmen.

Das programmpolitische Konzept zur Verwirklichung dieser Zielsetzung besteht darin, mit zwei Programmen je die ältere und jüngere Publikums-Mehrheit anzusprechen (DRS 1 und DRS 3) sowie mit einem Kulturprogramm den Bedürfnissen und Interessen wechselnder Minderheiten gerecht zu werden (DRS 2).

Die wichtigsten 1992 eingeführten Programmänderungen:

Verlegung von «Familienrat» auf DRS 1;

Vorverschiebung des ersten

Abendjournals auf 17.00 Uhr,

Einführung eines Regionalnachrichten-Bulletins um 17.30 Uhr;

Einführung einer wöchentlichen

Wirtschafts-Sendung «Trend»

(Samstag DRS 1 9.30–9.45 Uhr;

DRS 2 19.45–20.00 Uhr);

Wiederholung der täglichen

Wortsendungen von DRS 2

(«Kontext», «Reflexe Thema»,

«Reflexe Journal») am Abend des gleichen Tags;

Einführung einer täglichen

Jugendsendung auf DRS 3 («Yoyo»).

Eine wichtige Voraussetzung für die «Mehrheitsfähigkeit» der Programme bleibt die Musik. Insbesondere in den Tagesprogrammen von DRS 3, aber auch in jenen der anderen beiden Ketten wurden 1992 Anpassungen des Musikprofils vorgenommen. Zusätzliche Impulse erhielt dieser Prozess durch die versuchsweise Einführung der computergestützten Musikprogrammierung.

Auf dem Publikumsmarkt ist SR DRS nach wie vor einem starken Druck ausgesetzt. Die Zahl der privaten Konkurrenz-Radios hat sich zwar 1992 nicht vergrössert, die erst seit wenigen Jahren bestehenden Sender sind aber nach wie vor auf Expansionskurs. In den grossen Agglomerationen mit etablierten Privatsendern dagegen hat sich die Marktsituation konsolidiert. 1992 betrug der Anteil von SR DRS am gesamten Radio-Hörvolumen 53%. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 1%, der primär zulasten von DRS 1 geht. DRS 2 konnte seine Marktstellung halten, DRS 3 sogar leicht verbessern.

Weitaus am stärksten ist die Marktstellung von SR DRS nach wie vor im Bereich der Informa-

tion. Das Mittagsjournal wird von rund 70% des Radiopublikums gehört; es erreicht täglich 28% der Bevölkerung.

Die Marktentwicklung veranlasste SR DRS, seine Aktivitäten in den Bereichen PR und Marketing – trotz knapper werdender Mittel – auszubauen. Als «Service public»-Unternehmen verfolgt SR DRS in diesem Bereich eine betont zurückhaltende Politik, die seinem Sonderstatus als gebührenfinanziertes Medium in Inhalt, Form und Stil des öffentlichen Auftritts Rechnung trägt.

Technologisch befindet sich das Radio in einer Phase des rasanten Umbruchs. Von einer konsequenten Anwendung dieser Innovationen im Programmbereich (computergestützte Musikprogrammierung, Selbstfahrtechnik, Informationsredaktion und Bürokommunikation) und im Bereich der Archive (neue Tonträger, elektronische Datenbanken) sind erhebliche Rationalisierungseffekte zu erwarten.

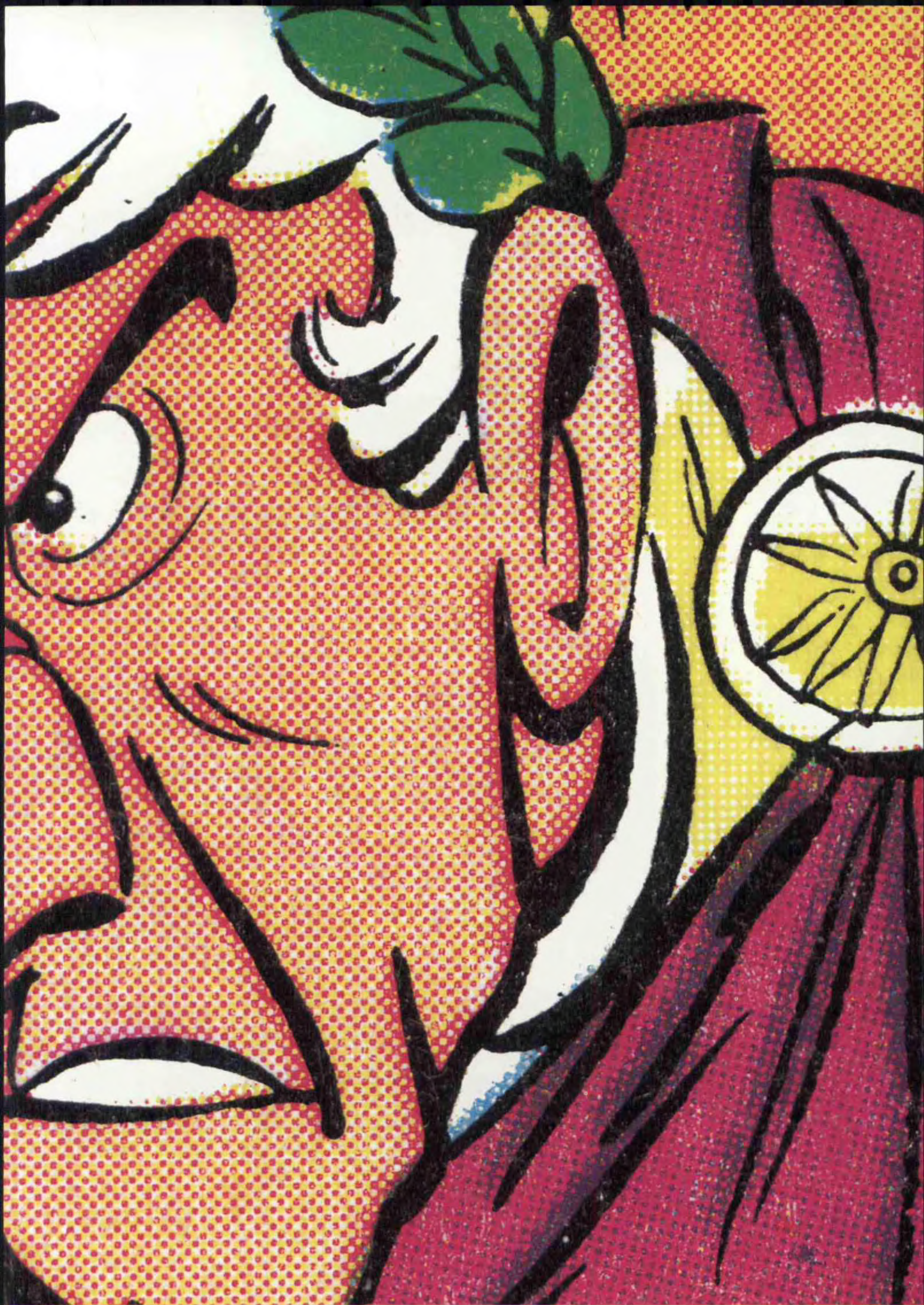
Schweizer Radio DRS hat 1992 die gesetzten Ziele insofern erreicht, als es gelungen ist, die starke Marktposition einigermaßen zu halten. Die leichte Reduktion des Marktanteils ist die unausweichliche Folge einer expandierenden Privatradiokonkurrenz. Leider ist es

SR DRS auch 1992 nicht gelungen, die Hörerschaft seines Kulturprogramms zu vergrössern. Grosse Marktanteile sind aber mit einem Kulturprogramm nicht zu gewinnen – auch ausländische Erfahrungen zeigen dies. Es geht dabei aber um mehr, nämlich um die Erfüllung eines umfassenden und differenziert interpretierten Leistungsauftrags. Deshalb müssen wir uns jetzt und in Zukunft einer einseitig quantitativen Einschaltquoten-Optik verweigern.

Andreas Blum  
Direktor SR DRS



...sowie zu deren Bildung und Unterhaltung beitragen und staatsbürgerliche Kenntnisse



## Die Europafrage belegte einen bedeutenden Platz in den Programmen.

1992 ist das Jahr, in dem die Unternehmenseinheit Télévision suisse romande (TSR) geschaffen und dafür eine neue Führungsequipe zusammengestellt wurde.

Auf dem Markt ging es darum, die 1991 erreichte komfortable Position beizubehalten. Dies ist gelungen: TSR hat im Tagesmittel einen Marktanteil von 33% und während der Prime Time, einschliesslich Sportkette, von 39%. Der im letzten Quartal zu beobachtende leichte Rückgang konnte bereits im Januar 1993 aufgeholt werden. Nun gilt es, die Situation nach 22 Uhr – wo die TF1-Konkurrenz besonders aggressiv ist – wieder in den Griff zu kriegen.

1992 entstand die Abteilung *Découvertes* mit einer Reihe neuer Sendungen («Glucose», «Capitaine Fox», «Bermuda», «Soif de Livres») und neuer Gesichter.

Die Abteilung *Divertissement* verzeichnete eine reiche Ausbeute an selbst produzierten Spielfilmen, so «Navarro: Le Dernier Casino» von Yvan Butler, «Maigret: Les Caves du Majestic» von Claude Goretta, «La Confession du Pasteur Burg» von Jean-Jacques Lagrange und «Sandra, c'est la Vie» von Dominique Othenin-Girard. Eine Auffrischung der Unterhaltungs-sendungen ist im Gange.

In der Abteilung *Information* wurde die 1000. Ausgabe von «Temps Présent» gross gefeiert. In Paris erhielt das Aushängeschild der TSR sogar eine internationale Würdigung. Die Europafrage belegte einen bedeutenden Platz in den Programmen, namentlich mit der Sendung «Le Grand Chambardement». In diesen Kontext fällt auch der Ausbau der Zusammenarbeit mit FR 3. Die «Tell Quel»-Sendung zum Fall Tornare hatte für die TSR ein gerichtliches Vor- und Nachspiel. Wesentliches Ergebnis ist, dass den Fernsehzuschauern nach langem Hin und Her im Rekursverfahren das Recht auf Information zuerkannt wurde. Andere Verfahren in diesem Zusammenhang sind noch hängig.

Der *Sport* war 1992 mit den Olympischen Spielen und den Europäischen Fussballmeisterschaften besonders gut bedient. Der Zuspruch der Sportsendungen auf TSR wurde durch die schärfere Konkurrenz durch die französischen Ketten und Eurosport zum Glück nicht vermindert.

Das Gemeinschaftsprogramm TV5 Europe, das neu auch in Afrika, Lateinamerika und in der Karibik verbreitet wird, wurde auf 18 Stunden pro Tag ausgebaut. Mit der Ausstrahlung der Mittagstageschau «TJ-Midi» ist die Schweiz auf TV5 nun täglich präsent.



Die Abteilung *Scénographie* war mit 32 neuen Vorspannen und 50 neuen oder abgeänderten Dekors, einschliesslich der Arbeiten für sechs Spielfilme, aussergewöhnlich aktiv. Positiv zu Buche schlugen zahlreiche Auftragsarbeiten.

Beim *Betrieb* ist der Einsatz unserer mobilen Einheiten bei den Olympischen Spielen von Albertville und Barcelona zu erwähnen sowie die Einführung der Computermontage in Spielfilmen und Magazinen.

Die neue Abteilung *Ressources humaines* vollendete den von der Generaldirektion verlangten Abbau um 6% und führte die 1991 eingeführte Politik des Überstundenübertrags weiter, wodurch unter diesem Posten Einsparungen von über 30% erzielt werden konnten.

Bei den *Finanzen* wurde das Projekt Controlling TSR eingeführt und die direkte Kostenverrechnung weiter ausgebaut.

In der Abteilung *Documentation et Archives* erhielt eine Gruppe von Dokumentalisten eine Ausbildung in der Behandlung von Nachrichten für die Bildequipe des *Téléjournal*. Neu ist, dass die Benutzer der Videodatenbank «Gesima» (Journalisten, Regisseure usw.) nun direkt auf das System zugreifen

können. Schliesslich wurden fast 2000 Stunden der früheren 2-Zoll-Videos auf Super Beta kopiert.

Der *Pressedienst* bereitete die Herausgabe der neuen Personalzeitschrift «Hublot» vor, die anfangs 1993 erstmals erschien, und richtete eine selbständige Einheit für die interne Kommunikation ein.

Obwohl das RTVG erst auf den 1. April 1992 in Kraft getreten ist, erzielte der Bereich Sponsoring bereits im ersten Jahr Erträge von über 2,5 Mio. Franken. Dazu kommen Preisgelder und Spenden von 275 000 Franken. 1992 wurden 80 Koproduktionsverträge und 450 Kaufverträge abgeschlossen. Der Verkauf von Programmen und Kassetten war leider rückläufig.

Im Sendebereich produzierte die Einheit «Bandes de lancement» 710 Trailer und übernahm die Fabrikation der Billboards für das Sponsoring.

Zum Schluss des Jahres wurden die neuen Verantwortlichen für die Unternehmenseinheit TSR ernannt und das «Bureau d'organisation de la production – BOP» geschaffen. Das BOP ist das Kernstück der Neuorganisation im Programmbe- reich. Das Programm wird neu von einem kleinen Kreis von Redakto- ren und Redaktorinnen zusammen-

gestellt, die die Mittel der TSR mit Blick auf eine optimale Programm- effizienz einsetzen. Das ganze übrige Personal ist der Produktion unterstellt, welche die Aufgabe hat, für das Programm je nach Ziel- setzung die leistungsfähigsten technischen und personellen Mittel bereitzustellen.

Guillaume Chenevière  
Direktor TSR

Die Attraktivität  
des Programms für  
ein zwar treues,  
aber immer  
anspruchsvolleres  
Publikum muss  
gesteigert werden.

1992 war für das Radio der französischen Schweiz (Radio suisse romande – RSR) das Jahr der Neustrukturierung, des Schritts zur eigenständigen Unternehmenseinheit und – auf regionaler Ebene – der Trennung von der Télévision suisse romande.

Vom Juli an standen die verschiedenen Reorganisationsmassnahmen und neuen Funktionsabläufe im Vordergrund. Heute gliedert sich RSR in vier Programmabteilungen – La Première, Espace 2, Couleur 3 und Information (die nun nicht mehr La Première unterstellt ist) – sowie vier Logistik- und Serviceabteilungen – Technische Produktion, Finanzen und Verwaltung, Human Resources und Programmassistenz. Die neue Unternehmenseinheit verfolgt zwei Hauptziele: Sie will die RSR-Identität stärken und den eigenen Produktionsapparat sowie ihre Funktionsabläufe rationalisieren.

Vom Sommer an wurden drei grosse Vorhaben wieder aufgenommen: die Studie «Opera», ein Plan zur räumlichen Zusammenlegung der RSR und zur Modernisierung der Anlagen und Apparate; das Projekt «Radio de demain», das untersucht, inwieweit die Radioarbeit in den nächsten Jahren durch die technische und professionelle Entwicklung rationalisiert werden kann, und das Dossier «Complé-

mentarité», das aufzeigt, wie die RSR – unter Berücksichtigung ihrer Reichweitenziele sowie der in Zukunft begrenzteren Finanzmittel – ihr Programmangebot, ihre Mittel und ihre Funktionsabläufe optimieren kann. Weiter wurde – unter Einbezug des Budgetrahmens und des Konkurrenzumfeldes, in denen sich das «Service public»-Radio künftig bewegen wird – eine neue Orchester- und Lokalradiopolitik formuliert. Zu erwähnen sind schliesslich die Neuorganisation der Abteilung Information, mit der eine Effizienzsteigerung erzielt werden soll, und die ersten, vielversprechenden Aktivitäten im Sponsoringbereich.

Parallel dazu produzierte RSR weitere, auf die Erwartungen ihrer Publika zugeschnittene Programme. Auf RSR-La Première erhielt das Wochenendprogramm mit Sendungen für jüngere Publika und neuen Stimmen ein neues Gesicht. Umgestaltet wurden ebenfalls das «Journal» vom Sonntagmorgen und der Nachmittagsblock, die in letzter Zeit angesichts der zunehmend präsenteren Konkurrenz beim Publikum auf immer weniger Resonanz gestossen waren. Zwei Sonderaktionen fanden besondere Beachtung: «Rouge et Passe», eine beeindruckende Serie mit Reportagen und Augenzeugenberichten aus der ehemaligen Sowjetunion, und «Cousins, voisins», eine

lebendig gemachte und bürgernahe 30stündige Sendereihe, sozusagen ein radiophoner Brückenschlag zu Frankreich, der zusammen mit Radio-France Besançon produziert und ebenfalls von Couleur 3 ausgestrahlt wurde. Auch die Sondersendung rund um den Skitourenlauf «Patrouille des Glaciers» stiess auf grosses Interesse, zum Teil wohl, weil RSR-La Première in der ersten Phase eine eigene Equipe stellte, sicher aber auch, weil wir damit unsere Absicht bestätigten, über die wichtigen Ereignisse in der Romandie authentisch zu berichten.

*Espace 2* nahm während des ganzen Jahres seine aktive Rolle als Kulturspiegel der französischen Schweiz wahr. Das junge Publikum wurde mit der Serie «Et si on se disait tu?» speziell angesprochen. Die schon bald traditionelle Schubertiade in La Chaux-de-Fonds war ein Grosseerfolg.

*Couleur 3* startete im Herbst mit einer neuen Programmstruktur und die Abteilung Information profilierte sich an den Olympischen Spielen. «Forum», die neue Sendung dieser Abteilung, fand sofort ein Publikum und gilt als informativ, interaktiv und lehrreich.

Die Reichweitenziele – mindestens 50% Marktanteil für sämtliche RSR-Programme – wurden mit

37% für RSR-La Première (leichter Rückgang), 2% für Espace 2 und 9% für Couleur 3 (leichte Zunahme) fast erreicht. Die restlichen Prozentpunkte werden durch die übrigen SRG-Programme abgedeckt. RSR hat also nach wie vor eine starke Position, obwohl die Konkurrenz durch die Lokalradios zunimmt und auch die französischen Ketten eine immer noch ernstzunehmende Konkurrenz darstellen. Diese Situation hat die Kettenverantwortlichen dazu bewogen, sich zu überlegen, wie die Qualität der Sendungen noch verbessert, das Angebot ergänzt und die Attraktivität für ein zwar treues, aber immer anspruchsvolleres Publikum gesteigert werden kann.

Gérald Sapey  
Direktor RSR

Tagesschau und  
Regionalinformationen  
erreichten  
einen Marktanteil  
von 60 Prozent.

Trotz leichter Einbussen bei den Teilnehmerzahlen in einigen Programmbereichen war das Jahr 1992 für die Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI) im wesentlichen positiv. Nach der Festlegung der Unternehmensziele entsprechend den Vorgaben der SRG haben wir die durch den Übergang von der Institution zum Unternehmen notwendig gewordene Anpassung der Organisationsstrukturen Schritt für Schritt in Angriff genommen und die Programmstrategie des national nunmehr einzigen Doppelmediums überarbeitet. Beurteilt wird diese Strategie dann vom Publikum, dessen Einstellung ja nicht per Dekret oder durch Vorschriften verändert werden kann.

Der Kontakt mit dem Publikum war gut. Die TSI konnte ihre Leaderposition bestätigen, auch wenn prozentual ein leichter Rückgang festzustellen war. In der Hauptsendezeit erreichten wir befriedigende 26%. Negativ beeinflusst wurden unsere Einschaltquoten durch verschiedene seichte Unterhaltungsprogramme und marktschreierische Informationssendungen der Konkurrenz. Dementsprechend änderte die Rangliste unserer nächsten Konkurrenten: An erster Stelle liegt RAI 2, gefolgt von Italia 1 und Canale 5. RAI 1 besetzt den vierten Platz.

Innerhalb der dafür vorgesehenen Zeit haben wir die Zahl der in unserer Unternehmenseinheit Festangestellten um 49,5 Einheiten abgebaut – ohne Entlassungen, jedoch unter Ausnutzung der natürlichen Abgänge – und damit die 1991 vom SRG-Zentralvorstand erlassene Weisung befolgt.

Das Publikum dagegen wird sich an 1992 als ein Jahr mit einer ganzen Reihe von Programmen erinnern, die in weiten Kreisen gut aufgenommen wurden. Beim Fernsehen sind diesbezüglich nebst der im Castel Grande von Bellinzona realisierten 1.-August-Produktion der Zyklus «Medicina oggi» und die Dokumentarreihe «L'apocalisse» zu nennen, sowie die eindrücklichen und aktuellen Hintergrundmagazine «TTT» und «Centro». Wichtig waren auch die Kulturproduktionen – beispielsweise der Dokumentarfilm über das Werk von William Turner – und die populären Unterhaltungsprogramme wie «5 x 5», «Menabò» und die Feierabendsendung «In bocca al lupo».

Trotz der Präsenz der verschiedenen Networks, die unsere Haushalte auf terrestrischem Weg oder via Kabel jährlich mit insgesamt gut 180 000 Programmstunden beliefern, konnte der regelmässige Kontakt mit dem Publikum verstärkt werden. Während der Hauptsendezeit zwischen 19.00 und

20.30 Uhr erreichten die Tageschau der TSI und die Regionalinformationen zudem einen Marktanteil um 60%, und das, obwohl auf Effekthascherei, aufsehenerregende Meldungen und improvisierte Neuerungen verzichtet wurde. Stattdessen erneuerten wir die Kompositions- und Umbruchtechnik, vermieden dabei jedoch euphorische oder die für die Kommerziellen so typischen überspannten Töne.

Wichtigstes Anliegen unter den Programmzielen war die stärkere Präsenz bei der italienischsprachigen Bevölkerung nördlich der Alpen: 600 000 Personen, die von den Umfragen nicht berücksichtigt werden. Nachteilig dabei waren die Unterbrechungen durch den Sportkanal, die im letzten Jahr die Programme der TSI in der West- und Deutschschweiz gut dreihundert Mal verdrängten. Der vierte Kanal dürfte für dieses Problem – zumindest teilweise – Abhilfe schaffen.

Unter den 24 000 Programmstunden des Radios sind auf *Rete 1* die Radioberichterstattung aus dem Postauto über eine Reise durch die italienische Schweiz zu nennen, die Sendereihe «Capitani d'avventura», ein Wettbewerb zwischen Tessiner Gemeinden, weiter die monothematischen Tagesprogramme («I buoni e cattivi sentimenti»,

«Improvvisazione narrativa e fiabesca») und die Eritrea-Aktion der «Comunità italoфона» in Zusammenarbeit mit Schweizer Radio International und Radiotre/RAI.

*Rete 2* brachte spezielle Tagesprogramme wie «Rossini», einen Beitrag zum 200. Geburtstag des Komponisten, und «Lorenzo il Magnifico a 500 anni dalla morte». Einen Grossaufwand erforderte die Reihe über moderne zeitgenössische Architektur in sieben Vorträgen international bekannter Tessiner Architekten, die von der Società ticinese di belle arti organisiert wurde.

*Rete 3* profilierte sich mit gezielten und bereits bewährten Aktionen wie «Caccia al tesoro», «Qui Tamaro», punktuell durchgeführten Befragungen mit anschliessender Analyse («Metropolis») sowie den beliebten Berichterstattungen von den grösseren Pop-, Rock- und Folkfestivals.

Nicht vergessen werden dürfen bei beiden Medien die umfangreichen Sendungen zu den eidgenössischen Abstimmungen (Neat, EWR).

Ausserdem stand 1992 angesichts der Bemühungen, den Dialog zwischen den verschiedenen Volksgruppen der Schweiz in Gang

zu bringen, auch im Zeichen der Öffnung zur Schweiz und zu Europa.

Schliesslich kann das Radio der italienischen Schweiz nach Jahren der Planung und Verhandlungen nun auch Chur versorgen. Ermöglicht wurde dies durch den neuen UKW-Sender von Valzeina, den die PTT-Betriebe letzten September installiert haben.

Hinter den Kulissen stand die Aus- und Weiterbildung von ungefähr 1000 Angestellten im Vordergrund. Der dafür zuständige Bereich organisierte 95 Kurse zu insgesamt 1637 Ausbildungstagen, die von 793 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus über 50 Berufssparten besucht wurden.

Mit einem Jahresbudget von fast 170 Millionen Franken strahlte die RTSI ungefähr 5600 TV-Programmstunden zu durchschnittlich 273.16 Franken pro Minute und 24 156 Radioprogrammstunden zu 23.86 Franken pro Minute aus. Trotz der begrenzten Mittel ist es uns gelungen, die erreichten Positionen zu konsolidieren.

Marco Blaser  
Direktor RTSI

Il Telegiornale e  
l'informazione  
regionale hanno  
raggiunto una quota  
di mercato che  
oscilla attorno al  
60 per cento.

Il 1992 si è chiuso in modo sostanzialmente positivo malgrado qualche lieve compressione d'ascolto, registrata per talune aree di programmazione.

Definiti gli obiettivi aziendali sulla base degli indirizzi generali della SSR, abbiamo avviato, senza sussulti nella programmazione, il processo di adeguamento delle strutture organizzative previste dal graduale passaggio da ente ad azienda. All'insegna della bimedialità – unica sopravvissuta nel contesto nazionale – si è aggiornata la strategia di programmazione sottoposta alla ratifica del pubblico. L'orientamento dei fruitori non è infatti modificabile per decreto, statuti o regolamenti.

Il rapporto con il nostro pubblico è stato buono. Per la *Televisione svizzera di lingua italiana (TSI)* si è confermata la posizione di primato anche se vi è stata una lieve flessione percentuale dovuta al già citato nervosismo. Nel *prime time* ci si è attestati su un lusinghiero 26%.

Un effetto negativo sui nostri indici l'hanno avuto taluni programmi della concorrenza impostati sulla facile evasione e sull'informazione «urlata». Queste mode hanno pure ribaltato le classifiche dei nostri diretti «inseguitori» che oggi sono RAI 2, Italia 1, Canale 5. RAI 1 è quarta.

Inoltre, nei tempi previsti, l'organico del personale fisso della nostra unità aziendale è stato diminuito di 49,5 unità senza operare licenziamenti ma sfruttando il normale turnover nel rispetto delle direttive emanate, nel 1991, dal Comitato centrale della SSR.

Presso gli utenti, il 1992 sarà invece ricordato per una vasta serie di programmi di ampio richiamo. Alla Televisione, a prescindere dalla produzione nazionale del 1° agosto realizzata al Castel Grande di Bellinzona, si sono evidenziate, per la loro validità, il ciclo «Medicina oggi» e la serie documentaristica «L'Apocalisse» accanto agli efficaci e tempestivi interventi di «TTT» e «Centro».

Importanti anche le produzioni culturali (il documentario sull'opera di William Turner ne è un valido esempio) e l'intrattenimento popolare come «5 x 5», «Menabò» e il rientro a casa con «In bocca al lupo».

Confrontati con reti televisive che nell'insieme portano nelle nostre case ben 180 000 ore di programmi all'anno, diffusi per via terrestre e via cavo, il regolare contatto con il pubblico è stato rafforzato. Durante il *prime time*, dalle 19:00 alle 20:30, il Telegiornale e l'informazione regionale hanno inoltre raggiunto una quota di mercato che oscilla

attorno al 60% malgrado la rinuncia ad ogni facile effetto, clamore o innovazioni improvvisate, rinnovando invece le tecniche di composizione e di impaginazione evitando i toni euforici e l'esaltazione tipica dell'offerta commerciale.

Fra gli obiettivi di programma si è privilegiato il rafforzamento della presenza fra la popolazione italoфона al nord delle Alpi: circa 600 000 persone che non figurano purtroppo nei sondaggi. Il nostro impegno è purtroppo stato penalizzato dalle interruzioni dovute al Canale sportivo che lo scorso anno ha occultato per ben 300 volte la TSI. La nascita del 4° canale dovrebbe, almeno parzialmente, attenuare la serie dei nostri oscuramenti.

Fra le 24 000 ore di proposta radiofonica emergono sulla *Rete 1* il giro della Svizzera italiana con una postazione radio itinerante in autopostale; il torneo tra comuni della Svizzera italiana («Capitani d'avventura»); le giornate a tema «I buoni e cattivi sentimenti», «Improvvisazione narrativa e fiabesca» e l'iniziativa «Eritrea» realizzata nell'ambito della Comunità italoфона in collaborazione con Radio Svizzera Internazionale e Radiotre/RAI.

*Rete 2* si è invece concentrata sulle giornate speciali dedicate a

«Rossini» in occasione del 200° della nascita del compositore e a «Lorenzo il Magnifico a 500 anni dalla morte». Importante è risultato l'impegno della serie sull'«Architettura moderna e contemporanea» trattata in un ciclo di sette conferenze tenute da architetti della Svizzera italiana di fama internazionale organizzato dalla Società ticinese di belle arti.

Dal canto suo *Rete 3* si è profilata attraverso iniziative mirate e già collaudate come la «Caccia al tesoro», «Qui Tamaro» e le puntuali inchieste-analisi di «Metropolis» affiancate alle popolari presenze ai maggiori festival di musica pop, rock, folk.

Per ambedue i media non possono essere ignorati gli impegnativi interventi per le votazioni federali dello scorso autunno (Trasversale alpina e lo SEE).

Il 1992 è inoltre stato vissuto all'insegna dell'apertura sulla Svizzera e sull'Europa con l'impegno di stimolare il dialogo fra le diverse entità etniche elvetiche.

Per la Radio si è anche realizzata, dopo anni di trattative e progettazione, l'importante apertura su Coira grazie all'emittente OUC del Valzeina installato dalle PTT lo scorso settembre.

Dietro le quinte è stato dato notevole peso al piano di formazione di circa 1000 dipendenti. Il settore che presidia l'area del perfezionamento e dell'aggiornamento professionale ha organizzato 95 corsi per 1637 giorni d'istruzione frequentati da 793 collaboratori appartenenti a oltre 50 categorie professionali.

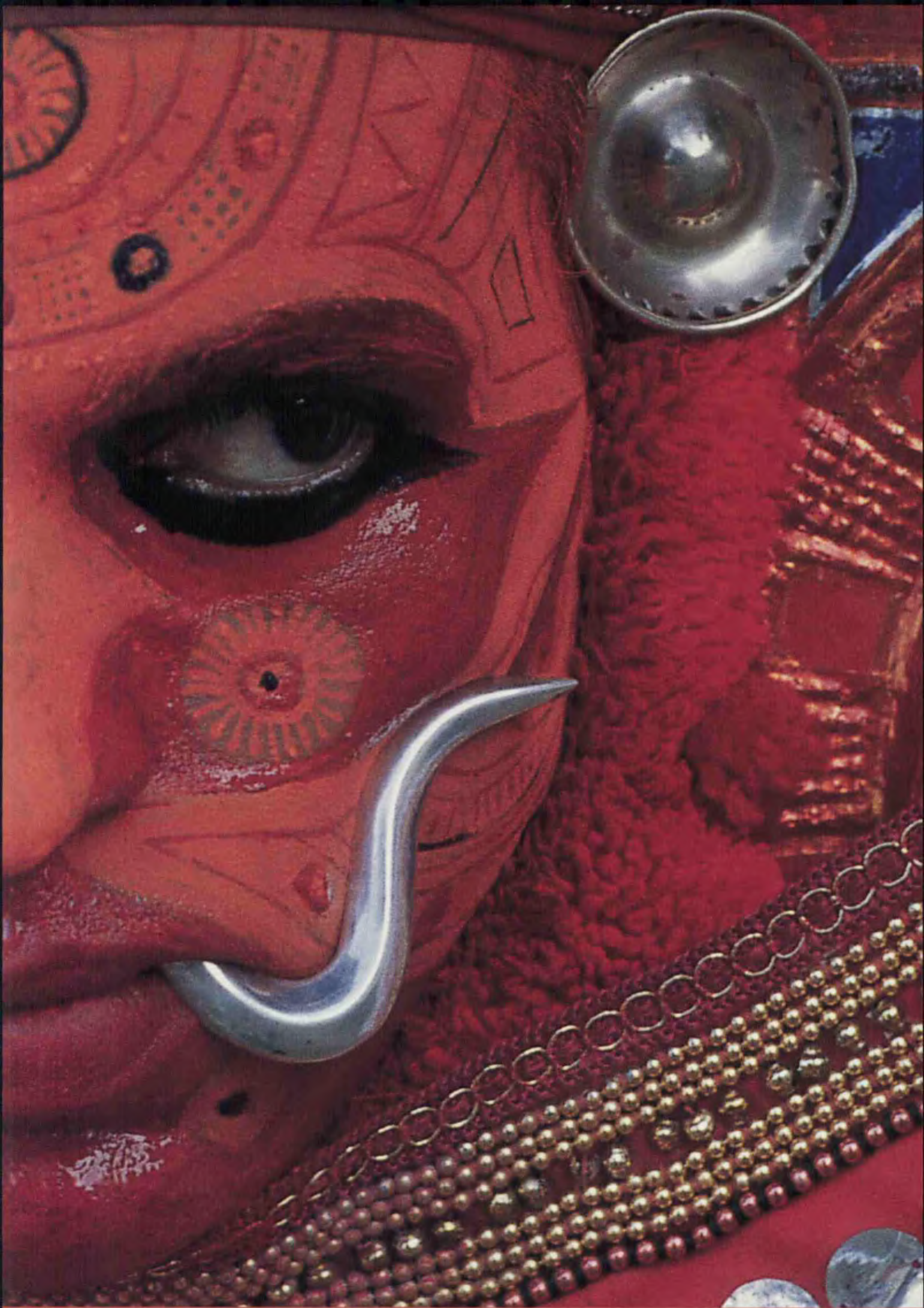
Con quasi 170 milioni di franchi all'anno, la RTSI è riuscita a diffondere in televisione circa 5600 ore di programma a un costo di 273.16 franchi al minuto e 24 156 ore di radio all'anno al costo medio di 23.86 franchi al minuto. Malgrado i mezzi limitati siamo riusciti a consolidare le posizioni acquisite.

Marco Blaser  
Direttore RTSI



die Vielfalt des Landes und seiner Bevölkerung berücksichtigen und der Öffentlichkeit





näherbringen sowie das Verständnis für andere Völker fördern;

1992 war für  
die Rätoromanen  
ein historisches  
Jahr.

Seit dem 1. Juli 1992 ist Radio rumantsch (RR) eine autonome und eigenständige Unternehmens-einheit der SRG. Diese bedeutende Aufwertung der vierten SRG-Sprachregion macht verständlich, dass die Herauslösung aus Schweizer Radio DRS und der Aufbau eigener Strukturen Hauptziel des Jahres 1992 war.

RR realisierte im vergangenen Jahr 2340 Stunden rätoromanische Radiosendungen im Rahmen von täglichen Programmen von mehr als sechs Stunden Dauer, die der Förderung und Verbreitung der vierten, gefährdeten Landessprache dienen. Innerhalb der zweisprachigen rätoromanischen Bevölkerung im Senderaum Graubünden wird RR nur von deutschsprachigen elektronischen Medienprogrammen direkt konkurrenziert. In diesem Medienmarkt der Minderheiten hat RR seine Position gut gehalten und seit dem ersten Oktober 1992 kann das Programm von RR über Kabel auch in der Grossagglomeration Zürich empfangen werden. Diese bemerkenswerte Erweiterung des Senderaumes zugunsten der rätoromanischen Bevölkerung ausserhalb Graubündens ist ein wichtiger Schritt für die Zusammenführung der Rätoromanen in der Schweiz. Die Aufnahme einer täglichen rätoromanischen halben Stunde im Astra-Angebot von Schweizer Radio International

(täglich von 14.30 bis 15.00 Uhr) rundet die Empfangserweiterung von RR im vergangenen Jahr ab.

Der geplante Ausbau der rätoromanischen Radiosendungen durch ein neues Morgenprogramm (06.00 – 09.00 Uhr) macht einige technische Neuerungen nötig. Im Zusammenhang mit dem Ersatz einer Senderegie im Regionalstudio Graubünden und der Beschaffung eines neuen Sendepultes konnte die Grundlage für die Einführung einer neuen automatischen und EDV-gestützten Sendemöglichkeit geschaffen werden. In Zusammenarbeit mit der Technischen Direktion SRG werden neue Systeme evaluiert, welche eine EDV-gestützte Sendevorbereitung, Musikprogrammierung und Ausstrahlung ermöglichen. Mit der Einführung solcher Technologien kann in den Bereichen Musikprogrammierung und Sendetechnik Personal eingespart werden.

Die Personalstatistik von Radio Rumantsch weist 56% männliche und 44% weibliche Angestellte aus, eine erfreuliches Verhältnis. Bei der Rekrutierung von neuem Personal erweist sich RR immer wieder als attraktiver Arbeitgeber im Raum Graubünden, was zahlreiche Bewerbungen und grosses Interesse für neue Stellen belegen. Im Hinblick auf die Einführung eines neuen Salärsystems

mit Leistungslohn in der SRG diente das Regionalstudio Graubünden als Pilotstudio: Hier erfolgte in Zusammenarbeit mit der Direktion Human Resources der SRG die erste Neubewertung von Schlüsselstellen.

Die Ziele, die sich Radio Rumantsch und seine Trägergesellschaft Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun für das vergangene Jahr gesetzt hatten, wurden erreicht. In der Chronik der SRG war 1992 für die Rätoromanen ein historisches Jahr.

Chasper Stupan  
Direktor RR

*Daspö ils prüms lügl 1992 ais il Radio Rumantsch ün'egna united d'interpreisa autonoma da la SSR. Quist remarchabel augment d'importanza per la quarta regiun linguistica da la SSR, cumbino cun la distacha dal Radio DRS e cun la realisaziun da novas structurass, sun stoss böts principels da l'an 1992.*

*Il RR ho realisò l'an scuors 2340 uras programs rumantschs il ram dal program quotidian da passa ses uras düreda, programs chi haun güdo a promover la quarta linguaziunela periclitada. Tar la populaziun rumantscha grischuna,*

*üna populaziun bilingua, vain il RR surtuot concorrenza directamaing cun mezs da massa electronics da lingua tudascha. Tar quista faira da mezs da massa minoriters ho il RR pudieu mantgnair sia poziziun dret bain. Daspö ils prüms october 1992 as po recipir il program dal RR sur cabel eir illa agglomeraziun da Turich. Quist schlargiamaint remarchabel dal territori d'emischiun a favur da Rumantschas e Rumantschs dadour il Grischun ais ün prim pass important per unir pü bain la populaziun rumantscha in Svizra. L'introducziun d'üna mezzura rumantscha minchadi sur il satellit Astra, il program dal Radio svizzer internaziunel, (14.30 – 15.00 temp svizzer) arondischa ils schlargiamaints da recepciun dal RR düraunt l'an scuors.*

*Il prossem pass da schlargiamaint dals programs rumantschs da radio cun ün program nou da la damaun (06.00 – 09.00) pretenda nouvaziuns süil sector tecnica. In connex cul rimplazzamaint d'ün nou pult da reschia e la renovaziun d'ün studio as ho pudieu schafir la basa per introdüer ün sistem EED per emitter in avegnir las emischiuns automaticamaing. In stretta collavuraziun cun la direcziun tecnica da la SSR evaluescha il RR ün nou sistem EED chi pussibiltescha la preparaziun da l'emischiun, la schelta da la musica e la diffusiuin da las emischiuns eir automatica-*

*maing. L'introducziun da tecnologia nouva ta'l radio pussibiltescha da spargner persunel ils sectuors programaziun musica ed emischiun.*

*La statistica dal persunel dal RR documentescha l'occupaziun da 56% homens e da 44% duonnas, ün allegraivel equiliber. Tar la recrutaziun da novas collavuraturas e novas collavuratuors as muossa il RR scu lö da lavur attractiv in Grischun, que documentescha adüna darcho il grand nummer d'annunzchas per plazzas vacantas u novas. In vista a l'introducziun d'ün nou sistem da salarisaziun cun cumponenta da prestaziun tar l'SSR ais Cuoirra sto studio da pilot. In collavuraziun cun l'uffizi da persunel da la direcziun generela as ho valiuto ta'l RR las prümas plazzas da lavur da clef.*

*Ils böts cha'l Radio Rumantsch e sia societad pertedra, la Cuminanza Rumantscha Radio e Televisiun, as vaivan dos per l'an scuors sun gnieus rajiunts cumplainamaing. Illa cronica da la SSR vegn l'an 1992 ad esser ün an istoric per la Rumantschia.*

Chasper Stupan  
Directur RR

Dank Astra kann  
SRI heute rund  
40 Millionen  
europäische Haus-  
halte erreichen.

Das Jahr 1992 stand bei Schweizer Radio International (SRI) ganz im Zeichen der Neuausrichtung gemäss der Strategie «Prospektive 2000». Deren Leitsätze weisen SRI den Weg in die Zukunft eines internationalen Mediums, das sich mit wettbewerbsfähigen Angeboten flexibel auf seine Publika und Märkte einstellt. Sie bestimmen den Wandel von der Institution zum Unternehmen und sie setzen straffere Strukturen, erhöhte Effizienz und eine stärkere Öffnung nach aussen voraus. Die «Prospektive 2000» ist zugleich die Diskussionsbasis für die Erarbeitung der SRI-Konzeption. Die wichtigsten Ziele, die sich aus «Prospektive 2000» ergeben, sind:

- mehr «Swissness» in den Programmen;
- zwei konzeptionell unterschiedliche Kurzwellenprogramme für Schweizer im Ausland und ausländische Publika;
- gezieltes «Rebroadcasting» (Ausstrahlung von SRI-Programmen durch Drittstationen);
- neue audiovisuelle Angebote im Rahmen der spezifischen Möglichkeiten eines internationalen Mediums;
- Nutzung von Satelliten für den Direktempfang und die Zuführung von Programmen für Drittstationen;
- Partnerschaften mit ausländischen Medien und Nutzung von Synergien zwischen SRI und SRG-Unternehmenseinheiten.

Die Teilziele für 1992 waren: die Einführung eines neuen Angebots- und Senderasters für die europäischen und interkontinentalen Kurzwellenprogramme, die Lancierung eines Europa-Programms auf dem Satelliten Astra und die systematische Entwicklung des «Rebroadcasting» (Verbreitung durch Drittstationen).

Der am 29. März 1992 eingeführte Raster für die Kurzwellensendungen bietet nach einem auf Viertelstunden aufgebauten modularen System klar differenzierte Programme für Schweizer im Ausland (in den Schweizer Sprachen) und für ausländische Publika (weltweit in Englisch und Französisch, regional in Spanisch und Arabisch). Die Sendezeiten sind besser auf die Zielgebiete abgestimmt und einfacher memorisierbar. Die Sendungen für Schweizer im Ausland tragen den neuen politischen Rechten der Auslandschweizer Rechnung. Die Sendungen für ausländische Publika stehen mehr denn je im Dienste der Präsenz unseres Landes in der Welt und der internationalen Verständigung; Schwerpunkte sind die europäische Integration und die Nord-Süd-Beziehungen unter besonderer Berücksichtigung der spezifischen Rolle der Schweiz.

Die Hörerbefragung vom Herbst 1992 zeigt, dass das neue Kurzwell-

lenprogramm im ganzen gesehen den Interessen und Wünschen des Publikums entspricht. Sie macht allerdings auch deutlich, dass die derzeitigen technischen Mittel im Kurzwellenbereich nicht genügen, um zwei Programme ohne Benachteiligung einzelner Zielgebiete weltweit zu verbreiten. Das neue Sendekonzept macht den Mangel an leistungsfähigen Kurzwellensendern in der Schweiz offensichtlicher denn je.

Am 29. März 1992 leitete SRI mit dem Start seines Programmes auf Astra das unwiderrufliche Ende seiner Kurzwellenpräsenz in Europa ein. Das Europa-Programm auf Kurzwelle wird in einer reduzierten Form als Basisangebot noch einige Jahre bestehen bleiben, so lange jedenfalls, bis ein gleichwertiger Direktempfang via Satellit möglich sein wird. Dank Astra steht SRI heute ein Potential von rund 40 Millionen europäischen Haushalten zur Verfügung. Rund ein Drittel dieses Potentials kann direkt über individuelle Parabolantennen oder Kollektivantennen erreicht werden. Allein in Deutschland und in Grossbritannien gibt es laut der Astra-Betreiberin SES etwa 6 Millionen Anlagen für den Individualempfang.

Dank Astra können in Europa Stationen problemlos SRI-Programme in bester Qualität für die

Verbreitung über ihre eigenen Antennen übernehmen. Die im Laufe des Jahres 1992 durchgeführte Promotion zeitigte erfreuliche Ergebnisse. Zahlreiche Stationen zeigen erhebliches Interesse an den SRI-Programmen. In Frankreich beliefert ein einziger Programmverteiler 40 Lokalstationen mit überwiegend französischsprachigen SRI-Programmen ab Astra. Beachtliche Erfolge sind auch ausserhalb Europas zu verzeichnen: Die brasilianische Radiokette «Bandeirantes» übernimmt wöchentlich mehrere Programmelemente in Portugiesisch und verbreitet sie landesweit über 70 Lokalstationen. Mehrere Dutzend Radiosender übernehmen das englischsprachige Magazin «Swiss Mix», 140 lateinamerikanische Stationen strahlen das spanischsprachige Magazin «Temas de Suiza» aus, das Magazin «Brennpunkt Schweiz» figuriert im Angebot zahlreicher deutschsprachiger Stationen, «Magazine Svizzero» hat bei italophonen Sendern in allen Kontinenten Zugang gefunden. SRI hat 1992 seine TV-Produktion verbessert und erweitert; zum einen durch den Aufbau einer kleinen, aber effizienten Produktionseinheit, zum anderen durch die Einführung eines zusätzlichen Angebots. Seit September 1992 liefert SRI eine speziell für aussereuropäische Publika adaptierte Version des Magazins «Bilder aus

der Schweiz» des Schweizer Fernsehens DRS an den «International Channel» der US-Fernsehgeseellschaft ATN in Los Angeles. Dort richtet sich dieses Magazin als Teil des «German TV in America» einmal wöchentlich an ein Potential von mindestens 10 Millionen deutschsprachigen Zuschauern. Die TV-Aktivitäten von SRI werden über die eidgenössische Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland (KoKo) finanziert.

Unter dem Titel «SRI+» hat Schweizer Radio International ein Projekt aufgezogen, bei welchem es um einen noch tiefergreifenden Wandel zum Unternehmen geht, als dies schon die «Prospektive 2000» vorsieht: SRI will neue Produkte und Dienstleistungen im Medienbereich in enger Partnerschaft mit Dritten, zum Teil auch im kommerziellen Bereich, erbringen. Sponsoring und Werbung sollen dabei soweit genutzt werden, als sie aufgrund der neuen SRI-Konzession möglich und für die Finanzierung neuer und wettbewerbsfähiger Angebote nötig sind. Die neuen Leistungen sollen zu einer attraktiveren Präsenz der Schweiz auch in anspruchsvollen Märkten beitragen.

Roy Oppenheim  
Direktor SRI  
(bis 28. Februar 1993)

Die neue  
Dienstleistungseinheit  
für Radio und  
Fernsehen wurde  
in wenigen Monaten  
aufgebaut.

«Nationale Koordination und Dienste / Coordination nationale et Services CNS» wurde als Dienstleistungseinheit der SRG am 1. Mai 1992 geschaffen. Anlass dazu war die Strukturreform der SRG, in deren Rahmen eine Reihe operativer Dienste aus der Generaldirektion ausgegliedert und in der CNS zusammengefasst wurden.

Die CNS nimmt in der Hauptsache folgende Aufgaben wahr:  
sie betreibt die Radio- und Fernsehstudios im Bundeshaus und stellt die Infrastruktur für die Bundeshauskorrespondenten bereit;  
sie organisiert den nationalen und internationalen Austausch von Nachrichten- und Programm-Material für Radio und Fernsehen;  
sie bestellt die Verbindungen für Radio und Fernsehen sowie für den Transitverkehr der Eurovision, nimmt die erforderlichen Schaltungen vor und überwacht die Übertragungen;  
sie beschafft die Senderechte bei Sportanlässen und schliesst Verträge mit den Sportverbänden ab;  
sie besorgt die Programmplanung und die Sendeleitung der Sportkette;  
sie organisiert Grossoperationen anlässlich aktueller und sportlicher Ereignisse;  
sie schliesst die Verträge mit den Nachrichten-, Foto- und Filmagenturen ab;

sie erbringt eine Reihe weiterer zentraler Dienstleistungen für die Unternehmenseinheiten von Radio und Fernsehen.

Die verschiedenen Dienste der CNS befinden sich teils in Bern, teils im Fernsehstudio Zürich. Sie umfassen rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freie Mitarbeiter und Aushilfen eingerechnet).

Die CNS untersteht der Aufsicht eines Leitungsausschusses, dem die Fernsehdirektoren DRS, TSR, TSI und S plus sowie der Radiodirektor DRS angehören. Damit untersteht sie der Kontrolle durch ihre «Kunden».

In der Hauptsache wird die CNS durch die Unternehmenseinheiten finanziert. Der Jahresumsatz 1993 ist mit rund 56 Millionen Franken budgetiert.

Die wichtigste Zielsetzung des Jahres 1992 war, die neue Organisation aufzubauen, ohne die täglich zu erbringenden Dienstleistungen zugunsten der Unternehmenseinheiten zu vernachlässigen. Dieses Ziel wurde in wenigen Monaten weitgehend erreicht.

Heinz Schollenberger  
Leiter CNS

Die Rechnung 1992 der SRG schliesst bei Gesamtaufwendungen von 938,8 Mio. Franken (Vorjahr: 918,6 Mio.) und Gesamterträgen von 973,2 Mio. (981,3 Mio.) mit einem Ertragsüberschuss von 34,4 Mio. (62,7 Mio.) ab. Dieser Ertragsüberschuss beträgt 3,5% des Umsatzes und stellt im Non-Profit-Unternehmen SRG keinen Gewinn dar, sondern erlaubt die Erhöhung des Eigenkapitals auf rund 115 Mio. Franken.

Der *Betriebsaufwand* nimmt gegenüber dem Vorjahr um 26,9 Mio. oder 3,0% zu.

Der *Personalaufwand*, der mit 60,5% oder 563,4 Mio. den grössten Aufwandanteil der SRG ausmacht, wächst dabei mit 1,7% besonders schwach. Dies ist vor allem auf geringere Sozialleistungen (-16,1%) zurückzuführen, weil sich der Rückgang des Teurungsangesleiches (1991: 6%, 1992: 4,5%) überproportional bei den Einkaufssummen des Arbeitnehmers in den versicherten Verdienst auswirkt. Der durchschnittliche Stellenbestand (Jahresstellen) bleibt mit 4561 Stellen nahezu gleich wie im Vorjahr (4533 Stellen).

Überdurchschnittlich wächst mit 8,3% der *Sachaufwand* auf den 312,5 Mio. oder 33,6% des Betriebsaufwandes entfallen. Im Vergleich zum Vorjahr wirken sich vor allem steigende Preise, Vorleistungen für Programmstrukturänderungen (Tagesfernsehen SF DRS), vermehrte Fremdleistungen und Sport-Grossanlässe (z.B. Olympiade) aus.

Der *Betriebsertrag* wächst mit 4,5 Mio. oder 0,5% nur schwach.

Zur Hauptsache ist dies auf die *gleichbleibenden Radio- und Fernsehgebühren* zurückzuführen sowie auf den Wegfall einer ein-

maligen Leistung der PTT von 25 Mio. im Jahr 1991. Der Gebührenertrag von 698,5 Mio. macht 72,1% (73,4%) des Betriebsertrages aus.

Die *Werbeinnahmen* konnten mit 206 Mio. auf der Höhe des Vorjahres (204,6 Mio.) gehalten werden. Die Liberalisierung durch das neue Radio-Fernsehgesetz und die Belastungen durch das rezessive Wirtschaftsumfeld halten sich die Waage. Mit 21,3% bleibt der Anteil der Werbeinnahmen am Betriebsertrag nahezu gleich hoch wie im Vorjahr (21,2%).

Das erstmals mögliche *Sponsoring* erbrachte Erträge von 6,8 Mio.

Nach *Medien* geordnet, schliesst die Radiorechnung wiederum mit einem Defizit von 16,3 Mio. ab (-4,7 Mio.), die Fernsehrechnung weist demgegenüber einen Ertragsüberschuss von 53,4 Mio. (64,2 Mio.) aus.

Die *Bilanzsumme* steigt um 5,2% auf 372,2 Mio. Durch das positive Rechnungsergebnis wächst das Eigenkapital auf rund 30% der Bilanzsumme an und befindet sich im angestrebten Zielbereich.

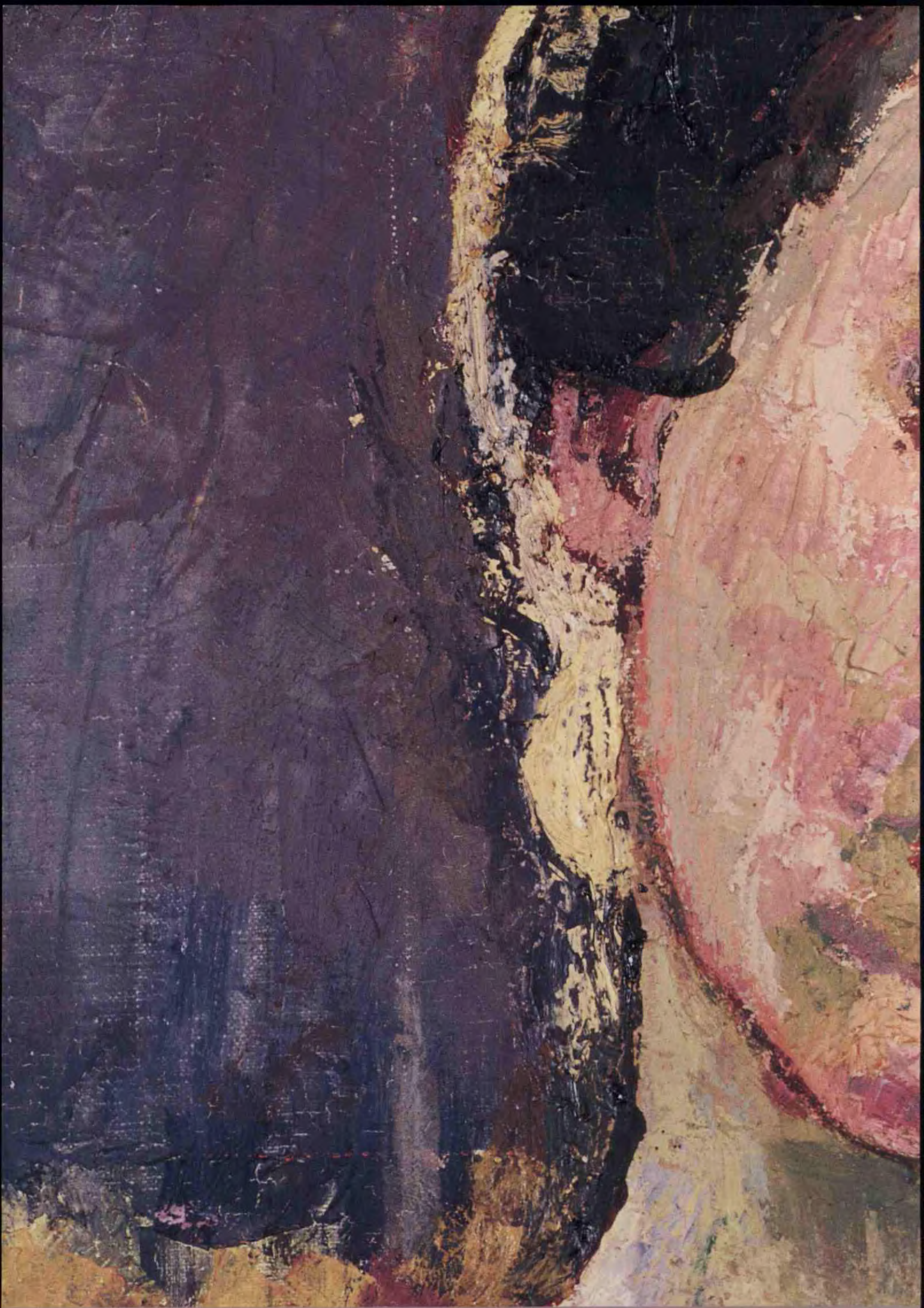
Die *Investitionen* von 48,9 Mio. (43,1 Mio.) konnten aus dem Cash-flow von Mio. 78,1 (109,6 Mio.) finanziert werden.

## RECHNUNG IM ÜBERBLICK

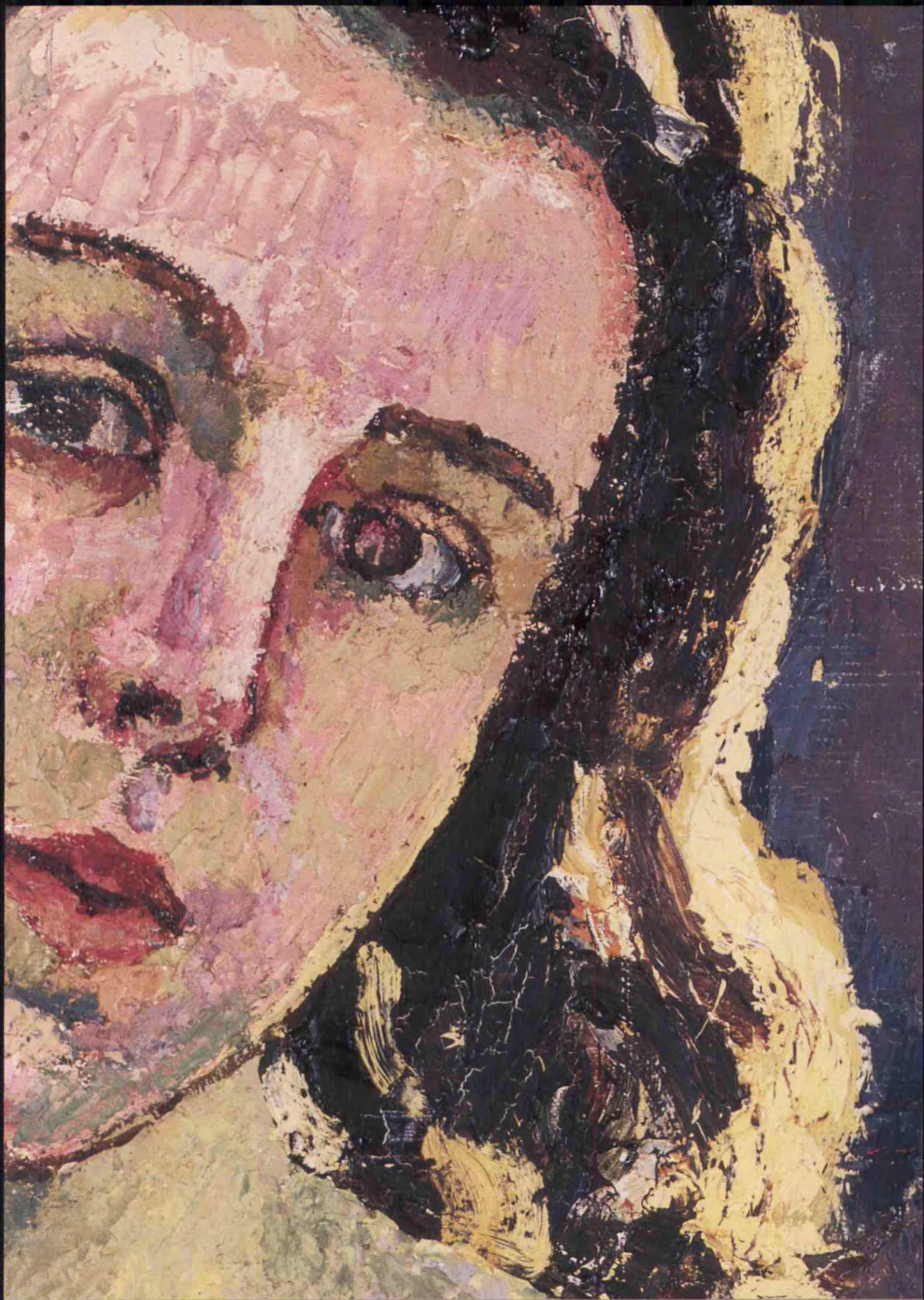
<i>in Franken</i>	1991	1992	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>SRG Jahresergebnis</b>	<b>62 727 792</b>	<b>34 448 858</b>	<b>- 28 278 934</b>	<b>- 45,08</b>
<b>Cash-flow</b>	<b>109 646 665</b>	<b>78 121 776</b>	<b>- 31 524 889</b>	<b>- 28,75</b>
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>904 362 671</b>	<b>931 289 000</b>	<b>26 926 329</b>	<b>2,98</b>
Personal	554 198 403	563 401 770	9 203 367	1,66
Sachaufwand	288 408 585	312 474 482	24 065 897	8,34
Abschreibungen	46 918 873	43 672 918	- 3 245 955	- 6,92
Finanzaufwand	14 836 810	11 739 830	- 3 096 980	- 20,87
<b>Betriebsertrag</b>	<b>963 896 964</b>	<b>968 376 824</b>	<b>4 479 860</b>	<b>0,46</b>
Empfangsgebühren	707 286 197	698 499 853	- 8 786 344	- 1,24
Werbung	204 631 900	206 018 900	1 387 000	0,68
Sponsoring	-	6 810 693	6 810 693	-
Beiträge und übrige Erträge	51 978 867	57 047 378	5 068 511	9,75
<b>Investitionen</b>	<b>43 134 262</b>	<b>48 903 075</b>	<b>5 768 813</b>	<b>13,37</b>
<b>Empfangsgebühren</b>	<b>350.40</b>	<b>350.40</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
Radio in Fr./Jahr	118.80	118.80	-	-
Fernsehen in Fr./Jahr	231.60	231.60	-	-



	1991	1992	Veränderung absolut	Veränderung in %
<b>Personalbestand</b>	<b>4 533</b>	<b>4 561</b>	<b>28</b>	<b>0,62</b>
Durchschnittlich besetzte feste Stellen	3 706	3 658	- 48	- 1,30
Durchschnittlich besetzte Honorarstellen	827	903	76	9,19
<b>Radio</b>				
<b>Sendeleistung und -kosten</b>				
Sendevolumen der				
drei Sprachregionen in Stunden	80 514	78 752	- 1762	- 2,19
Eigenproduktionen in Prozenten	30	30	0	0
Fremdproduktionen in Prozenten	62	63	1	1,61
Wiederholungen in Prozenten	8	7	- 1	- 12,50
Sendestunden von				
Schweizer Radio International	12 463	23 109	10 646	85,42
Durchschnittliche Kosten in Fr./Min. (ohne SRI)				
	54	58	4	7,41
<b>Fernsehen</b>				
<b>Sendeleistung und -kosten</b>				
Sendevolumen der				
drei Sprachregionen in Stunden	17 073	18 791	1718	10,06
Eigenproduktionen in Prozenten	31	30	- 1	- 3,23
Fremdproduktionen in Prozenten	40	42	2	5,00
Wiederholungen in Prozenten	29	28	- 1	- 3,45
Durchschnittliche Kosten in Fr./Min.				
	602	560	- 42	- 6,98



das schweizerische Kulturschaffen fördern und die Zuhörer und Zuschauer zur Teilnahme



am kulturellen Leben anregen;

## BETRIEBSAUFWAND

1992 Total: Fr. 931 289 000.-



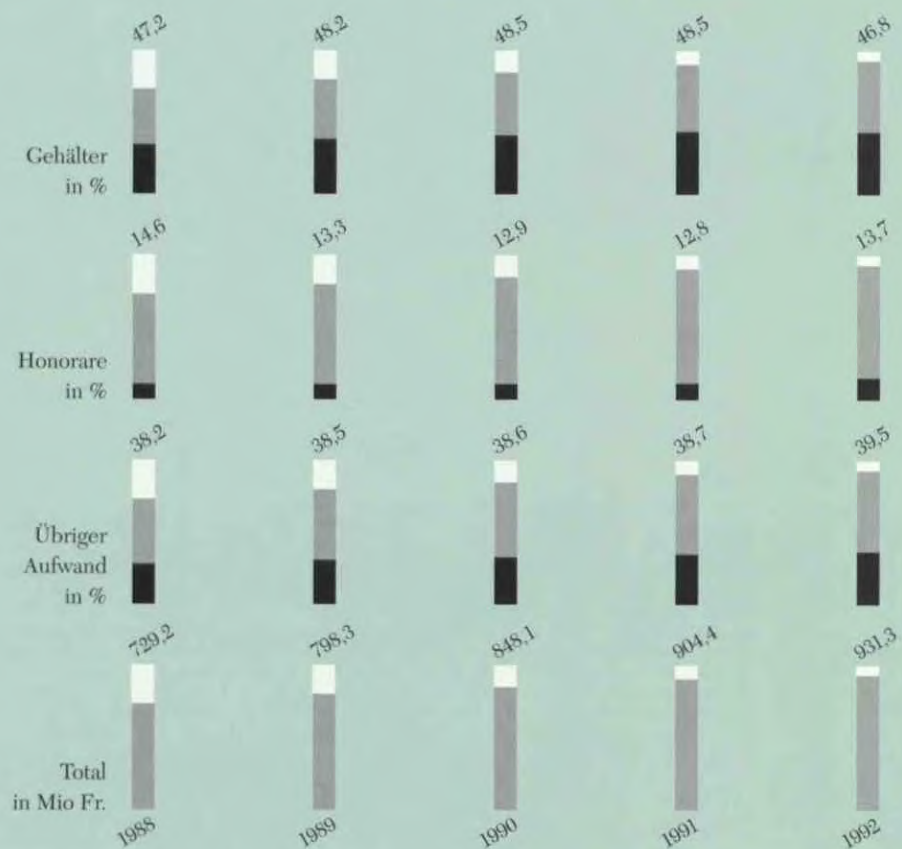
1991 Total: Fr. 904 362 671.-



Der Betriebsaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,0% erhöht, was klar weniger ist als das Wachstum der vorausgehenden Periode von 6,6%. Die Zunahme beträgt Fr. 26,9 Mio. Franken. Die wesentlichen Abweichungen gegenüber der Rechnung 91 sind die folgenden:

Sachaufwand	Fr. + 24,1 Mio. + 8,3%	Abschreibungen	Fr. - 3,2 Mio. - 6,9%
Finanzaufwand	Fr. - 3,1 Mio. - 20,9%	Personalaufwand	Fr. + 9,2 Mio. + 1,7%

## ENTWICKLUNG DES BETRIEBSAUFWANDS



Der Gehaltsaufwand, inkl. Sozialleistungen, Inkonvenienzen und übriger Personalaufwand bezieht sich auf die unbefristeten Arbeitsverträge. Im Honoraraufwand sind die befristeten Arbeitsverhältnisse ausgewiesen. Der Anteil des Gehaltsaufwands am Betriebsaufwand hat sich 1992 gegenüber 1991 um 1,7% verringert. Der Anteil des gesamten Personalaufwands ist gegenüber dem Vorjahr um 0,8% zurückgegangen. Er macht nunmehr 60,5% des Gesamtaufwands aus (Vorjahr 61,3%).

## PERSONALAUFWAND

1992 Total: Fr. 563 401 770.-



1991 Total: Fr. 554 198 403.-



Der Personalaufwand wächst gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 1,7%. Der Zuwachs hat sich gegenüber der Vergleichsperiode (Zuwachs + 6,6%) zurückgebildet. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betragen:

Honorare	Fr. + 11,7 Mio.	+ 10,0%	Sozialleistungen	Fr. - 16,2 Mio.	- 16,5%
Gehälter	Fr. + 10,0 Mio.	+ 3,1%	Übr. Personalaufwand	Fr. + 3,7 Mio.	+ 26,0%

Das schwache frankenmässige Wachstum bei den Gehältern ist auf die Entwicklung beim Stellenbestand zurückzuführen, die den Teuerungsausgleich von 4,5% und die strukturellen Gehaltsanpassungen durch Beförderungen und Dienstalter zum Teil kompensiert. Die Zunahme der Honorarstellen steht im Zusammenhang mit Änderungen der Programmstruktur, aber auch mit strukturellen Verschiebungen von festen Gehaltsstellen zu flexibleren Honorarstellen. Die Abweichung bei den Sozialleistungen ist auf die Veränderungen des jährlichen Teuerungsausgleiches (1991: 6%, 1992: 4,5%) zurückzuführen. Sie wirkt sich überproportional auf den Einkauf des versicherten Verdienstes aus. Beim übrigen Personalaufwand begründen Rückstellungen für noch nicht bezogene Ferienguthaben bei SF DRS die Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

			Abweichungen	
	1991	1992	Stellen	in %
Honorarstellen	827	903	76	9,2
Gehaltsstellen	3 706	3 658	- 48	- 1,3
Im Jahresdurchschnitt besetzte Stellen	4 533	4 561	28	0,6

In der Rechnung 1991 waren 3688 Gehaltsstellen ausgewiesen, wobei 18 sogenannte Ausländerstellen nur frankenmässig erfasst waren. Der Stellenbestand 1991 muss deshalb zur Vergleichbarkeit mit 1992 um diese 18 Stellen auf 3706 korrigiert werden.

## ÜBRIGER AUFWAND

1992 Total: Fr. 367 887 230.-



1991 Total: Fr. 350 164 268.-



Der übrige Aufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 5,1% gestiegen. Der Zuwachs ist im Vergleich zur Vorperiode (6,8%) tiefer. Die Abweichungen gegenüber dem Vorjahr betragen:

Sachaufwand	Fr. + 24,1 Mio.	+ 8,3%	Finanzaufwand	Fr. - 3,1 Mio.	- 20,9%
			Abschreibungen	Fr. - 3,2 Mio.	- 6,9%

Die Erhöhung des Sachaufwandes ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen. So werden seit 1992 Mobiliarschaffungen direkt der Betriebsrechnung belastet und nicht mehr aktiviert und abgeschrieben. Weiter wirken sich vor allem steigende Preise, Vorbereitungen für geänderte Programmstrukturen (Tagesfernsehen SF DRS), vermehrte Fremdleistungen und Sport-Grossanlässe (Olympiaden) aus. Die SRG schreibt nicht im Anschaffungsjahr ab sondern im Folgejahr. Die Reduktion der Abschreibungen ergibt sich auch aus dem geringeren Investitionsvolumen 1991 gegenüber 1990. Eine bessere Liquidität infolge der Gebührenerhöhung 1991 und der verringerte Fremdkapitalbedarf sowie zinsgünstigere Umfinanzierung reduzierten den Finanzaufwand.

## BETRIEBSERTRAG

1992 Total: Fr. 968 376 824.-



1991 Total: Fr. 963 896 964.-

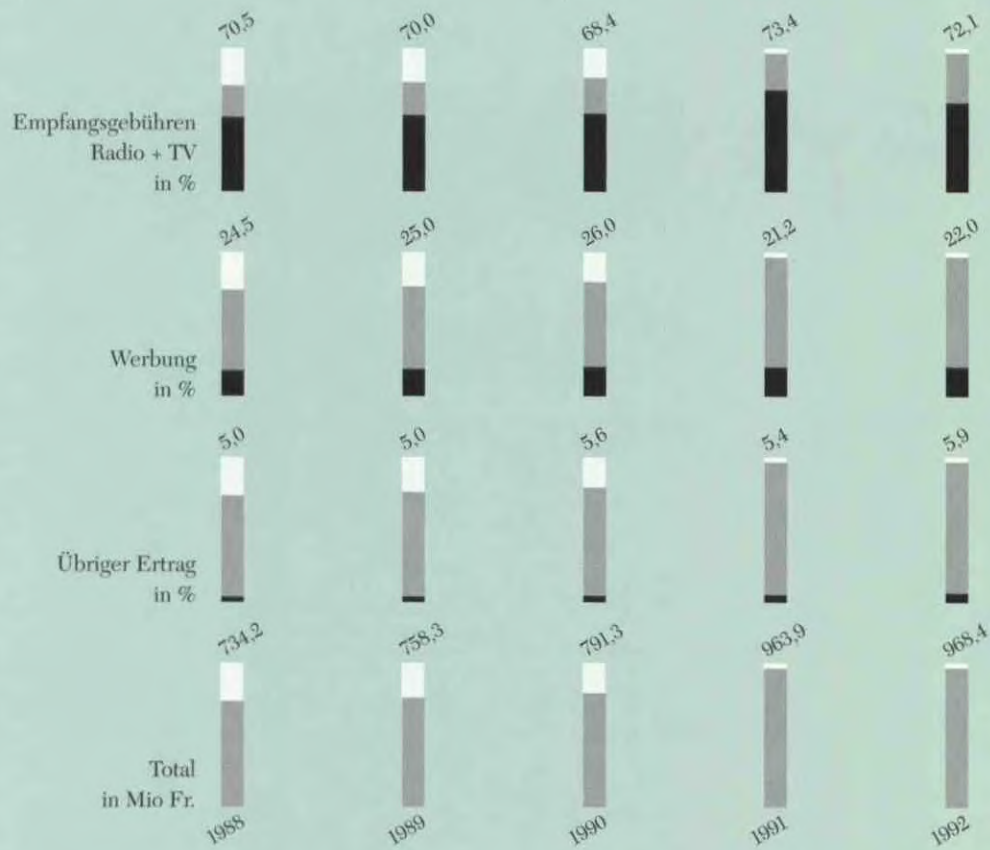


Der Betriebsertrag hat gegenüber dem Vorjahr um insgesamt Fr. 4,5 Mio. resp. 0,5% zugenommen. Der Zuwachs ist gegenüber der Vergleichsperiode 90/91 mit einer Gebührenerhöhung (+ 21,8 %) natürlich viel geringer. Die Abweichungen sind folgende:

Beiträge	Fr. + 0,7 Mio. + 4,0%	Werbung, Sponsoring	Fr. + 8,2 Mio. + 4,0%
Gebühren	Fr. - 8,8 Mio. - 1,2%	Übriger Ertrag	Fr. + 4,5 Mio. + 12,1%

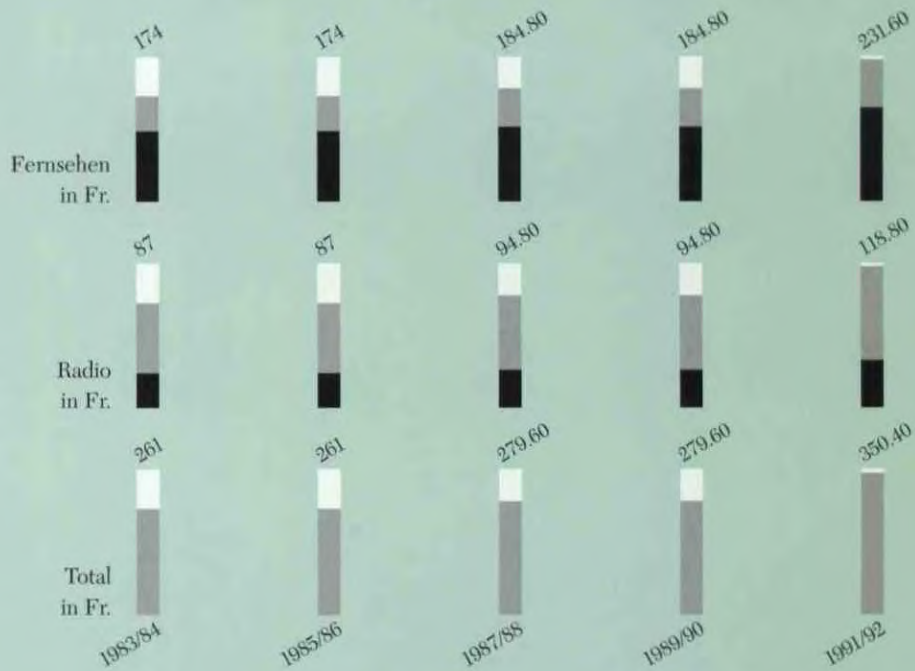


## ENTWICKLUNG DES BETRIEBSERTRAGS



Die Anteile haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich verschoben. Im Mehrjahresvergleich zeigen sich die Schwankungen, insbesondere im Werbebereich, etwas ausgeprägter.

## ENTWICKLUNG DER EMPFANGSGEBÜHREN



Die Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen waren 1992 gleich hoch wie im Vorjahr und betragen jährlich

	Gebühren	Anteil SRG
Fernsehen	Fr. 231.60	Fr. 178.32
Radio	Fr. 118.80	Fr. 91.44
Total	Fr. 350.40	Fr. 269.76

Der leichte Rückgang bei den Empfangsgebühren ist darauf zurückzuführen, dass die PTT 1991 der SRG eine einmalige Zahlung von Fr. 25 Mio. aus ihrem Anteil an der Gebührenerhöhung 1991 überwies.

Die Zahl der Konzessionäre wuchs im Vergleich zum Vorjahr mit 1% beim Radio und 1.5% beim Fernsehen wiederum schwach an, was die weitgehende Marktsättigung widerspiegelt.

## WERBUNG UND SPONSORING

### Werbung total: Fr. 206 018 900.-

Werbeeinnahmen	1991 in Mio. Fr.	1992 in Mio. Fr.
Ertrag ohne Sponsoring	220,4	226,7
Aufwand AGW	15,8	20,7
Nettowerbeertrag	204,6	206,0

Die Werbeeinnahmen stellen den Nettoertrag der AG für das Werbefernsehen (ohne Sponsoring) dar.

Die wesentlichen Abweichungen der Rechnung 1992 der AGW gegenüber dem Vorjahr sind:

	in 1000 Fr.	in %
Mehraufwand	+ 4 908	+ 36
Erträge Hauptsendezeit	+ 1 824	+ 1
Erträge übrige Zeit	+ 1 872	+ 5
Erträge Gemeinnützige	+ 31	+ 1
Erträge Sportkette	+ 2 779	+ 576

1992 war für die Fernsehwerbung ein Jahr der grossen Veränderungen. Die neue Gesetzgebung (RTVG/RTVO) führte zu einer Liberalisierung der Angebotsmöglichkeiten, welche durch die AGW zu einer Neugestaltung der Angebotsstruktur und der Einführung einer weiter differenzierten Tarifordnung ausgenützt wurde. Gleichzeitig belastete das rezessive Wirtschaftsumfeld den Werbemarkt und verstärkte die Konkurrenz. Die notwendige Intensivierung der Kundenbetreuung und Anpassungen der Infrastruktur führten zu gesteigertem Aufwand der AGW in den Bereichen EDV, Technik und Personal. Schliesslich konnte bei diesen teilweise gegenläufigen Tendenzen das Budgetziel von Fr. 206 Mio. Nettowerbeertrag erreicht werden. Das starke Wachstum bei der Sportkette ist auf die Olympischen Spiele zurückzuführen.

### Sponsoring total: Fr. 6 810 693.-

Radio	in 1000 Fr.	Fernsehen	in 1000 Fr.
SRI	10,2		
SR DRS	399,5	SF DRS	4392,5
RSR	415,8	TSR	1209,4
RSI	30,6	TSI	352,7
Radio total	856,1	TV total	5954,6

Sponsoring wurde mit der neuen Gesetzgebung ab 1. April 1992 für die SRG als neue Finanzierungsform möglich. Die grössten Teilbeträge entfielen auf das TV-Sponsoring im Bereich der Wettervorhersage sowie der Zeitanzeige vor der Tagesschau. Obwohl Sponsoring ein interessantes Zusatzangebot auf dem Kommunikationsmarkt darstellt und somit für die kommenden Jahre noch eine Steigerung erwartet werden kann, ist der Anteil an den kommerziellen Einnahmen beschränkt. Insbesondere ist das Konzipieren und der Verkauf von Sponsoring sehr viel aufwendiger als bei klassischer Werbung.



**den Kontakt zu den Auslandschweizern erleichtern und im Ausland die Präsenz der**



**Schweiz und das Verständnis für deren Anliegen fördern;**

## BEITRÄGE UND ÜBRIGER ERTRAG

1992 Total: Fr. 57 047 378.-



1991 Total: Fr. 51 978 867.-



Bei den Beiträgen von Total Fr. 16,0 Mio. entfallen Fr. 11,5 Mio. auf Beiträge des Bundes an Schweizer Radio International und Fr. 4,5 Mio. auf Beiträge der PTT an den Telefonrundspruch. Diese Beiträge bewegen sich im Rahmen der Vorjahre. Die übrigen Erträge (ohne die konsolidierten internen Verrechnungen SRG) sind gegenüber dem Vorjahr um 12% gestiegen.

### Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag Fr. -2 638 966.-

Das ausserordentliche Ergebnis weist einen Fehlbetrag von -2,6 Mio. (3,2) aus. Es wird im wesentlichen durch zwei Vorgänge beeinflusst:

Gemäss den geltenden Regeln sofort abgeschriebener Kauf des Aktienpaketes der Telvétia;  
Aperiodische Aufwendungen und Erträge.

## AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE NACH MEDIEN

<b>Radio</b>	1991 in Mio. Fr.	1992 in Mio. Fr.	Abweichung in Mio. Fr.	Abweichung in %
Betriebsertrag	282,4	283,6	1,2	0
Betriebsaufwand	287,1	299,9	12,8	4
Betriebsergebnis	-4,7	-16,3	-11,6	247

### **Fernsehen**

Betriebsertrag	692,4	697,2	4,8	1
Betriebsaufwand	628,2	643,8	15,6	2
Betriebsergebnis	64,2	53,4	-10,8	-17

Im Überblick des Betriebsaufwandes getrennt nach den Medien steigen der Betriebsaufwand beim Radio um 4% und beim Fernsehen um 2%. Das Aufwandwachstum hat sich gegenüber der Vergleichsperiode klar zurückgebildet. Unter den Betriebsertrag fallen die Empfangsgebühren des jeweiligen Mediums, die Werbeeinnahmen beim Fernsehen, sowie die jeweiligen Eigenerträge aus Sponsoring, Dienstleistungen etc. Die interne Subventionierung des Radios durch das Fernsehen hat sich im Geschäftsjahr 1992 infolge der unveränderten Höhe der Empfangsgebühren und dem etwas stärkeren Aufwandwachstum beim Radio verstärkt.

Die Veränderung des Betriebsaufwandes hat indessen auch Ursachen, die in der Aufschlüsselung gemeinsamer Radio/Fernseh-Aufwendungen liegen.

## SENDELEISTUNGEN

### Fernsehen

1992 lag das Sendevolumen des Fernsehens im Gesamttotal der drei Sprachregionen um rund 10% über demjenigen des Vorjahres. Dies ergab eine durchschnittliche Sendeleistung aller Ketten von 51,3 Stunden im Tag. Während die Sendestunden bei SF DRS um lediglich 2,2% anstiegen, betrugen die Zunahmen bei TSR und TSI ca 13,5%. Wie üblich in Jahren mit wichtigen internationalen Sport-Grossveranstaltungen (Olympische Spiele, Fussball-Welt- und Europameisterschaften, usw.) fand der höchste Zuwachs bei den Sportprogrammen statt.

### Radio

Das gesamte Sendevolumen der drei Sprachregionen beim Radio hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentlich verändert. Während der Anteil der Eigenproduktionen mit 30% unverändert geblieben ist, sind die Fremdproduktionen leicht um 1% zulasten der Wiederholungen (-1%) angestiegen.

Beim Schweizer Radio International ist die starke Ausdehnung des Sendevolumens um 85,4% auf die ab 1. April 1992 erfolgte Zumietung eines Kanals auf dem Astra-Satelliten zurückzuführen. Zur Ausstrahlung gelangen Programm-Module aus dem Übersee- und dem Europa-Programm sowie Musik aus Super Radio Digit des Telefonrundspruchs.



## AUFWENDUNGEN NACH AUFGABENBEREICHEN

Aufwendungen 1992



Aufwendungen 1991



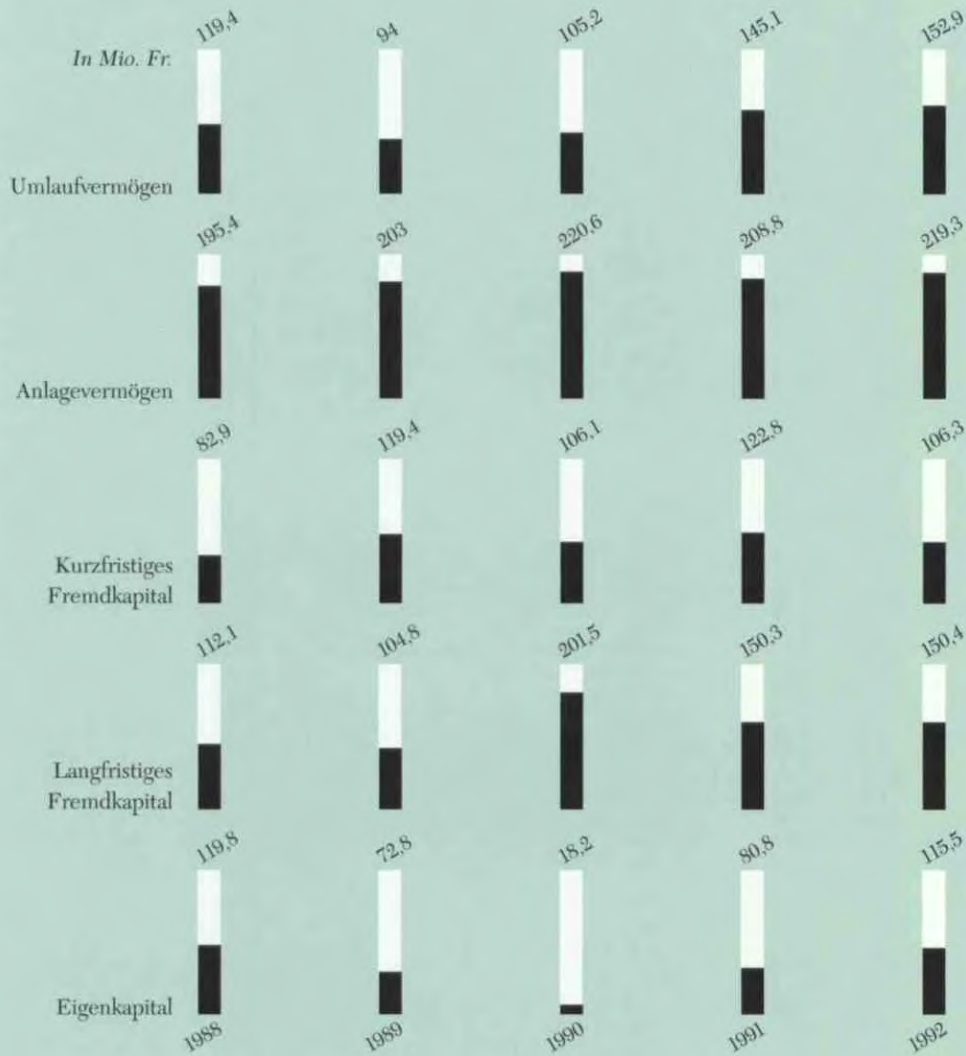
Im Vergleich mit dem Vorjahr zeigen sich unveränderte Verhältnisse. Die Aufwendungen verteilen sich anteilmässig auf die Aufgabenbereiche, wobei die gegenseitige Leistungsverrechnung nicht berücksichtigt wird. Die Abweichungen betragen:

Verwaltung	Fr. + 1,1 Mio.	+ 1,9%	Programm, Produktion	Fr. + 15,2 Mio.	+ 1,9%
Trägerschaft, Organe	Fr. + 0,2 Mio.	+ 4,9%			

## AUFTEILUNG DES UMSATZFRANKENS



## BILANZENTWICKLUNG



Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um Fr. 18,3 Mio. resp. 5,2% erhöht. Der Zuwachs ist gegenüber der Vergleichsperiode 90/91 (Zuwachs 8,6%) tiefer. Die wesentlichen Änderungen der Aktiven entfallen auf:  
 Umlaufvermögen: Zuwachs Festgeldanlagen Fr. + 5,7 Mio. Anlagevermögen: Zuwachs Finanzanlagen Fr. + 7,3 Mio.

Der Zuwachs der Festgeldanlagen ist durch die verbesserte Liquidität am Jahresende bedingt. Der Zuwachs bei den Finanzanlagen ist auf Darlehen an die Tochtergesellschaften AGW und Teletext zurückzuführen.  
 Auf der Finanzierungsseite (Passiven) reduziert sich das kurzfristige Fremdkapital um Fr. 16,4 Mio. Dies ist in der Hauptsache auf tiefere Rückstellungen für Leistungen an die berufliche Vorsorge infolge geringerer Teuerung zurückzuführen. Beeinflusst durch das positive Rechnungsergebnis wächst das Eigenkapital um Fr. 34,7 Mio. auf Fr. 115,5 Mio. an. Der Eigenfinanzierungsgrad erhöht sich im Geschäftsjahr von 22,8% auf 31,0% und liegt im Bereich der Zielsetzung der Unternehmung.

## INVESTITIONEN SACHANLAGEN

1992 Total: Fr. 48 903 075.-

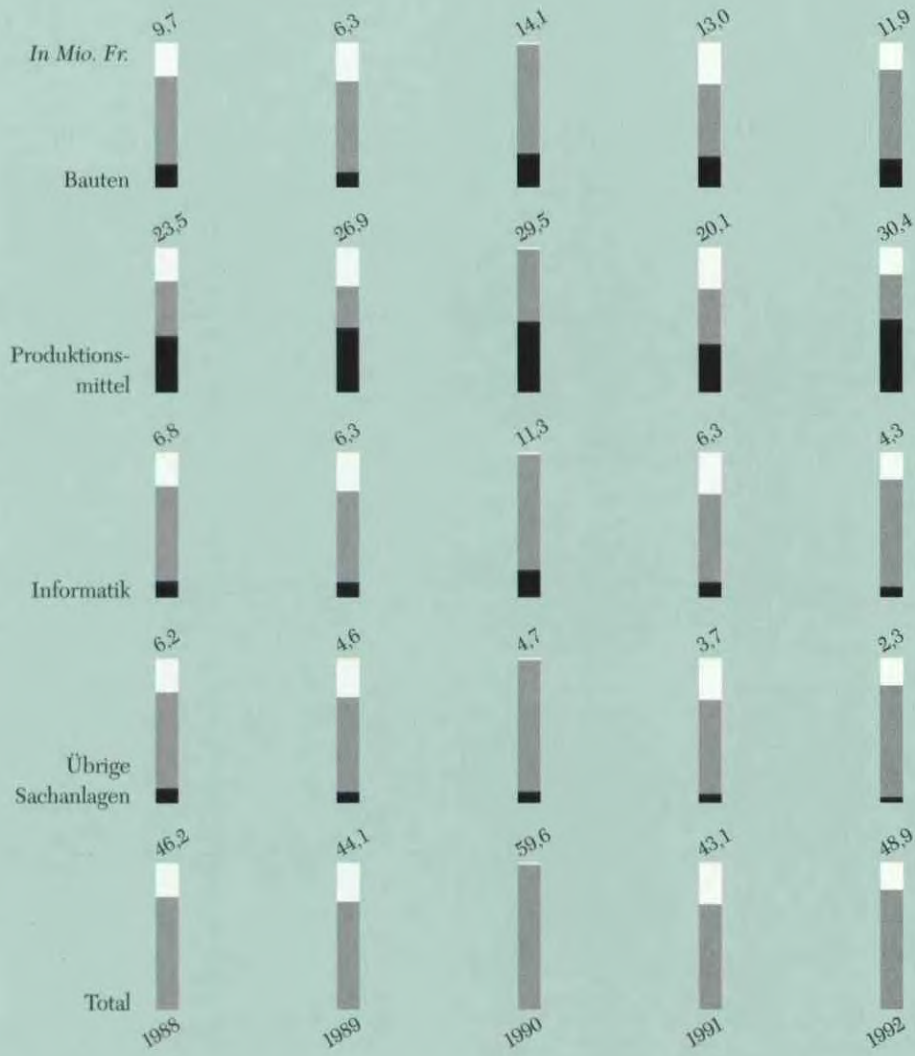


1991 Total: Fr. 43 134 262.-



Das Anlagevermögen beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 58,9% der Bilanzsumme. Das Investitionsvolumen stieg um Fr. 5,8 Mio. resp. 13,4%. Die wesentlichen Bauinvestitionen entfallen auf Studioumbauten beim Radio sowie Unterhaltsprojekte. Bei den Produktionsmitteln entfallen die wesentlichen Investitionen auf Betriebsinstallationen und in die Produktionstechnik.

# ENTWICKLUNG DER INVESTITIONEN

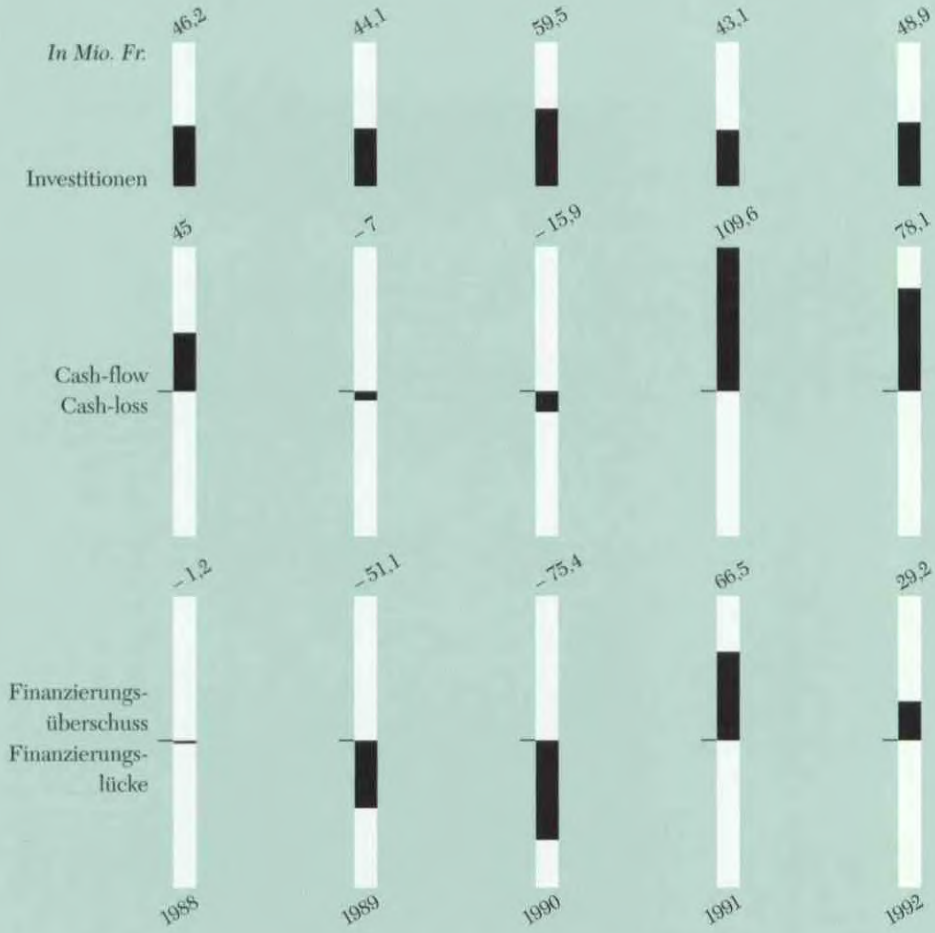


## MITTELFLOSSRECHNUNG

<i>in Millionen Franken</i>	1991	1992
<b>Geldfluss aus operationeller Tätigkeit</b>		
Betriebsergebnis	62,7	34,4
Abschreibungen auf Sachanlagen	46,9	43,7
<i>Cash-Flow SRG</i>	<i>109,6</i>	<i>78,1</i>
Auflösung von Rückstellungen	- 4,4	- 15,5
Ausserordentliche Abschreibungen	6,9	2,3
Ausscheidungen von Sachanlagen	0,4	0,7
Rückvergütung Bund/PTT	- 0,2	- 0,4
Abnahme Transitorische Aktiven	1,8	0,2
Zunahme Transitorische Passiven	0,3	0,7
Übrige einnahmen/ausgabenunwirksame Positionen der Erfolgsrechnung	- 0,3	- 0,3
<b>Mittelzufluss</b>	<b>114,1</b>	<b>65,8</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>		
Zunahme Kreditoren/Anzahlungen	9,0	12,0
Aufnahme langfristiges Fremdkapital	0	20,0
Rückzahlung langfristiges Fremdkapital	- 51,1	- 20,0
<b>Mittelzufluss/-abfluss</b>	<b>- 42,1</b>	<b>12,0</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		
Zunahme Debitoren/Vorauszahlungen	- 49,9	- 0,8
Kauf von Sachanlagen	- 43,1	- 48,9
Kauf von Finanzanlagen	0	- 7,3
Verkauf von Finanzanlagen	1,1	0
<b>Mittelabfluss</b>	<b>- 91,9</b>	<b>- 57,0</b>
<b>Fondsveränderung</b>	<b>- 19,9</b>	<b>20,8</b>
<b>Nachweis Fonds Nettofinanzsituation</b>		
Fondsbestand 1.1	9,1	- 10,8
Fondsveränderung	- 19,9	20,8
Fondsbestand 31.12.	- 10,8	10,0

Der Mittelfluss bezogen auf den Fonds *Nettofinanzsituation* zeigt, inwieweit die SRG ihre Investitionen aus selbst-erwirtschafteten Mitteln bezahlt und ihren Verpflichtungen zur Rückzahlung fälliger Verbindlichkeiten nachkommen kann.

**FINANZIERUNG DER INVESTITIONEN DURCH CASH-FLOW**





die schweizerische audiovisuelle Produktion, insbesondere den Film, besonders berück





sichtigen;

## BETEILIGUNGEN

### Beteiligungen über 50%

	Gesellschaftskapital	SRG Beteiligung nominal	SRG Beteiligung in %
AG für das Werbefernsehen, Bern	Fr. 500 000	350 000	70
Teletext AG, Biel	Fr. 1 000 000	500 000	50
Telepool GmbH, München	DM 500 000	250 000	50
Telvétia AG, Genf	Fr. 1 000 000	1 000 000	100

Die Telepool ermöglicht der SRG den Verkauf von Fernsehprogrammen sowie internationale Kofinanzierungen im deutschen Sprachraum. Die Telvétia hatte ursprünglich dieselbe Tätigkeit vor allem im französischen Sprachbereich. Heute ist sie noch Eigentümerin eines an die SRG vermieteten Lagergebäudes bei Genf und beteiligt an der S.E.D.E., einer Film-Synchronisationsgesellschaft mit Sitz in Mailand, die für TSI von Bedeutung ist. Da die Telvétia nur mehr internen SRG-Zwecken dient, hat die SRG das Aktienpaket des bis anhin zur Hälfte beteiligten französischen Partners erworben.

### Beteiligungen von 10% bis 50%

	Gesellschaftskapital	SRG Beteiligung nominal	SRG Beteiligung in %
Schweiz. Depeschenagentur, Bern	Fr. 2 000 000	200 000	10
Satelimage/TV 5, Paris	Ffr. 900 000	100 000	11
Zentrum für neue Medien, Schlieren	Fr. 500 000	100 000	20

Im Rahmen des Geschäftszweckes bestehen weitere kleinere Beteiligungen und Einlagen in Stiftungen, namentlich im kulturellen Bereich, in der Medienausbildung und der Forschung.

## NACHWEIS DES GESAMTERGEBNISSES

<i>in Mio. Franken</i>	Total Erträge	Total Aufwand	Jahresergebnis	Vortrag Vorjahr	Gesamtergebnis
FE	904,519	889,845	14,674		14,674
GD	46,968	41,701	5,267		5,267
CA	149,399	131,447	17,952		17,952
SRI	23,936	23,828	0,108		0,108
TR	4,636	4,268	0,368		0,368
SR DRS	107,266	107,794	- 0,528	0,500	- 0,028
SF DRS	220,152	220,243	- 0,091	0,061	- 0,030
<b>Total DRS</b>	<b>327,418</b>	<b>328,037</b>	<b>- 0,619</b>	<b>0,561</b>	<b>- 0,058</b>
RTSR	8,994	8,994	0		0
RSR	70,439	71,477	- 1,038	0,361	- 0,677
TSR	169,084	171,248	- 2,164	1,550	- 0,614
<b>Total SR</b>	<b>248,517</b>	<b>251,719</b>	<b>- 3,202</b>	<b>1,911</b>	<b>- 1,291</b>
RTSI	7,943	7,943	0		0
RSI	46,332	46,377	- 0,045		- 0,045
TSI	115,720	115,774	- 0,054	- 0,009	- 0,063
<b>Total SI</b>	<b>169,995</b>	<b>170,094</b>	<b>- 0,099</b>	<b>- 0,009</b>	<b>- 0,108</b>
<b>Total 1</b>	<b>1875,388</b>	<b>1840,939</b>	<b>34,449</b>	<b>2,463</b>	<b>36,912</b>
Verrechnung FE	- 889,845	- 889,845	0		
Interne Verrechnung	- 12,378	- 12,378	0		
<b>Total 2</b>	<b>973,165</b>	<b>938,716</b>	<b>34,449</b>	<b>2,463</b>	<b>36,912</b>

In der Finanzeinheit (FE) werden die Erträge aus Gebühren und Werbung vereinnahmt und anschliessend den Unternehmenseinheiten (UE) und Dienstleistungseinheiten (DE) zugeteilt.

## VERWENDUNG DES GESAMTERGEBNISSES

<i>in Franken</i>	Gesamtergebnis	Betriebsreserve	Verrechnung Bund/PTT	Vortrag auf neue Rechnung
FE	14 673 753	14 673 753		
GD	5 267 359	5 267 359		
GA	17 951 825	17 951 825		
<b>Total</b>	<b>37 892 937</b>	<b>37 892 937</b>		
SRI	108 000	54 000	54 000	
TR	367 661		367 661	
<b>Total</b>	<b>475 661</b>	<b>54 000</b>	<b>421 661</b>	
SR DRS	-28 084			-28 084
SF DRS	-30 640			-30 640
<b>Total</b>	<b>-58 724</b>			<b>-58 724</b>
RSR	-676 544			-676 544
TSR	-614 230			-614 230
<b>Total</b>	<b>-1 290 774</b>			<b>-1 290 774</b>
RSI	-44 514	-40 000		-4 514
TSI	-62 552	-60 000		-2 552
<b>Total</b>	<b>-107 066</b>	<b>-100 000</b>		<b>-7 066</b>
<b>Gesamttotal</b>	<b>36 912 034</b>	<b>37 846 937</b>	<b>421 661</b>	<b>-1 356 564</b>

Der Überschuss in den nationalen Bereichen (Finanzeinheit FE, Generaldirektion GD, Gesamtschweizerische Aufgaben GA) ist einerseits darauf zurückzuführen, dass schon mit dem Voranschlag eine Öffnung der Betriebsreserve um 11,5 Mio. vorgesehen, somit nicht alle eingehenden Mittel zur Verteilung bestimmt waren. Ein geringerer als erwarteter Teuerungsausgleich (-16,9 Mio.) und weniger Aufwendungen für Sportrechte als erwartet (-3 Mio.), u.a. wegen der Nichtteilnahme der Schweiz an der Fussball-EM führten im nationalen Bereich zu weiteren gewichtigen Ergebnisverbesserungen.

Die Unternehmenseinheiten weisen geringfügige Budgetabweichungen auf. Die Verrechnungen mit SRI/TR beziehen sich auf erfolgte Beitragsleistungen der PTT an den Telefonrundspruch und des Bundes an SRI, die im Rahmen der jeweiligen Schlussabrechnungen und der Zahlungen des Folgejahres bereinigt werden.

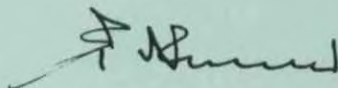
## ANTRAG DES ZENTRALRATSAUSSCHUSSES

Die Ergebnisverwendung bei den Unternehmenseinheiten entspricht den Anträgen der zuständigen regionalen Räte. Zusammengefasst schlagen wir folgende Ergebnisverwendung vor:


	<i>in Franken</i>
Jahresergebnis	34 448 858
Vortrag Vorjahr	2 463 176
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>36 912 034</b>
davon:	
zugunsten der Betriebsreserve	+ 37 846 937
Vortrag auf neue Rechnung	- 1 356 564
Verrechnung Bund und PTT für SRI und TR im Folgejahr	+ 421 661
<b>Total Ergebnisverwendung</b>	<b>36 912 034</b>

Gestützt auf diese Ausführungen, die Jahresrechnung und dem im Anhang aufgeführten Bericht der Kontrollstelle stellen wir Ihnen folgende Anträge:

1. Genehmigung der Finanzrechnung und Bilanz SRG
2. Ergebnisverwendung gemäss Vorschlag



Eric Lehmann  
Präsident SRG



Antonio Riva  
Generaldirektor SRG

**BILANZ SRG PER 31. DEZEMBER 1992**

<b>Aktiven</b>	1991	1992	Abweichungen
<i>in Franken</i>			
Kasse	549 523	896 360	346 837
Postcheck	1 246 402	1 593 291	346 889
Banken	126 958	762 257	635 299
Wertschriften/Festgeldanlagen	945 000	6 687 500	5 742 500
Vorauszahlungen	13 390 400	11 214 731	-2 175 669
Debitoren	126 641 874	129 667 412	3 025 538
Transitorische Aktiven	2 244 929	2 030 202	-214 727
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>145 145 086</b>	<b>152 851 753</b>	<b>7 706 667</b>
<i>Finanzanlagen:</i>			
Darlehen langfristig	3 032 210	10 305 883	7 273 673
Beteiligungen	16	16	0
<i>Sachanlagen:</i>			
Grundstücke und Gebäude	67 193 762	69 055 950	1 862 188
Bauten in Ausführung	3 380 977	4 498 250	1 117 273
Einrichtungen	113 700 945	124 587 803	10 886 858
Technische Studioausrüstungen*	21 436 689	10 882 236	-10 554 453
<b>Anlagevermögen</b>	<b>208 744 599</b>	<b>219 330 138</b>	<b>10 585 539</b>
<b>Total</b>	<b>353 889 685</b>	<b>372 181 891</b>	<b>18 292 206</b>
<i>Durchlaufende Posten</i>	213 886	81 656	-132 230
<i>*Erwerb der bisherigen PTT-Anlagen durch die SRG per 31.12.1987</i>			
<i>Vorproduktionen</i>	100 741 097	105 052 000	4 310 903
Gebäude	691 772 834	685 238 591	-6 534 243
Fahrhabe			
(inkl. technische Installationen)	681 694 437	706 941 336	25 246 899
<i>Total Versicherungswerte</i>	1 373 467 271	1 392 179 927	18 712 656

<b>Passiven</b>	1991	1992	Abweichungen
<i>in Franken</i>			
Banken	13 691 051	0	- 13 691 051
Kreditoren	66 326 022	78 294 032	11 968 010
Vorauszahlungen von Debitoren	34 957	34 577	- 380
Transitorische Passiven	1 079 874	1 824 425	744 551
Rückstellungen	41 660 435	26 183 472	- 15 476 963
<i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>122 792 339</i>	<i>106 336 506</i>	<i>- 16 455 833</i>
Darlehen Mitgliedgesellschaften	336 200	359 100	22 900
Langfristige Darlehen	70 000 000	90 000 000	20 000 000
Kassenobligationen	20 000 000	0	- 20 000 000
Obligationenanleihe 90/98	60 000 000	60 000 000	0
<i>Langfristiges Fremdkapital</i>	<i>150 336 200</i>	<i>150 359 100</i>	<i>22 900</i>
<b>Fremdkapital</b>	<b>273 128 539</b>	<b>256 695 606</b>	<b>- 16 432 933</b>
Betriebsreserve	16 630 053	78 574 251	61 944 198
Aktivvortrag	1 403 301	2 463 176	1 059 875
Ertragsüberschuss	62 727 792	34 448 858	- 28 278 934
<b>Eigenkapital</b>	<b>80 761 146</b>	<b>115 486 285</b>	<b>34 725 139</b>
<b>Total</b>	<b>353 889 685</b>	<b>372 181 891</b>	<b>18 292 206</b>
<i>Durchlaufende Posten</i>	<i>213 886</i>	<i>81 656</i>	<i>-132 230</i>

## FINANZRECHNUNG 1992

<b>Betriebsrechnung</b>		1991	1992	Abweichungen	in %
<i>in Franken</i>					
1.1	Empfangsgebühren Radio	254 577 960	250 603 652	-3 974 308	-1,6
1.2	Empfangsgebühren TV	452 708 237	447 896 201	-4 812 036	-1,1
	<i>Total Empfangsgebühren</i>	<i>707 286 197</i>	<i>698 499 853</i>	<i>-8 786 344</i>	<i>-1,2</i>
1.3	Werbeeinnahmen	204 631 900	206 018 900	1 387 000	0,7
1.15	Sponsoring	0	6 810 693	6 810 693	-
	<i>Total Werbung und Sponsoring</i>	<i>204 631 900</i>	<i>212 829 593</i>	<i>8 197 693</i>	<i>4,0</i>
1.12	Beitrag Bund an SRI	11 010 000	11 450 000	440 000	4,0
1.13	Beitrag PTT an TR	4 332 000	4 512 000	180 000	4,2
1.14	Übrige Erträge	36 636 867	41 085 378	4 448 511	12,1
	<i>Total Beiträge und übrige Erträge</i>	<i>51 978 867</i>	<i>57 047 378</i>	<i>5 068 511</i>	<i>9,8</i>
<b>1</b>	<b>Betriebsertrag</b>	<b>963 896 964</b>	<b>968 376 824</b>	<b>4 479 860</b>	<b>0,5</b>
	Interne Verrechnung SRG	10 912 159	12 377 545	1 465 386	13,4
2.1	Gehälter	325 930 797	335 882 776	9 951 979	3,1
2.2	Sozialleistungen Personal	97 656 905	81 497 771	-16 159 134	-16,5
2.3	Übriger Personalaufwand	14 496 579	18 258 622	3 762 043	26,0
2.4	Honorare	116 114 122	127 762 601	11 648 479	10,0
	<i>Total Personalaufwand</i>	<i>554 198 403</i>	<i>563 401 770</i>	<i>9 203 367</i>	<i>1,7</i>
2.5	Spesen	31 722 395	33 430 927	1 708 532	5,4
2.6	Material und Energie	42 760 008	48 540 674	5 780 666	13,5
2.7	Fremdproduktionen und Rechte	120 193 372	117 758 119	-2 435 253	-2,0
2.8	Fremdaufträge	53 195 865	66 890 247	13 694 382	25,7
2.10	Telefon und Übertragungsleitungen	20 717 320	24 607 031	3 889 711	18,8
2.13	Übrige Aufwendungen	19 819 625	21 247 484	1 427 859	7,2
	<i>Total Sachaufwand</i>	<i>288 408 585</i>	<i>312 474 482</i>	<i>24 065 897</i>	<i>8,3</i>
2.11	Abschreibungen	46 918 873	43 672 918	-3 245 955	-6,9
2.12	Passivzinsen	14 836 810	11 739 830	-3 096 980	-20,9
<b>2</b>	<b>Betriebsaufwand</b>	<b>904 362 671</b>	<b>931 289 000</b>	<b>26 926 329</b>	<b>3,0</b>
<b>1/2</b>	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>59 534 293</b>	<b>37 087 824</b>	<b>-22 446 469</b>	<b>-37,7</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
3.1	Kurs- und Verrechnungsdifferenz	1 120 114	59 093	-1 061 021	-94,7
3.2	Ertrag aus Verkauf von Anlagen	435 639	350 026	-85 613	-19,7
3.3	Übrige a.o. Erträge	15 826 620	4 378 960	-11 447 660	-72,3
<b>3</b>	<b>Ausserord. Ertrag</b>	<b>17 382 373</b>	<b>4 788 079</b>	<b>-12 594 294</b>	<b>-72,5</b>
4.1	Kurs- und Verrechnungsdiff.	1 159	291	-868	-74,9
4.2	Ausscheidung von Anlagen	437 253	794 172	356 919	81,6
4.3	A.o. Abschreibungen	6 917 269	0	-6 917 269	-100,0
4.4	Übrige a.o. Aufwendungen	6 833 193	6 632 582	-200 611	-2,9
<b>4</b>	<b>Ausserord. Aufwand</b>	<b>14 188 874</b>	<b>7 427 045</b>	<b>-6 761 829</b>	<b>-47,7</b>
<b>3/4</b>	<b>Ausserord. Ergebnis</b>	<b>3 193 499</b>	<b>-2 638 966</b>	<b>-5 832 465</b>	<b>-182,6</b>
1/2	Betriebsergebnis	59 534 293	37 087 824	-22 446 469	-37,7
<b>5</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>62 727 792</b>	<b>34 448 858</b>	<b>-28 278 934</b>	<b>-45,1</b>
6	Vortrag Vorjahr	1 403 301	2 463 176	1 059 875	75,5
<b>7</b>	<b>Gesamtergebnis</b>	<b>64 131 093</b>	<b>36 912 034</b>	<b>-27 219 059</b>	<b>-42,4</b>
	Interne Verrechnung SRG	10 912 159	12 377 545	1 465 386	13,4



## BEGRÜNDUNG SRG KONSOLIDIERT

		<i>in Franken</i>
1.1	Wegfall des einmaligen Sonderbeitrages 1991 der PTT von	8 993 000
	<i>Konzessionäre Radio 1991 durchschnittlich</i>	<i>2 685 158</i>
	<i>Konzessionäre Radio 1992 durchschnittlich</i>	<i>2 713 604</i>
	<i>Zuwachs</i>	<i>28 446</i>
	Anteil der SRG unverändert Fr. 91.44 je Konzession	
1.2	Wegfall des einmaligen Sonderbeitrages 1991 der PTT von	16 007 000
	<i>Konzessionäre Fernsehen 1991 durchschnittlich</i>	<i>2 455 437</i>
	<i>Konzessionäre Fernsehen 1992 durchschnittlich</i>	<i>2 494 219</i>
	<i>Zuwachs</i>	<i>38 782</i>
	Anteil der SRG unverändert Fr. 178.32 je Konzession	
1.3	Höherer Ertrag (inkl. Reingewinn) der AGW	6 295 253
	Höherer Aufwand der AGW	4 908 253
	Mehrzuweisung an SRG	1 387 000
1.14	Zunahme Programmverkäufe	3 153 559
	Abnahme Zinsertrag	- 659 892
	Diverse	1 954 844
1.15	Sponsoring erst ab 1992 gesetzlich zugelassen	
2.1	Veränderte Stellenbesetzung	- 4 713 000
	4,5% höhere Teuerung	14 664 979
	<i>1991 durchschnittlich besetzt</i>	<i>3705,9 Stellen</i>
	<i>1992 durchschnittlich besetzt</i>	<i>3657,6 Stellen</i>
	<i>Abnahme</i>	<i>48,3 Stellen</i>
2.2	Veränderungen der jährlichen Teuerung wirken sich bei der EVK überproportional beim Einkauf des versicherten Verdienstes aus. (Teuerung 1991 + 6 %, 1992 + 4,5 %)	-16 906 000
	Teuerungseinbau auf den Renten (EVK)	-1 925 000
	Übrige Sozialleistungen (höheres Gehaltsvolumen)	971 866
	Familienzulage (neu ab Juli 1991)	1 700 000
2.3	Es wirkt sich vor allem die Rückstellung von 2,5 Mio Franken für noch nicht bezogene Ferienguthaben beim SF DRS aus.	
2.4	Veränderter Beschäftigungsgrad	7 792 479
	Teuerung 4,5%	4 345 000
	Engagements, Künstler	- 489 000
	<i>Werden die beim Honorar geleisteten Arbeitsstunden wie beim Gehalt zu 216 Arbeitstagen à 8 Stunden im Jahr umgerechnet, ergeben sich:</i>	
	<i>1991</i>	<i>827,5 Honorarstellen</i>
	<i>1992</i>	<i>903,0 Honorarstellen</i>
	<i>Zunahme</i>	<i>75,5 Honorarstellen</i>
2.5	Zuwachs im Rahmen der Teuerung	

	<i>in Franken</i>
2.6 Änderung bei der Mobiliar-Beschaffung: Seit 1. Januar 1992 wird das Mobiliar direkt über die Betriebsrechnung beschafft	2 535 000
Mieten von Produktionsmitteln, kurzfristige Raummieten	1 292 000
Dekor- und Ausstattungsmaterial	748 000
Kleinmaterial (seit 1. Januar 1992 wurde der Grenzbetrag für Direktanschaffungen über die Betriebsrechnung von Fr. 1500.- auf Fr. 2000.- erhöht.	606 000
Übrige Abweichungen	599 666
2.7 Rückgang beim Einkauf fertiger Programme (davon betreffen allein 5,1 Mio Franken SF DRS)	- 7 976 000
Auftrags- und Koproduktionen	1 320 000
Autoren- und Senderechte	4 220 747
2.8 Olympische Spiele und andere Sport-Grossanlässe	4 746 000
Vorbereitungskosten für neue Programmstrukturen (z.B. TAF) bei SF DRS	3 100 000
Vermehrte Produktionsleistungen von Drittfirmen; Synchronisationen (TSI)	2 476 000
Vermehrte Produktionsleistungen von Drittfirmen für die TSR-Ressorts Jugend, Kultur und Fiction	1 624 000
Übrige Abweichungen	1 748 382
2.10 Richtstrahlverbindungen	1 660 000
Olympische Spiele	1 650 000
Übrige Bild- und Tonleitungen	579 711
2.11 Die Abschreibungen erfolgen auf den Investitionen des Vorjahres, Rückgang infolge niedrigerer Investitionen 1991 im Vergleich zu 1990	
2.12 Bessere Liquidität infolge Ertragsüberschuss	
2.13 Betriebszuschuss Teletext AG	485 000
Werbung, Promotion, Versicherungen SF DRS	283 000
Service-Marketing, SR DRS	253 000
Promotion für neue Programmstruktur SRI	166 000
Übrige Abweichungen	240 859
3.3 1991 Auflösung einer infolge Systemwechsel der EVK vorsorglich gebildeten Rückstellung, da die vermutete Doppelbelastung nicht eintraf; 1992 geringere Rückstellungsauflösung	- 6 500 000
1991 wurden erstmals und rückwirkend Aktivierungen von vorlaufenden Aufwendungen aus den Jahren 1991 und früher für Sport-Grossanlässe vorgenommen; 1992 fielen die Aktivierungen geringer aus	- 2 373 000
Nicht verbrauchte Rückstellungen	- 2 900 000
Übrige Abweichungen	- 821 294
4.3 Im Vorjahr wurde infolge Änderung der Abschreibungsordnung das in der Bilanz enthaltene Mobiliar vollständig abgeschrieben	- 6 917 269

## BERICHT DER KONTROLLSTELLE

Bericht der Kontrollstelle  
der Schweizerischen  
Radio- und Fernsehgesellschaft  
an den Zentralrat

Als Kontrollstelle Ihres Vereins  
haben wir die auf den 31. Dezem-  
ber 1992 abgeschlossene Jahres-  
rechnung im Sinne von Artikel 16  
der Statuten der Schweizerischen  
Radio- und Fernsehgesellschaft  
und der gesetzlichen Vorschriften  
nach anerkannten Grundsätzen  
unseres Berufsstandes geprüft.

Wir haben festgestellt, dass

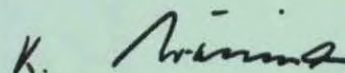
die Bilanz und die Gewinn- und  
Verlustrechnung mit der Buch-  
haltung übereinstimmen;

die Buchhaltung ordnungsgemäss  
geführt ist;

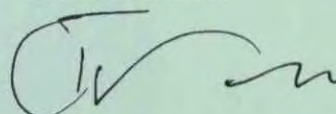
bei der Darstellung der Ver-  
mögenslage und des Geschäfts-  
ergebnisses die gesetzlichen und  
die statutarischen Bewertungs-  
grundsätze eingehalten sind.

Von den Berichten der Internen  
Revision SRG haben wir Kenntnis  
genommen. Aufgrund unserer  
Prüfung beantragen wir, die  
vorliegende Jahresrechnung zu  
genehmigen.

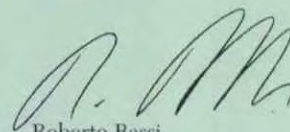
Die Kontrollstelle SRG:



Konrad Brönnimann



Francis Pont



Roberto Bassi

Bern, 6. Mai 1993



**die europäische Eigenleistung möglichst breit berücksichtigen.**



## ENTWICKLUNG DES ERTRAGS UND AUFWANDS

<i>in Mio. Franken</i>	1988	1989	1990	1991	1992
<b>Ertrag</b>					
Empfangsgebühren Radio	188,1	192,4	195,4	254,6	250,6
Empfangsgebühren Fernsehen	329,6	338,5	345,6	452,7	447,9
Werbeeinnahmen	179,6	189,7	205,8	204,6	206,0
Beitrag Bund an SRI	9,6	9,9	10,2	11,0	11,5
Beitrag PTT an TR	2,9	3,4	3,8	4,3	4,5
Übrige Erträge	24,4	24,4	30,5	36,7	41,1
Sponsoring	0	0	0	0	6,8
<b>Betriebsertrag</b>	<b>734,2</b>	<b>758,3</b>	<b>791,3</b>	<b>963,9</b>	<b>968,4</b>
Davon Empfangsgebühren total	517,7	530,9	541,0	707,3	698,5
<b>Aufwand</b>					
Gehälter	265,1	288,6	314,6	326,0	335,9
Sozialleistungen Personal	64,5	80,6	81,0	97,7	81,5
Übriger Personalaufwand	14,6	15,5	15,5	14,5	18,3
Honorare	106,5	106,5	109,1	116,1	127,8
Spesen	30,0	32,0	30,9	31,7	33,4
Material und Energie	42,1	44,6	44,5	42,8	48,5
Fremdproduktionen und Rechte	84,3	98,8	113,0	120,2	117,8
Fremdaufträge	45,3	50,3	54,9	53,2	66,9
Telefon und Übertragungsleitungen	19,0	20,4	19,1	20,7	24,6
Abschreibungen	36,8	39,7	38,9	46,9	43,7
Passivzinsen	5,8	5,6	8,1	14,8	11,7
Übrige Aufwendungen	15,3	15,7	18,5	19,8	21,2
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>729,3</b>	<b>798,3</b>	<b>848,1</b>	<b>904,4</b>	<b>931,3</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>4,9</b>	<b>- 40,0</b>	<b>- 56,8</b>	<b>59,5</b>	<b>37,1</b>
<b>Ausserord. Ergebnis</b>	<b>3,3</b>	<b>- 6,7</b>	<b>2,0</b>	<b>3,2</b>	<b>- 2,7</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>8,2</b>	<b>- 46,7</b>	<b>- 54,8</b>	<b>62,7</b>	<b>34,4</b>
<b>Ertragsanteile in %</b>					
Empfangsgebühren Radio	25,6	25,4	24,7	26,4	25,9
Empfangsgebühren Fernsehen	44,9	44,6	43,7	47,0	46,2
Werbeeinnahmen	24,5	25,0	26,0	21,2	21,3
Beiträge Bund/PTT	1,7	1,8	1,8	1,6	1,7
Übrige Einnahmen	3,3	3,2	3,8	3,8	4,2
Sponsoring	0	0	0	0	0,7
<b>Total</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Davon Empfangsgebühren total	70,5	70,0	68,4	73,4	72,1
<b>Aufwandanteile in %</b>					
Personal	61,8	61,5	61,3	61,3	60,5
Sach- und übriger Aufwand	32,4	32,8	33,1	31,9	33,5
Abschreibungen	5,0	5,0	4,6	5,2	4,7
Zinsen	0,8	0,7	1,0	1,6	1,3
<b>Total</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Die SRG, am 24. Februar 1931 gegründet, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung beinhaltet Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung und Service-Leistungen. Das Angebot der SRG richtet sich an alle und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie der SRG ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Der Dachverband SRG besteht aus den Organen:

- Zentralrat
- Ausschuss des Zentralrates
- Generaldirektor
- Kontrollstelle

Mitglieder der SRG sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedergesellschaften gegliedert sind:

- Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS)
- Société de Radio-Télévision suisse romande (RTSR)
- Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana (CORSI)
- Cuminanza Rumantscha Radio e television (CRR)

Als Unternehmen orientiert sich die SRG am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. In jeder Region gibt es unternehmerische Gremien und Publikums-gremien:

- unternehmerische Gremien sind die Regionalräte und deren Ausschüsse,
- Publikums-gremien sind die Publikumsräte und die Ombudsstellen.

Das Unternehmen SRG gliedert sich in die Generaldirektion, acht Unternehmenseinheiten und eine Dienstleistungseinheit, nämlich:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS)
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS)
- Télévision suisse romande (TSR)
- Radio suisse romande (RSR)
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI)
- Radio Rumantsch (RR)
- Schweizer Radio International/ Telefonrundspruch (SRI/TR)
- Fernsehen S plus
- Nationale Koordination und Dienste (CNS)

Sitz der SRG ist Bern.

**1. JANUAR** Die vom Bundesrat am 12. September 1990 beschlossene Gebührenerhöhung für Radio und Fernsehen von 25,32% tritt in Kraft. – Die Preise für Fernsehwerbung werden für die ganze Schweiz um rund 5,53% angehoben.

**20. FEBRUAR** Für Hörbehinderte untertitelt Teletext live dreimal wöchentlich die Tagesschau-Hauptausgabe des Fernsehens DRS.

**24. FEBRUAR** Vor 60 Jahren wurde in Bern die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG (damals Schweizerische Rundpruchgesellschaft) gegründet, als nationaler Zusammenschluss der in den 20er Jahren entstandenen lokalen Radiogenossenschaften und -stiftungen.

**7. MAI** Unter dem Slogan «SOS SRG» appellieren fünf Organisationen von Schweizer Kulturschaffenden mit einer Unterschriftensammlung an den Bundesrat und an das eidgenössische Parlament, sich für die Rettung der Kultur, die durch die Sparzwänge des nationalen Radios bedroht sei, einzusetzen.

**23./24. MAI** Die Strukturvorschläge der «Groupe de réflexion» (GDR) und der Projektgruppe «Leistungsstrukturen der professionellen Organisation» (PLS), welche beide im August 1990 eingesetzt worden waren, werden dem Zentralvorstand präsentiert. Dieser genehmigt die Stossrichtung der

GDR und fasst erste Führungsbeschlüsse. Gleichzeitig wird ein Konsultationsverfahren bei den Regional- und Mitgliedsgesellschaften und bei den Personalverbänden eingeleitet. Die Öffentlichkeit wird durch eine Medienkonferenz orientiert.

**JUNI – DEZEMBER** Bis Ende 1991 erfolgen die entscheidenden Schritte zu einer umfassenden Strukturreform, die unter dem Motto «Von der Anstalt zum Unternehmen» sowohl die Trägerschaft als auch die professionelle Organisation der SRG umfasst.

**18. JUNI** Zum Entwurf für einen Kulturförderungsartikel in der Bundesverfassung unterstreicht die SRG in ihrer Stellungnahme, dass sie als erstrangige kulturelle Institution der Schweiz direkt interessiert sei und sich vom Bund eine dynamische Kulturförderung erhoffe. Es sei für ein breiteres Kulturverständnis unabdingbar, dass die Medien als kulturelle Faktoren wahrgenommen und unterstützt würden. Ausschlaggebend sei, dass sich der Verfassungsartikel in erster Linie auf das kulturelle Schaffen und die kulturelle Produktion ausrichte und so eine zukunftsfruchtige, dynamische und offene Kulturpolitik ermögliche.

**21. JUNI** Die Eidgenössischen Räte verabschieden in der Schlussabstimmung das Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG). Das

Gesetz soll auf den 1. April 1992 in Kraft gesetzt werden.

**28. AUGUST – 2. SEPTEMBER** An der 63. Internationalen Fernseh-, Radio- und HiFi-Ausstellung in Zürich geben PTT, SRG, Kabelverbände und Geräteelieferanten den Startschuss zur Einführung von «DIGIT Super Radio» (DSR) in der Schweiz. Es handelt sich um ein digitales Radioprogramm-Angebot, das über Kabelnetze verteilt wird. Der Telefonrundspruch der SRG steuert die digitalen Programme «Light», «Classic» und «International» bei.

**2. OKTOBER** In einem Bericht an ihre Aufsichtsbehörde, das Eidgenössische Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement, erläutert die SRG ihre Reformabsichten und ihre Interpretation des Leistungsauftrags. Gleichzeitig werden die Vorstellungen für die SRG-Konzession auf der Grundlage des neuen Radio- und Fernsehgesetzes entwickelt.

**9. OKTOBER** Die Europarats-Konvention über grenzüberschreitendes Fernsehen wird von der Schweiz ratifiziert.

**25. OKTOBER** Der Zentralvorstand der SRG hält in seiner Stellungnahme zum Entwurf der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) fest, dieser biete eine gute Diskussionsgrundlage, doch sei die Regelungsdichte in gewissen Bereichen zu hoch. Die Harmoni-



sierung des Entwurfes mit der Europaratskonvention überzeuge nicht in allen Punkten. Vorbehalte meldet er gegenüber der Absicht an, das Gebührensplitting zugunsten der Lokalradioveranstalter in der Verordnung in allgemeiner Weise zu regeln.

**22. NOVEMBER** Die 66. ordentliche Delegiertenversammlung der SRG stimmt mit 93 zu 7 Stimmen und bei 11 Enthaltungen der Totalrevision der Statuten zu. Damit ist das Fundament für die neuen Strukturen geschaffen. Das Unternehmen SRG organisiert sich als Vereinsverband, weitestgehend inspiriert vom aktienrechtlichen Holding-Modell. Mit dieser Sitzung hat sich die Delegiertenversammlung der SRG formell selber abgeschafft.

**3. DEZEMBER** Die 3sat-Partner ZDF, ORF und SRG beschliessen in Hamburg den Ausbau ihres Satellitenprogramms zu einem Vollprogramm auf den 1. Januar 1992. Neu soll zum Sendeschluss das Magazin «10 vor 10» des Schweizer Fernsehens DRS ausgestrahlt werden.

**12. DEZEMBER** Mit einer Eingabe an den Bundesrat ersucht die SRG die Konzessionsbehörde um Genehmigung der Statuten, Anpassung der Konzession und Ausübung der bundesrätlichen Ernennungsrechte.

**17. DEZEMBER** Die SRG zieht an einer Pressekonferenz

Bilanz über ihren Beitrag zum Jubiläumsjahr «700 Jahre Eidgenossenschaft». «TV 700» hat 290 Stunden Programme produziert und dafür 8 Mio. Franken aufgewendet. Die zahlreichen Sendungen und Übertragungen fanden starke Beachtung beim Publikum. Mit «Radio Mobile» wurden erfolgreich die Sprachgrenzen überwunden. Eine Sonderleistung der Radios aller Sprachregionen war die Sendereihe «Alltag in der Schweiz seit 1300»; begleitet wurde sie von Buchpublikationen in den drei Sprachen Italienisch, Französisch und Deutsch.

**18. DEZEMBER** Der Bundesrat kündigt die geltende SRG-Konzession auf Ende 1992. Die neue Konzession wird dem Radio- und Fernsehgesetz sowie der SRG-Strukturreform Rechnung tragen.

**19. DEZEMBER** Die SRG nimmt Stellung im Anhörungsverfahren des EVED zur UKW-Radioversorgung in der Schweiz. Sie hält fest, dass für ein gebührenfinanziertes und dem «Service public» verpflichtetes Radio die optimale Verbreitung der Programme sichergestellt werden muss, und bedauert, dass der vorliegende Bericht in erster Linie die Situation der grossen kommerziellen Radiosender auf Kosten der Versorgung mit SRG-Programmen zu verbessern sucht.

**2. JANUAR** Die englischsprachigen Nachrichten von Schweizer Radio International werden inskünftig von Montag bis Freitag von Schweizer Radio DRS 2 übernommen, vom 6. Januar an auch von Rete 3 des Radios der italienischen Schweiz. Während den Sommermonaten strahlt La Première von Radio suisse romande die News täglich zweimal aus.

**23. JANUAR** Auf Antrag des Generaldirektors fasst der Zentralvorstand erste Beschlüsse zur Reform der professionellen Leitungsstrukturen. Eine interregionale Dienstleistungseinheit «Nationale Koordination und Dienste» (CNS) wird bisherige operationelle Funktionen der Generaldirektion übernehmen. Die Generaldirektion wird stärker auf Führungs- und Stabsarbeit ausgerichtet.

**25. JANUAR** «Swiss World», ein englischsprachiges Fernseh-Informationsmagazin, wird erstmals ausgestrahlt. Es will Englischsprachige in der Schweiz über helvetische Themen sowie den Schweizer Standpunkt zu internationalen Ereignissen informieren. «Swiss World» wird von Schweizer Radio International produziert und einmal im Monat auf allen drei Ketten des Schweizer Fernsehens ausgestrahlt.

**12. FEBRUAR** Der Bundesrat stimmt den neuen Statuten der SRG zu und nimmt die erforderlichen Anpassungen der

Konzession vor.

**16. MÄRZ** Der Bundesrat erlässt die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV), die Ausführungsbestimmungen zum Radio- und Fernsehgesetz. Sie treten auf den 1. April 1992 in Kraft.

**26. MÄRZ** Der Zentralvorstand der SRG führt unter dem Vorsitz des Zentralpräsidenten Yann Richter seine letzte Sitzung durch; er wird durch den neuen Zentralratsausschuss ersetzt, der die Funktionen eines Verwaltungsrats ausübt.

**29. MÄRZ** Bei Schweizer Radio International tritt eine Neuausrichtung in Kraft. Sie bringt mehr schweizerische Inhalte für internationale Publika, mehr innenpolitische Berichterstattung für Schweizer im Ausland und eine attraktive internationale Präsenz der Schweiz über den Satelliten Astra, der in Europa und dessen Randgebieten empfangbar ist.

**1. APRIL** Gleichzeitig mit dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) sowie der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) treten die neuen SRG-Statuten in Kraft. Damit ist die Strukturreform der SRG abgeschlossen. Der vom Bundesrat am 16. März ernannte Eric Lehmann tritt sein Amt als Präsident der SRG an.

**1. APRIL** Das neue Bundesamt für Kommunikation (Bakom) nimmt in Biel seine Tätigkeit auf.

Es befasst sich mit dem Vollzug des Radio- und Fernsehgesetzes und des Fernmeldegesetzes.

**23. APRIL** Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) und Schweizer Radio International unterzeichnen eine Vereinbarung über eine programmliche Zusammenarbeit. Dabei bleibt die Unabhängigkeit beider Organisationen gewahrt.

**30. APRIL** Der neue Zentralrat der SRG, der die bisherige Delegiertenversammlung ablöst, tritt in Bern zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Als oberstes Organ der SRG übt er in erster Linie Kontrollfunktionen aus, wie die Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und der Bilanz. Zudem genehmigt er das Geschäftsreglement, beschliesst über Anträge, welche die Konzession betreffen, und wählt den Generaldirektor.

**22. MAI** An der Jahrespressekonferenz gibt die SRG ihren Plan zum Aufbau eines 4. Fernsehprogramms S plus mit Beteiligung Privater bekannt und veröffentlicht einen Bericht über die kulturellen Leistungen von Radio und Fernsehen.

**1. JUNI** Das gesamte Sendernetz ist nun dafür ausgerüstet, dass in allen drei Schweizer Fernsehprogrammen Stereo- und Zweikanalton-Sendungen empfangen werden können.

**10. JUNI** Der Zentralrat der SRG beantragt dem Bundesrat, den SRG-Anteil an den Empfangsgebühren auf den 1. Januar 1993 anzupassen, und zwar für das Radio um 16% und für das Fernsehen um 10,2%. Wichtigster Grund für diesen Antrag ist die seit zwei Jahren aufgelaufene Teuerung.

**17. JUNI** Schweizer Radio International unterzeichnet in Luxemburg einen Vertrag mit der Société Européenne des Satellites (SES) zur Nutzung eines Radiokanals auf dem Satelliten Astra. Auf Astra erreicht SRI ein Potential von rund 30 Millionen europäischen Haushalten.

**25. JUNI** Der Zentralrats-Ausschuss der SRG bestellt das neue Leitungsgremium von Schweizer Radio International SRI, dessen Aufgaben die eines Verwaltungsrats sind.

**25. JUNI** Die SRG kündigt den 19 Lokalradiostationen, die bisher Programmteile der SRG übernommen haben, die entsprechenden Verträge auf den 31. Dezember 1992 und offeriert ihnen gleichzeitig neue Formen der Zusammenarbeit im Programmbereich (später wird die Frist bis Ende 1993 verlängert).

**29. JUNI** Die AG für das Werbefernsehen (AGW) genehmigt an ihrer Generalversammlung neue Statuten. Gleichzeitig wird die Aktienkapitalstruktur verändert. Die SRG dehnt ihre Beteiligung

von 40% auf 70% aus, womit sie die Mehrheit besitzt.

**25. AUGUST** Die PTT erteilt die 2,5millionste Fernsehempfangsbewilligung.

**1. SEPTEMBER** Das Programm Rete 1 des Radios der italienischen Schweiz kann nun auch nördlich der Alpen empfangen werden. Es wird über UKW im bevölkerungsreichsten Teil Deutschbündens, im Churer Rheintal, ausgestrahlt.

**13. SEPTEMBER** Das vom Schweizer Fernsehen DRS produzierte 3sat-Magazin «Bilder aus der Schweiz» wird vom Deutschen Fernsehen in Amerika (DFA) übernommen. DFA wird sowohl landesweit über Satellit, als auch von Kabelnetzen in Grossstädten wie New York, Boston, Washington, Chicago, Dallas verbreitet. Die Produktionskosten für die Amerika-Version von «Bilder aus der Schweiz» werden vom Eidg. Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA, d.h. durch dessen Koordinationskommission für die Präsenz der Schweiz im Ausland KoKo, und von Schweizer Radio International getragen.

**29. SEPTEMBER** SRG-Generaldirektor Antonio Riva übergibt Bundesrat Adolf Ogi die Publikation «SRG und Kultur». Als grösstes Kulturinstitut des Landes hat die SRG 1991 rund 265 Mio. Franken für kulturelle Sendungen und Programme eingesetzt.

**30. SEPTEMBER** Das französischsprachige kulturelle Gemeinschaftsprogramm TV5, an dem die SRG beteiligt ist, wird über einen russischen Satelliten nun auch in Richtung des afrikanischen Kontinents ausgestrahlt. Damit erfährt die Verbreitung schweizerischer Sendungen eine beträchtliche Ausweitung.

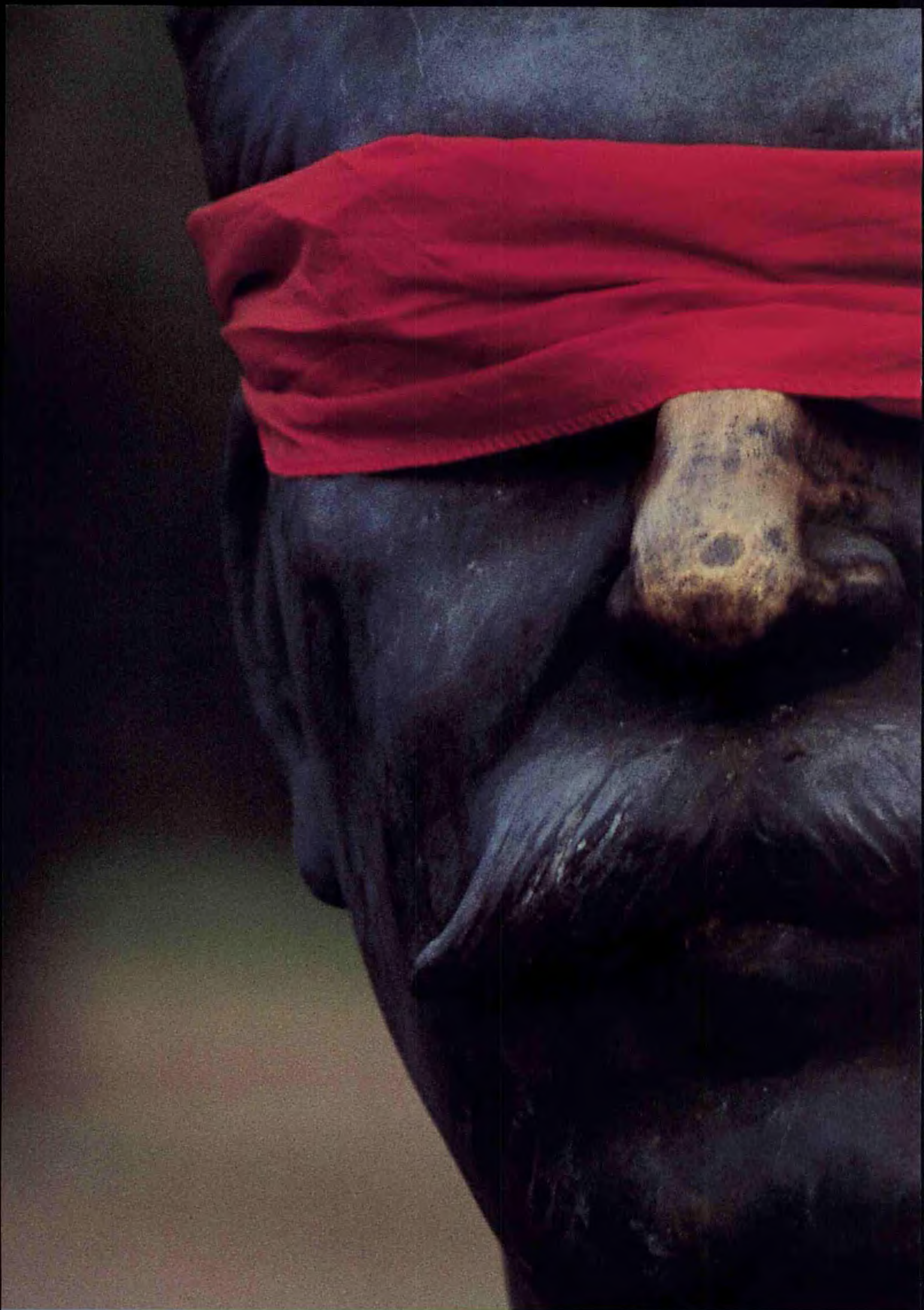
**18. NOVEMBER** Der Bundesrat erteilt der SRG eine neue Konzession, die am 1. Januar 1993 in Kraft tritt und 10 Jahre gültig sein wird. Die SRG hat weiterhin einen umfangreichen Leistungsauftrag zu erfüllen. Insbesondere wird sie verpflichtet, als nationale Veranstalterin eine Klammer- und Integrationsfunktion im Sinne eines «Service public» wahrzunehmen. Die SRG wird zudem ermächtigt, ihr Programmkonzept S plus zu realisieren. Auf den 1. Februar 1993 erhöht der Bundesrat die Radio- und Fernsehempfangsgebühren um durchschnittlich 13,35%, was für den SRG-Anteil 10,22% ergibt. Vom Februar 1993 an wird die Fernsehempfangsgebühr pro Monat Fr. 20.30 und die Radioempfangsgebühr Fr. 12.80 betragen.

**17. DEZEMBER** Zentralrat und Zentralratsausschuss (Verwaltungsrat der SRG) nehmen die vom Bundesrat verliehene neue Konzession der SRG an.

PROGRAMMSTATISTIK FERNSEHEN 1992

	SF DRS		TSR		TSI		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Aktualität</b>	<b>678</b>	<b>12,5</b>	<b>863</b>	<b>11,1</b>	<b>593</b>	<b>10,6</b>	<b>2134</b>	<b>11,4</b>
Nachrichten, Tagesschau, Flash	473	8,8	681	8,8	365	6,5	1519	8,1
Regionale Informationssendungen	94	1,7	46	0,6	106	1,9	246	1,3
Aktuelle Direktreportagen	45	0,8	31	0,4	28	0,5	104	0,6
Diskussionssendungen	44	0,8	96	1,2	78	1,4	218	1,1
Übrige Aktualitätssendungen	22	0,4	9	0,1	16	0,3	47	0,3
<b>Information</b>	<b>711</b>	<b>13,1</b>	<b>634</b>	<b>8,2</b>	<b>472</b>	<b>8,4</b>	<b>1817</b>	<b>9,7</b>
Sendungen über Politik, Wirtschaft	214	3,9	257	3,3	162	2,9	633	3,3
Gesellschaft, Soziales, Religion	174	3,2	190	2,5	42	0,7	406	2,2
Sendungen über Konsum	43	0,8	94	1,2	24	0,4	161	0,9
Gespräche, Begegnungen, Porträts	144	2,7	46	0,6	14	0,3	204	1,1
Gemischte Regionalmagazine	-	-	-	-	164	2,9	164	0,9
Übrige Informationssendungen	136	2,5	47	0,6	66	1,2	249	1,3
<b>Kultur und Bildung</b>	<b>872</b>	<b>16,1</b>	<b>1025</b>	<b>13,2</b>	<b>550</b>	<b>9,9</b>	<b>2447</b>	<b>13,0</b>
Wissenschaft	126	2,3	264	3,4	177	3,2	567	3,0
Länder und Völker	124	2,3	81	1,1	95	1,7	300	1,6
Geschichtliche Sendungen	25	0,5	101	1,3	35	0,6	161	0,9
Kunst und Medien	264	4,9	522	6,7	178	3,2	964	5,1
Bildungssendungen	333	6,1	57	0,7	65	1,2	455	2,4
<b>Religion</b>	<b>39</b>	<b>0,7</b>	<b>65</b>	<b>0,8</b>	<b>49</b>	<b>0,9</b>	<b>153</b>	<b>0,8</b>
Gottesdienste, Messen, Predigten	29	0,5	34	0,4	30	0,5	93	0,5
Andere religiöse Sendungen	10	0,2	31	0,4	19	0,4	60	0,3
<b>Musik</b>	<b>197</b>	<b>3,6</b>	<b>176</b>	<b>2,3</b>	<b>161</b>	<b>2,9</b>	<b>534</b>	<b>2,8</b>
Opern	7	0,1	3	0,0	6	0,1	16	0,1
Operetten, Musicals	1	0,0	-	-	-	-	1	0,0
Ballette	19	0,3	14	0,2	11	0,2	44	0,2
Konzerte	39	0,7	89	1,2	52	0,9	180	0,9
Jazz	52	1,0	29	0,4	65	1,2	146	0,8
Folklore und Volksmusik	79	1,5	41	0,5	27	0,5	147	0,8
<b>Theater</b>	<b>32</b>	<b>0,6</b>	<b>18</b>	<b>0,2</b>	<b>24</b>	<b>0,4</b>	<b>74</b>	<b>0,4</b>
Theateraufzeichnungen	32	0,6	18	0,2	14	0,2	64	0,3
Studioaufführungen	-	-	-	-	10	0,2	10	0,1

	SF DRS		TSR		TSI		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Filme und Fernsehspiele</b>	<b>928</b>	<b>17,1</b>	<b>2762</b>	<b>35,5</b>	<b>1730</b>	<b>31,0</b>	<b>5420</b>	<b>28,8</b>
Spielfilme	408	7,5	633	8,1	608	10,9	1649	8,8
Fernsehspiele	37	0,7	240	3,1	36	0,6	313	1,6
Mehrteilige Fernsehfilme	36	0,7	88	1,1	150	2,7	274	1,4
Fernsehserien	441	8,1	1757	22,6	857	15,4	3055	16,3
Zeichen- und Trickfilme	6	0,1	44	0,6	79	1,4	129	0,7
<b>Unterhaltung</b>	<b>345</b>	<b>6,3</b>	<b>400</b>	<b>5,1</b>	<b>289</b>	<b>5,2</b>	<b>1034</b>	<b>5,5</b>
Shows, musikalische Unterhaltung	62	1,1	36	0,5	38	0,7	136	0,7
Quiz, Wettkampf-, Spielsendungen	115	2,1	147	1,9	104	1,8	366	1,9
Zirkus und Artistik	8	0,2	2	0,0	17	0,3	27	0,1
Talk-Shows	4	0,1	19	0,2	27	0,5	50	0,3
Cabaret, Humor	29	0,5	79	1,0	32	0,6	140	0,8
Übrige Unterhaltungssendungen	33	0,6	49	0,6	39	0,7	121	0,7
Rock und Pop	94	1,7	68	0,9	32	0,6	194	1,0
<b>Sport</b>	<b>1122</b>	<b>20,6</b>	<b>1052</b>	<b>13,5</b>	<b>1170</b>	<b>21,0</b>	<b>3344</b>	<b>17,8</b>
Sportübertragungen	866	15,9	857	11,0	927	16,6	2650	14,1
Sportresultate und -magazine	237	4,4	178	2,3	218	3,9	633	3,4
Übrige Sportsendungen	19	0,3	17	0,2	25	0,5	61	0,3
<b>Kindersendungen</b>	<b>263</b>	<b>4,8</b>	<b>533</b>	<b>6,9</b>	<b>293</b>	<b>5,3</b>	<b>1089</b>	<b>5,8</b>
<b>Andere Sendungen</b>	<b>248</b>	<b>4,6</b>	<b>249</b>	<b>3,2</b>	<b>248</b>	<b>4,4</b>	<b>745</b>	<b>4,0</b>
Programmpräsentation	89	1,7	56	0,7	50	0,9	195	1,1
Programmhinweise, Trailers	34	0,6	108	1,4	82	1,4	224	1,2
Servicesendungen	10	0,2	38	0,5	16	0,3	64	0,3
Übriges	115	2,1	47	0,6	100	1,8	262	1,4
<b>Total</b>	<b>5435</b>	<b>100</b>	<b>7777</b>	<b>100</b>	<b>5579</b>	<b>100</b>	<b>18 791</b>	<b>100</b>
TV-Spots	161		161		139		461	



**Das Gesamtangebot an Programmen in einem Versorgungsgebiet darf nicht einseitig be**



**stimmten Parteien, Interessen oder Weltanschauungen dienen.**

PROGRAMMSTATISTIK SCHWEIZER RADIO DRS 1992

	DRS 1		DRS 2		DRS 3		RJ		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Musik</b>	<b>5554</b>	<b>63,2</b>	<b>5735</b>	<b>65,3</b>	<b>6967</b>	<b>79,3</b>	<b>15</b>	<b>1,3</b>	<b>18271</b>	<b>66,5</b>
Ernste Musik	100	1,1	5706	65,0	99	1,1	-	-	5905	21,5
Unterhaltungs-, Volks-, Blasmusik	5341	60,8	-	-	6690	76,2	15	1,3	12046	43,8
Anderes	113	1,3	29	0,3	178	2,0	-	-	320	1,2
<b>Unterhaltung</b>	<b>796</b>	<b>9,1</b>	<b>499</b>	<b>5,7</b>	<b>793</b>	<b>9,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2088</b>	<b>7,5</b>
Quiz, Spiele, Wettbewerbe,										
Talks-Shows	174	2,0	102	1,2	174	2,0	-	-	450	1,6
Humor, Satire	59	0,7	-	-	31	0,3	-	-	90	0,3
Animation, anderes	563	6,4	397	4,6	588	6,7	-	-	1548	5,6
<b>Hörspiele, Lesungen</b>	<b>174</b>	<b>2,0</b>	<b>174</b>	<b>2,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>348</b>	<b>1,3</b>
<b>Sport</b>	<b>315</b>	<b>3,6</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>315</b>	<b>1,1</b>
<b>Information</b>	<b>1421</b>	<b>16,2</b>	<b>730</b>	<b>8,3</b>	<b>816</b>	<b>9,3</b>	<b>1133</b>	<b>98,7</b>	<b>4100</b>	<b>14,9</b>
Kurznachrichten, Journale	739	8,4	434	4,9	625	7,1	-	-	1798	6,5
Informationsmagazine	682	7,8	296	3,4	191	2,2	-	-	1169	4,3
Regionaljournale	-	-	-	-	-	-	1133	98,7	1133	4,1
<b>Kunst, Kultur,</b>										
<b>Wissenschaft</b>	<b>82</b>	<b>0,9</b>	<b>1263</b>	<b>14,4</b>	<b>208</b>	<b>2,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1553</b>	<b>5,7</b>
Literatur und Künste, Film	-	-	1040	11,9	-	-	-	-	1040	3,8
Kulturen, Alltagskultur	82	0,9	-	-	208	2,4	-	-	290	1,1
Wissenschaft, Technik usw.	-	-	223	2,5	-	-	-	-	223	0,8
<b>Religiöse Sendungen</b>	<b>50</b>	<b>0,6</b>	<b>160</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>210</b>	<b>0,8</b>
<b>Sendungen für Zielgruppen</b>	<b>91</b>	<b>1,0</b>	<b>214</b>	<b>2,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>305</b>	<b>1,1</b>
<b>Übrige Sendungen</b>	<b>301</b>	<b>3,4</b>	<b>9</b>	<b>0,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>310</b>	<b>1,1</b>
<b>Total</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>1148</b>	<b>100</b>	<b>27 500</b>	<b>100</b>



**PROGRAMMSTATISTIK RADIO SR 1992**

	La Première		Espace 2		Couleur 3		La vie en rose		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Musik</b>	<b>2313</b>	<b>34,3</b>	<b>6151</b>	<b>70,0</b>	<b>7881</b>	<b>89,7</b>	<b>309</b>	<b>69,0</b>	<b>16 654</b>	<b>67,3</b>
Ernste Musik	343	5,1	5998	68,3	-	-	-	-	6341	25,6
Unterhaltungs-, Volks-, Blasmusik	1970	29,2	61	0,7	7881	89,7	309	69,0	10 221	41,3
Anderes	-	-	92	1,0	-	-	-	-	92	0,4
<b>Unterhaltung</b>	<b>1030</b>	<b>15,2</b>	<b>45</b>	<b>0,5</b>	<b>780</b>	<b>8,9</b>	<b>91</b>	<b>20,3</b>	<b>1946</b>	<b>7,8</b>
Quiz, Spiele, Wettbewerbe,										
Talks-Shows	84	1,2	45	0,5	-	-	-	-	129	0,5
Humor, Satire	320	4,7	-	-	-	-	-	-	320	1,3
Animation, anderes	626	9,3	-	-	780	8,9	91	20,3	1497	6,0
<b>Hörspiele, Lesungen</b>	<b>172</b>	<b>2,6</b>	<b>323</b>	<b>3,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>495</b>	<b>2,0</b>
<b>Sport</b>	<b>273</b>	<b>4,1</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>273</b>	<b>1,1</b>
<b>Information</b>	<b>1989</b>	<b>29,5</b>	<b>498</b>	<b>5,7</b>	<b>49</b>	<b>0,6</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2536</b>	<b>10,2</b>
Kurznachrichten, Journale	1216	18,0	248	2,8	49	0,6	-	-	1513	6,1
Informationsmagazine	773	11,5	250	2,9	-	-	-	-	1023	4,1
<b>Kunst, Kultur,</b>										
<b>Wissenschaft</b>	<b>607</b>	<b>9,0</b>	<b>1350</b>	<b>15,4</b>	<b>74</b>	<b>0,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2031</b>	<b>8,2</b>
Literatur und Künste, Film	167	2,5	805	9,2	-	-	-	-	972	3,9
Kulturen, Alltagskultur	90	1,3	147	1,7	-	-	-	-	237	1,0
Wissenschaft, Technik usw.	350	5,2	398	4,5	74	0,8	-	-	822	3,3
<b>Religiöse Sendungen</b>	<b>12</b>	<b>0,2</b>	<b>156</b>	<b>1,8</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>48</b>	<b>10,7</b>	<b>216</b>	<b>0,9</b>
<b>Sendungen für Zielgruppen</b>	<b>22</b>	<b>0,3</b>	<b>196</b>	<b>2,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>218</b>	<b>0,9</b>
<b>Übrige Sendungen</b>	<b>322</b>	<b>4,8</b>	<b>65</b>	<b>0,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>387</b>	<b>1,6</b>
<b>Total</b>	<b>6740</b>	<b>100</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>448</b>	<b>100</b>	<b>24 756</b>	<b>100</b>

**PROGRAMMSTATISTIK RADIO SI 1992**

	Rete 1		Rete 2		Rete 3		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Musik</b>	<b>3487</b>	<b>52,9</b>	<b>6330</b>	<b>72,0</b>	<b>6413</b>	<b>73,0</b>	<b>16 230</b>	<b>67,2</b>
Ernste Musik	174	2,6	5738	65,3	204	2,3	6116	25,3
Unterhaltungs-, Volks-, Blasmusik	3313	50,3	592	6,7	6209	70,7	10114	41,9
Anderes	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Unterhaltung</b>	<b>330</b>	<b>5,1</b>	<b>446</b>	<b>5,1</b>	<b>1225</b>	<b>14,0</b>	<b>2001</b>	<b>8,2</b>
Quiz, Spiele, Wettbewerbe, Talks-Shows	76	1,2	110	1,3	95	1,1	281	1,1
Humor, Satire	-	-	26	0,3	133	1,5	159	0,6
Animation, anderes	254	3,9	310	3,5	997	11,4	1561	6,5
<b>Hörspiele, Lesungen</b>	<b>144</b>	<b>2,2</b>	<b>303</b>	<b>3,5</b>	<b>13</b>	<b>0,1</b>	<b>460</b>	<b>1,9</b>
<b>Sport</b>	<b>374</b>	<b>5,7</b>	<b>87</b>	<b>1,0</b>	<b>87</b>	<b>1,0</b>	<b>548</b>	<b>2,3</b>
<b>Information</b>	<b>1565</b>	<b>23,7</b>	<b>736</b>	<b>8,4</b>	<b>792</b>	<b>9,0</b>	<b>3093</b>	<b>12,7</b>
Kurznachrichten, Journale	305	4,6	131	1,5	228	2,6	664	2,7
Informationsmagazine	1260	19,1	605	6,9	564	6,4	2429	10,0
<b>Kunst, Kultur, Wissenschaft</b>	<b>426</b>	<b>6,4</b>	<b>705</b>	<b>8,0</b>	<b>184</b>	<b>2,1</b>	<b>1315</b>	<b>5,5</b>
Literatur und Künste, Film	20	0,3	488	5,6	66	0,8	574	2,4
Kulturen, Alltagskultur	364	5,5	189	2,1	118	1,3	671	2,8
Wissenschaft, Technik usw.	42	0,6	28	0,3	-	-	70	0,3
<b>Religiöse Sendungen</b>	<b>79</b>	<b>1,2</b>	<b>17</b>	<b>0,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>96</b>	<b>0,4</b>
<b>Sendungen für Zielgruppen</b>	<b>72</b>	<b>1,1</b>	<b>87</b>	<b>1,0</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>159</b>	<b>0,7</b>
<b>Übrige Sendungen</b>	<b>111</b>	<b>1,7</b>	<b>73</b>	<b>0,8</b>	<b>70</b>	<b>0,8</b>	<b>254</b>	<b>1,1</b>
<b>Total</b>	<b>6588</b>	<b>100</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>8784</b>	<b>100</b>	<b>24 156</b>	<b>100</b>

PROGRAMMSTATISTIK RADIO RUMANTSCH 1992

	Std.	%
<b>Musik</b>	<b>1308</b>	<b>56,1</b>
Ernste Musik	28	1,2
Unterhaltungs-, Volks-, Blasmusik	1005	43,0
Anderes	275	11,9
<b>Unterhaltung</b>	<b>65</b>	<b>2,7</b>
Quiz, Spiele, Wettbewerbe, Talks-Shows	60	2,5
Humor, Satire	5	0,2
Animation, anderes	–	–
<b>Hörspiele, Lesungen</b>	<b>118</b>	<b>5,0</b>
<b>Sport</b>	<b>70</b>	<b>3,0</b>
<b>Information</b>	<b>571</b>	<b>24,4</b>
Kurznachrichten, Journale	233	10,0
Informationsmagazine	338	14,4
<b>Kunst, Kultur, Wissenschaft</b>	<b>97</b>	<b>4,1</b>
Literatur und Künste, Film	–	–
Kulturen, Alltagskultur	97	4,1
Wissenschaft, Technik usw.	–	–
<b>Religiöse Sendungen</b>	<b>24</b>	<b>1,0</b>
<b>Sendungen für Zielgruppen</b>	<b>50</b>	<b>2,1</b>
<b>Übrige Sendungen</b>	<b>37</b>	<b>1,6</b>
<b>Total</b>	<b>2340</b>	<b>100</b>

**STATISTIK DER SRG-RADIOPROGRAMME 1992**

	DRS		RSR		RSI		RR		Total	
	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%	Std.	%
<b>Musik</b>	<b>18 271</b>	<b>66,5</b>	<b>16 654</b>	<b>67,3</b>	<b>16 230</b>	<b>67,2</b>	<b>1308</b>	<b>56,1</b>	<b>52 463</b>	<b>66,7</b>
Ernste Musik	5905	21,5	6341	25,6	6116	25,3	28	1,2	18 390	23,4
Unterhaltungs-, Volks-, Blasmusik	12 046	43,8	10 221	41,3	10 114	41,9	1005	43,0	33 386	42,4
Anderes	320	1,2	92	0,4	-	-	275	11,9	687	0,9
<b>Unterhaltung</b>	<b>2088</b>	<b>7,5</b>	<b>1946</b>	<b>7,8</b>	<b>2001</b>	<b>8,2</b>	<b>65</b>	<b>2,7</b>	<b>6100</b>	<b>7,7</b>
Quiz, Spiele, Wettbewerbe,										
Talks-Shows	450	1,6	129	0,5	281	1,1	60	2,5	920	1,2
Humor, Satire	90	0,3	320	1,3	159	0,6	5	0,2	574	0,7
Animation, anderes	1548	5,6	1497	6,0	1561	6,5	-	-	4606	5,8
<b>Hörspiele, Lesungen</b>	<b>348</b>	<b>1,3</b>	<b>495</b>	<b>2,0</b>	<b>460</b>	<b>1,9</b>	<b>118</b>	<b>5,0</b>	<b>1421</b>	<b>1,8</b>
<b>Sport</b>	<b>315</b>	<b>1,1</b>	<b>273</b>	<b>1,1</b>	<b>548</b>	<b>2,3</b>	<b>70</b>	<b>3,0</b>	<b>1206</b>	<b>1,5</b>
<b>Information</b>	<b>4100</b>	<b>14,9</b>	<b>2536</b>	<b>10,2</b>	<b>3093</b>	<b>12,7</b>	<b>571</b>	<b>24,4</b>	<b>10 300</b>	<b>13,1</b>
Kurznachrichten, Journale	1798	6,5	1513	6,1	664	2,7	233	10,0	4208	5,4
Informationsmagazine	1169	4,3	1023	4,1	2429	10,0	338	14,4	4959	6,3
Regional-Journale	1133	4,1	-	-	-	-	-	-	1133	1,4
<b>Kunst, Kultur, Wissenschaft</b>	<b>1553</b>	<b>5,7</b>	<b>2031</b>	<b>8,2</b>	<b>1315</b>	<b>5,5</b>	<b>97</b>	<b>4,1</b>	<b>4996</b>	<b>6,3</b>
Literatur und Künste, Film	1040	3,8	972	3,9	574	2,4	-	-	2586	3,3
Kulturen, Alltagskultur	290	1,1	237	1,0	671	2,8	97	4,1	1295	1,6
Wissenschaft, Technik usw.	223	0,8	822	3,3	70	0,3	-	-	1115	1,4
<b>Religiöse Sendungen</b>	<b>210</b>	<b>0,8</b>	<b>216</b>	<b>0,9</b>	<b>96</b>	<b>0,4</b>	<b>24</b>	<b>1,0</b>	<b>546</b>	<b>0,7</b>
<b>Sendungen für Zielgruppen</b>	<b>305</b>	<b>1,1</b>	<b>218</b>	<b>0,9</b>	<b>159</b>	<b>0,7</b>	<b>50</b>	<b>2,1</b>	<b>732</b>	<b>0,9</b>
<b>Übrige Sendungen</b>	<b>310</b>	<b>1,1</b>	<b>387</b>	<b>1,6</b>	<b>254</b>	<b>1,1</b>	<b>37</b>	<b>1,6</b>	<b>988</b>	<b>1,3</b>
<b>Total</b>	<b>27 500</b>	<b>100</b>	<b>24 756</b>	<b>100</b>	<b>24 156</b>	<b>100</b>	<b>23 40</b>	<b>100</b>	<b>78 752</b>	<b>100</b>

## SENDEVOLUMEN NACH PRODUKTIONSARTEN 1992

<b>Fernsehen</b>	<b>SF DRS</b>	<b>TSR</b>	<b>TSI</b>	<b>Total</b>
<i>Sendevolumen in Stunden</i>				
Eigenproduktionen	1 754	1 974	1 437	5 165
Auftragsproduktionen	24	13	4	41
Koproduktionen	250	173	83	506
Bearbeitete Fremdproduktionen	150	53	385	588
Einkäufe	746	2 342	994	4 082
Übernahmen	832	1 100	1 178	3 110
<i>Total Erstausstrahlungen</i>	<i>3 756</i>	<i>5 655</i>	<i>4 081</i>	<i>13 492</i>
<i>Wiederholungen</i>	<i>1 679</i>	<i>2 122</i>	<i>1 498</i>	<i>5 299</i>
<b>Total</b>	<b>5 435</b>	<b>7 777</b>	<b>5 579</b>	<b>18 791</b>
TV Spots	161	161	139	461

<b>Radio</b>	<b>SR DRS</b>	<b>RSR</b>	<b>RSI</b>	<b>Total</b>
<i>Sendevolumen in Stunden</i>				
<i>Eigenproduktionen</i>	<i>8 595</i>	<i>8 222</i>	<i>7 008</i>	<i>23 825</i>
Tonträger	15 136	13 245	11 996	40 377
Fremdproduktionen	289	329	534	1 152
Übernahmen Inland	3 240	2 302	2 649	8 191
Übernahmen eigene Ketten	1 232	431	950	2 613
<i>Total Fremdproduktionen</i>	<i>19 897</i>	<i>16 307</i>	<i>16 129</i>	<i>52 333</i>
<i>Wiederholungen</i>	<i>1 348</i>	<i>227</i>	<i>1 019</i>	<i>2 594</i>
<b>Total</b>	<b>29 840</b>	<b>24 756</b>	<b>24 156</b>	<b>78 752</b>

**PROGRAMMLEISTUNGEN UND -KOSTEN 1992**

<b>Fernsehen</b>	Sendeminuten	Aufwand in Fr.	Durchschnittskosten pro Minute in Fr.
Schweizer Fernsehen DRS	326 100	219 725 000	674
Télévision suisse romande	466 594	176 701 000	379
Televisione svizzera di lingua italiana	334 735	121 672 000	363
<b>Total</b>	<b>1 127 429</b>	<b>518 098 000</b>	<b>460</b>
Gesamtschweizerische Leistungen		113 573 000	100
<b>Total</b>		<b>631 671 000</b>	<b>560</b>

<b>Radio</b>	Sendeminuten	Aufwand in Fr.	Durchschnittskosten pro Minute in Fr.
Schweizer Radio DRS	1 790 400	107 672 000	60
Radio suisse romande	1 485 360	73 651 000	50
Radio svizzera di lingua italiana	1 449 360	48 329 000	33
<b>Total</b>	<b>4 725 120</b>	<b>229 652 000</b>	<b>49</b>
Gesamtschweizerische Leistungen		42 559 000	9
<b>Total</b>		<b>272 211 000</b>	<b>58</b>

**Zentralrat SRG**

*Vom Bundesrat gewählt:*

Eric Lehmann, Präsident  
Dr. Max Friedli  
Ernst Leuenberger, Vizepräsident  
Maria Mumenthaler

*Radio- und Fernsehgesellschaft  
der deutschen und der  
rätoromanischen Schweiz:*

Dr. Hans Fünfschilling  
Dr. Franz Hagmann, Vizepräsident  
Franz Hostettler  
Walter Joos  
Marc F. Naville  
Gerhard Oswald

*Société de Radio-Télévision  
suisse romande:*

Jean Cavadini  
Jean-Jacques Demartines  
Albert Rodrik

*Società cooperativa per la  
radiotelevisione nella Svizzera  
italiana:*

Dott. Emilio Catenazzi  
Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli

*Cuminanza Rumantscha*

*Radio e television:*

Dr. Fidel Caviezel

*Schweizer Radio International:*

Dott. Mario Grassi

*Kooptierte Mitglieder:*

Trix Heberlein-Ruff  
Dr. Elisabeth Michel-Alder  
Paul Nyffeler  
Dr. Lilian Uchtenhagen

*Personalvertretung*

*(mit beratender Stimme):*

Fernando Bianchi, *Vereinigung der  
Kader (VDK)*  
Renato Soldini (a.i.), *Schweizer  
Syndikat Medienschaffender (SSM)*  
Yvette Rielle, *Verband Schweizeri-  
scher Radio- und Televisionsange-  
stellter (VSRTA)*

**Zentralratsausschuss  
SRG**

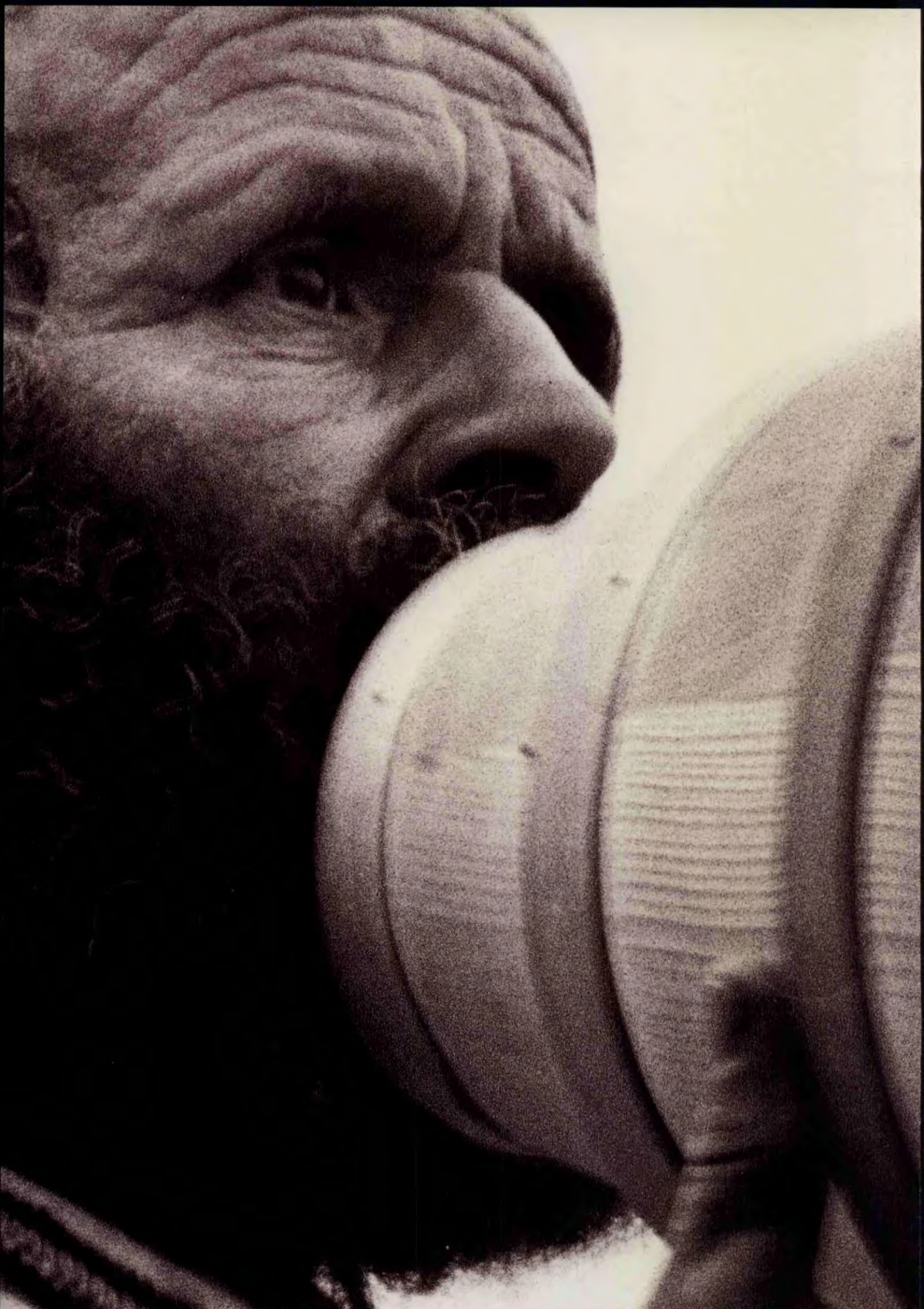
Eric Lehmann, Präsident  
Dr. Franz Hagmann, Vizepräsident  
Ernst Leuenberger, Vizepräsident  
Dr. Fidel Caviezel  
Jean-Jacques Demartines  
Dr. Max Friedli  
Prof. Dott. Stefano Ghiringhelli  
Dott. Mario Grassi  
Trix Heberlein-Ruff

**Generaldirektor**

Antonio Riva

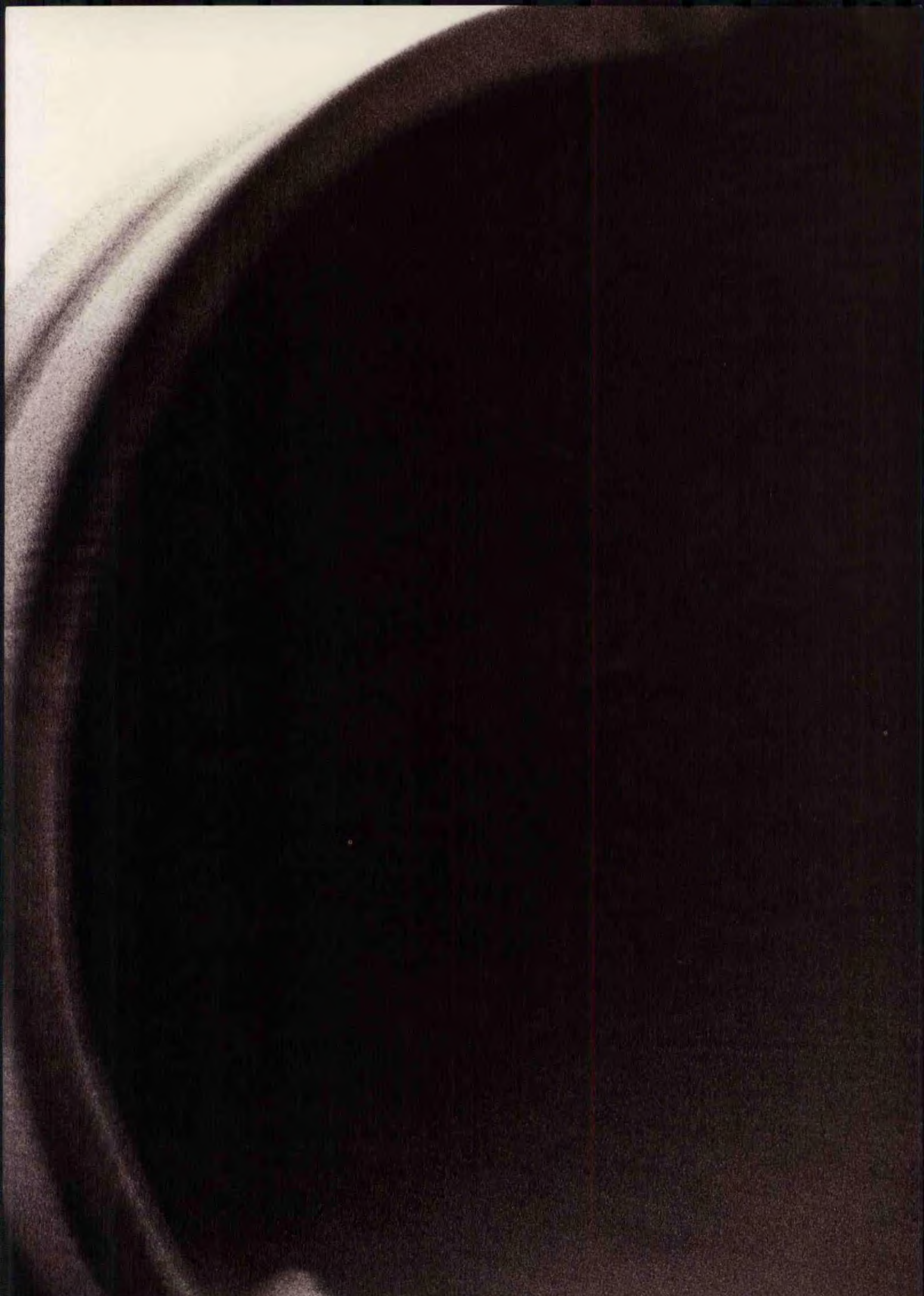
**Kontrollstelle**

Konrad Brönmimann  
Roberto Bassi  
Francis Pont  
Peter Arn, Ersatzmitglied  
Dott. Désiré Genni, Ersatzmitglied  
François Saldarini, Ersatzmitglied



**Die verschiedenen Landesteile müssen ausreichend mit Radio- und Fernsehprogrammen**



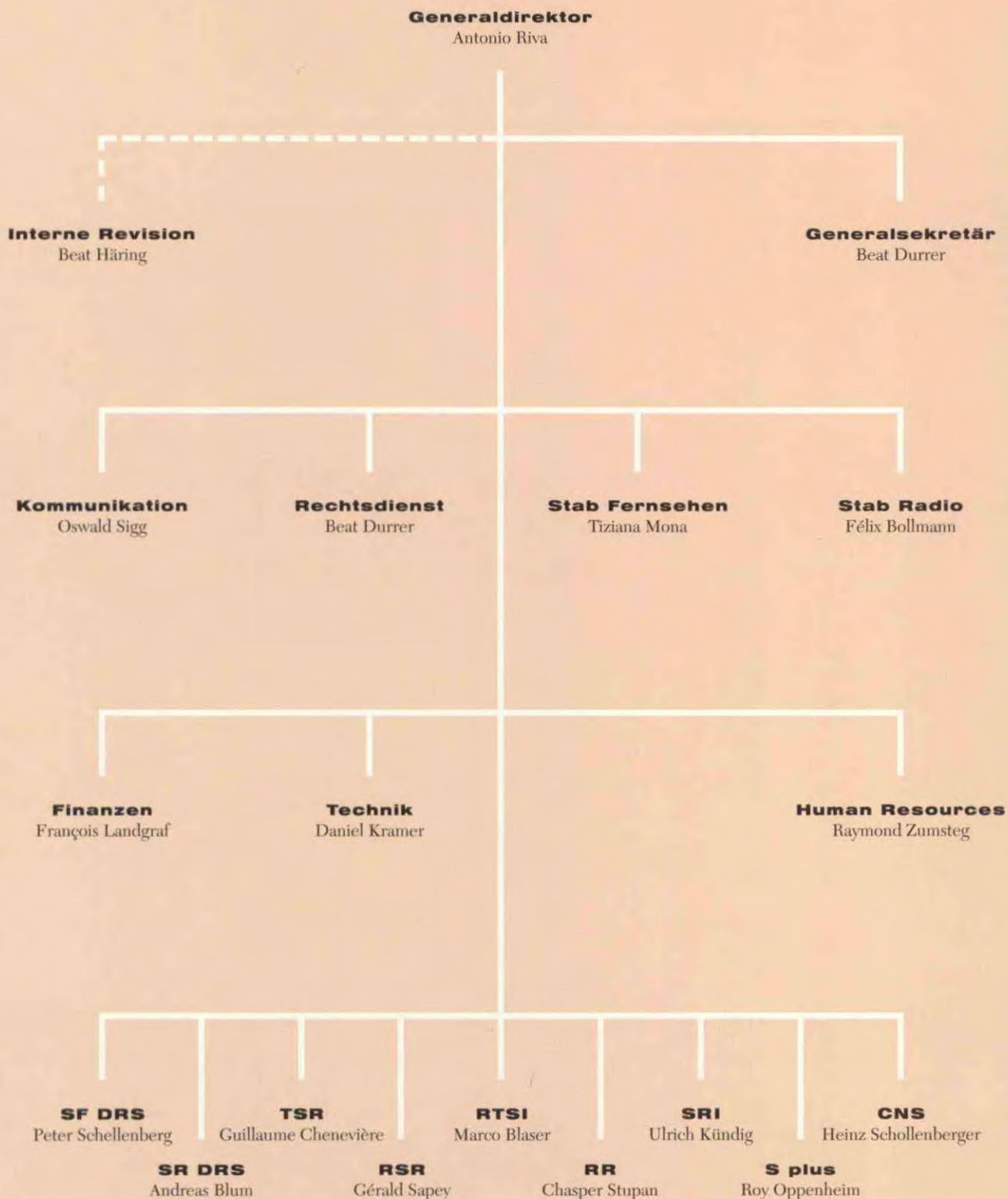


versorgt werden.»

# GESELLSCHAFTSSTRUKTUR DER SRG



# UNTERNEHMENSSTRUKTUR DER SRG



## ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

### **Generaldirektion der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft**

Giacomettistrasse 3,  
Postfach 26, 3000 Bern 15;  
Telefon 031 43 91 11  
(ab 25.9.93: 031 350 91 11)  
Telex 911 590  
Telefax 031 43 92 56  
(ab 25.9.93: 031 350 92 56)

#### **Generaldirektor:**

Antonio Riva

#### **Generalsekretär:**

Beat Durrer

#### **Interne Revision:**

Beat Häring

#### **Kommunikation:**

Oswald Sigg

#### **Rechtsdienst:**

Beat Durrer

#### **Stab TV:**

Tiziana Mona

#### **Stab Radio:**

Félix Bollmann

#### **Direktor Finanzen:**

François Landgraf

#### **Direktor Technik:**

Daniel Kramer

#### **Direktor Human Resources:**

Raymond Zumsteg

### **Schweizer Fernsehen DRS**

Fernsehstrasse 1 - 4,  
Postfach, 8052 Zürich;  
Telefon 01 305 66 11  
Telex 823 823  
Telefax 01 305 56 60

#### **Direktor:**

Peter Schellenberg

#### **Kommunikation:**

Robert Ruoff

#### **Programmreferat:**

Jürg Wildberger

#### **Gestaltung und Design:**

Marc-André Klenk

#### **Produktion und Technik:**

Roger Sidler

#### **Personal und Ausbildung:**

Walter Kaufmann

#### **Controlling und Verwaltung:**

Hans-Ulrich Schmutz

#### **Chefredaktor:**

Peter Studer

#### **Sport:**

Urs Leutert

#### **Kultur und Gesellschaft:**

Alex Bänninger

#### **Familie und Bildung:**

Verena Doelker

#### **Unterhaltung:**

Marco Stöcklin

#### **Dramatik:**

Martin Hennig

#### **Rätromanische Sendungen:**

Chasper Stupan

#### **Tagesfernsehen:**

Heinz Kindlimann

#### **Satellitenprogramme:**

Luis Bolliger

### **Schweizer Radio DRS**

Novarastrasse 2,  
Postfach, 4024 Basel;  
Telefon 061 34 34 84  
Telex 963 382  
Telefax 061 34 34 83

#### **Direktor:**

Andreas Blum

#### **PR und Werbung:**

Anita Kayser

#### **Controlling und Verwaltung:**

Fritz-Peter Wittpennig

#### **Personal und Ausbildung:**

Guido Wiederkehr

#### **Produktion und Technik:**

Hans Murali (a.i.)

#### **Programmleitung DRS 1:**

Heinrich von Grünigen

#### **Programmleitung DRS 2:**

Hans-Peter Fricker

#### **Programmleitung DRS 3:**

Manu Wüst

#### **Chefredaktion Information:**

Marco Färber

#### **Regionalstudio Aargau/Solothurn:**

Ueli Ebnetter

#### **Regionalstudio Innerschweiz:**

Mark Zumbühl

#### **Regionalstudio Ostschweiz:**

Erich Niederer

#### **Studioleitung Zürich:**

Walter Kälin

#### **Studioleitung Bern:**

Jakob Knaus

#### **Studioleitung Basel: Martin Plattner**

### **Télévision suisse romande**

20, Quai Ernest Ansermet,  
Case postale, 1211 Genève 8;  
téléphone 022 708 99 11  
télex 427 701  
téléfax 022 781 19 08

#### **Directeur:**

Guillaume Chenevière

#### **Conseil juridique:**

Blaise Rostan

#### **Service de presse:**

Françoise Mayor

#### **Ressources humaines:**

Danièle Godat

#### **Gestion financière:**

René Schneckenburger

#### **Production et affaires générales:**

Jean-Claude Chanel

#### **Programme:**

Raymond Vouillamoz

#### **Information:**

Claude Smadja

#### **Divertissement:**

Yves Menestrier

#### **Découvertes:**

Catherine Noyer

#### **Sport:**

Boris Aquadro

#### **TV5:**

Jean-Claude Chanel

### **Radio suisse romande**

Maison de la Radio,  
40, Avenue du Temple,  
Case postale 75, 1010 Lausanne;  
téléphone 021 318 11 11  
télex 454 130  
téléfax 021 652 37 19

**Directeur:**

Gérald Sapey  
*Affaires juridiques:*  
 Blaise Rostan  
*Relations extérieures et communication:*  
 François Benedetti  
*Marketing:*  
 François Pidoux  
*Production et technique:*  
 Willy Jaques  
*Assistance au programme:*  
 Annie Teuma  
*Ressources humaines:*  
 Alain Boss

*Finances et administration:*

Alain Reutter

**RSR La Première:**

Jacques Donzel

**RSR Espace 2:**

Esther Jouhet

**RSR Couleur 3:**

Blaise Duc

**RSR Information:**

Gérard Tschopp

**Radiotelevisione  
 svizzera di lingua  
 italiana**

Casella postale, 6903 Lugano;  
 Telefono 091 58 51 11  
 Telex 843 222  
 Telefax 091 58 91 50

**Direttore:**

Marco Blaser

*Comunicazione et RP:*

Flavio Zanetti

*Ufficio del personale:*

Roberto Tognina

*Controlling:*

Aurelio Lotti

**Direttore esercizio:**

Fernando Bianchi

**Radio Rete 1:**

Jacky Marti

**Radio Rete 2:**

Franco Pool

**Radio Rete 3:**

Angelo Fassora

**Direttore programmi TV:**

Dino Balestra

**Informazione:**

Michele Fazioli

**Approfondimento e Cultura:**

Willy Baggi

**Animazione e Famiglia:**

Mimma Bernhard

**Spettacolo e Musica:**

Vittorio Barino

**Radio Rumantsch**

Via del teater 1, 7002 Cuira;

Telefono 081 22 95 66

Telefax 081 22 35 01

**Directur:**

Chasper Stupan

*Administraziun e finanzas:*

Theo Haas

*Producziun e tecnica:*

Pius Paulin

**Informaziun:**

Richard Cavigelli

**Progr. d'accompagnament e plaid:**

Men Steiner

**Schweizer Radio  
 International  
 Telefonrundspruch**

Giacomettistrasse 1,

Postfach 42, 3000 Bern 15;

SRI:

Telefono 031 43 92 22

(ab 25.9.93: 031 350 92 22)

Telefax 031 43 95 69

(ab 25.9.93: 031 350 95 69)

TR:

Telefono 031 43 93 33

(ab 25.9.93: 031 350 93 33)

Telefax 031 43 96 63

(ab 25.9.93: 031 350 96 63)

**Direktor:**

Ulrich Kündig

*PR und Marketing:*

Walter Fankhauser

*Personal und Ausbildung:*

Patrizia Schori

*Controlling und Verwaltung:*

Bernhard Fischer

*Produktion und Technik:*

Paul Badertscher

**Programm SRI:**

Nicolas Lombard

**Chefredaktor:**

François Gross

**Programm TR:**

Pietro Ribì

**Fernsehen S plus**

Giacomettistrasse 1,

Postfach, 3000 Bern 15;

Telefono 031 43 94 44

(ab 25.9.93: 031 350 94 44)

Telefax 031 43 97 25

(ab 25.9.93: 031 350 97 25)

**Direktor:**

Roy Oppenheim

*Kommunikation:*

Brigitte Morgenthaler

*Medienreferat, Marketing:*

Franco Messerli

*Gestaltung und Design:*

Marcel Weiss

*Betrieb:*

Werner H. Kägi

**Chefredaktor:**

Norbert Hochreutener

**Unterhaltung:**

Peter Bühler

**Nationale Koordination  
 und Dienste**

Fernsehstrasse 1 - 4,

Postfach, 8052 Zürich;

Telefono 01 305 66 11

Telex 823 823

Telefax 01 302 73 13

**Leiter:**

Heinz Schollenberger

*Betrieb Radio/Fernsehen**Bundeshaus:*

Werner Mathys

*Programmkoordination:*

vakant

*Technische Dienste:*

Silvio Studer

*Sportkoordination:*

Arthur Hächler

## ABKÜRZUNGEN

AGW	AG für das Werbefernsehen
Bakom	Bundesamt für Kommunikation
CNS	Coordination nationale et services/Nationale Koordination und Dienste
CORSI	Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana
CRR	Cuminanza Rumantscha Radio e televisiun
DRS	deutsche und rätoromanische Schweiz
EVED	Eidgenössisches Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement
La vie en rose	Programm mit besonderem Musikprofil, das bis Ende 1992 von Radio suisse romande auf Mittelwelle ausgestrahlt wurde.
PLS	Projekt Leitungsstrukturen
RDRS	Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz
RJ	Regionaljournal von Schweizer Radio DRS
RR	Radio Rumantsch
RSI	Radio svizzera di lingua italiana
RSR	Radio suisse romande
RTSI	Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
RTSR	Société de Radio-Télévision suisse romande
RTVG	Bundesgesetz über Radio und Fernsehen
RTVV	Radio- und Fernsehverordnung
SF DRS	Schweizer Fernsehen DRS
S plus	4. Fernsehprogramm der SRG
SR DRS	Schweizer Radio DRS
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
SRI	Schweizer Radio International
TR	Telefonrundspruch
TSI	Televisione svizzera di lingua italiana
TSR	Télévision suisse romande
TV5	Französischsprachiges Satellitenprogramm mit Beteiligung der SRG
UBI	Unabhängige Beschwerdeinstanz
UER	Union der Europäischen Rundfunkorganisationen
3sat	Deutschsprachiges Satellitenprogramm mit Beteiligung der SRG

«Radio und Fernsehen sollen insgesamt:  
zur freien Meinungsbildung, zu einer  
allgemeinen, vielfältigen und sachgerechten  
Information der Zuhörer und Zuschauer



Gesichtsmuskulatur;  
zerlegbares anatomisches Modell aus  
«Die neue Heilmethode»  
von M. Platen; Leipzig 1900

sowie zu deren  
Bildung und Unterhaltung beitragen  
und staatsbürgerliche  
Kenntnisse vermitteln;



Gaius Julius Caesar;  
Zeichnung von Uderzo aus  
«Asterix und Kleopatra»;  
© 1993 Ed. Albert René, Goscinny-Uderzo,  
Lizenz by Agentur Fuchs, Stuttgart

die Vielfalt des Landes und  
seiner Bevölkerung berücksichtigen  
und der Öffentlichkeit näherbringen  
sowie das Verständnis für andere  
Völker fördern;



Theyyam-Tänzer in der Maske eines Dämons;  
fotografiert von Reto Guntli  
in Cochin im südindischen Staat Kerala

das schweizerische Kulturschaffen fördern  
und die Zuhörer und Zuschauer zur  
Teilnahme am kulturellen Leben anregen;



Bildnis Gertrud Müller im Garten,  
Bruststück (Ausschnitt),  
von Ferdinand Hodler;  
Kunstmuseum Solothurn,  
Dübi-Müller-Stiftung

den Kontakt zu den Auslandschweizern  
erleichtern und im Ausland  
die Präsenz der Schweiz und das Verständnis  
für deren Anliegen fördern;



Claude Nicollier,  
der erste Schweizer Astronaut im Weltall;  
Foto Keycolor

die schweizerische audiovisuelle  
Produktion, insbesondere den Film,  
besonders berücksichtigen;



Myriem Roussel  
im Film «Je vous salue, Marie»  
von Jean-Luc Godard

die europäische Eigenleistung möglichst  
breit berücksichtigen.



Marlene Dietrich  
als «Blauer Engel»;  
Filmplakat von Heinz Bonné

Das Gesamtangebot an Programmen in  
einem Versorgungsgebiet darf nicht einseitig  
bestimmten Parteien, Interessen oder  
Weltanschauungen dienen.



Bronzestatue von Stalin;  
fotografiert von Gerd Ludwig/Visum  
in Moskau

Die verschiedenen Landesteile müssen  
ausreichend mit Radio- und  
Fernsehprogrammen versorgt werden.»



Albert Räss, Furgglensenn;  
fotografiert von Peter Maurer  
in Appenzell-Innerrhoden

(Artikel 3 des Bundesgesetzes über  
Radio und Fernsehen)

Herausgeber Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG,  
Generaldirektion, Stabsbereich Kommunikation, Bern; 1993

Redaktion Markus T. Drack und Oswald Sigg (verantwortlich);  
Michel Eggel, Catherine Ehram, Anne Mélet; Therese Berner (Sekretariat)

Beiträge Rechnung: Jürg Schäffler, Ulrich Stoll, Edgar Voirol  
Chronik: Emmanuel Belser, Hedi Dupuis  
Programmstatistik: Heinz Zysset  
Organigramme: Heinz Wiedmer

Konzept und Gestaltung Seiler DDB Needham Atelier Jaquet AG, Bern

Satz Renata Hubschmied, Bern

Computergrafik Atelier Kölliker, Bern

Lithos Henzi AG, Bern

Druck Stämpfli AG, Bern

Papier Allegro

Auflage deutsch: 10 900 Exemplare  
französisch: 6 700 Exemplare

Publikationsdatum 28. Juni 1993

Bezugsadresse SRG Kommunikation, Postfach,  
3000 Bern 15, Telefon 031 43 92 31  
(ab 25. 9. 1993: 031 350 92 31)



